



STADTREINIGUNG HAMBURG

KONZERNBERICHT 2010





Inhalt

HIGHLIGHTS

Vorworte.....	2
Wertstoffsammlung in Hamburg	4
Bioabfälle	
Altpapier	
Wertstoffe	
Das Jahr in Bildern.....	10
Kennziffern 2010.....	14

LEISTUNGEN

Sammlung.....	16
Rest- und Bioabfall, Sperrmüll, Recyclinghöfe, Problemstoffe	
Reinigung.....	24
Fahrbahnen und Gehwege, Winterdienst, Sonderdienste	
Abfallwirtschaft.....	30
Abfallmengen, Abfallverwertung, Abfallbeseitigung	

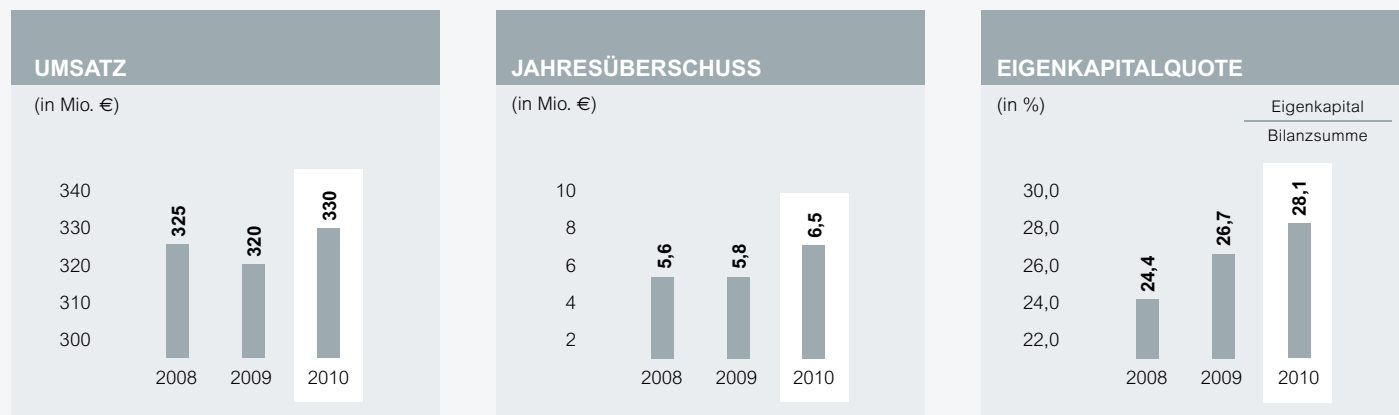
RESSOURCEN

Ressourcenwirtschaft und Technik	38
Personal.....	46
Kommunikation und Innovation.....	50
Regionen und Standorte.....	54
„Making-of“ Konzernbericht 2010.....	56

JAHRESABSCHLUSS

Konzernstruktur.....	58
Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anlagespiegel	
– Konzern Stadtreinigung Hamburg.....	60
– Stadtreinigung Hamburg Anstalt des öffentlichen Rechts	66
Anhang des Jahres- und des Konzernabschlusses.....	72
Bericht des Aufsichtsrates.....	80
Lagebericht und Konzernlagebericht	81
Erklärung zum Hamburger Corporate Governance Kodex	86
Impressum	87

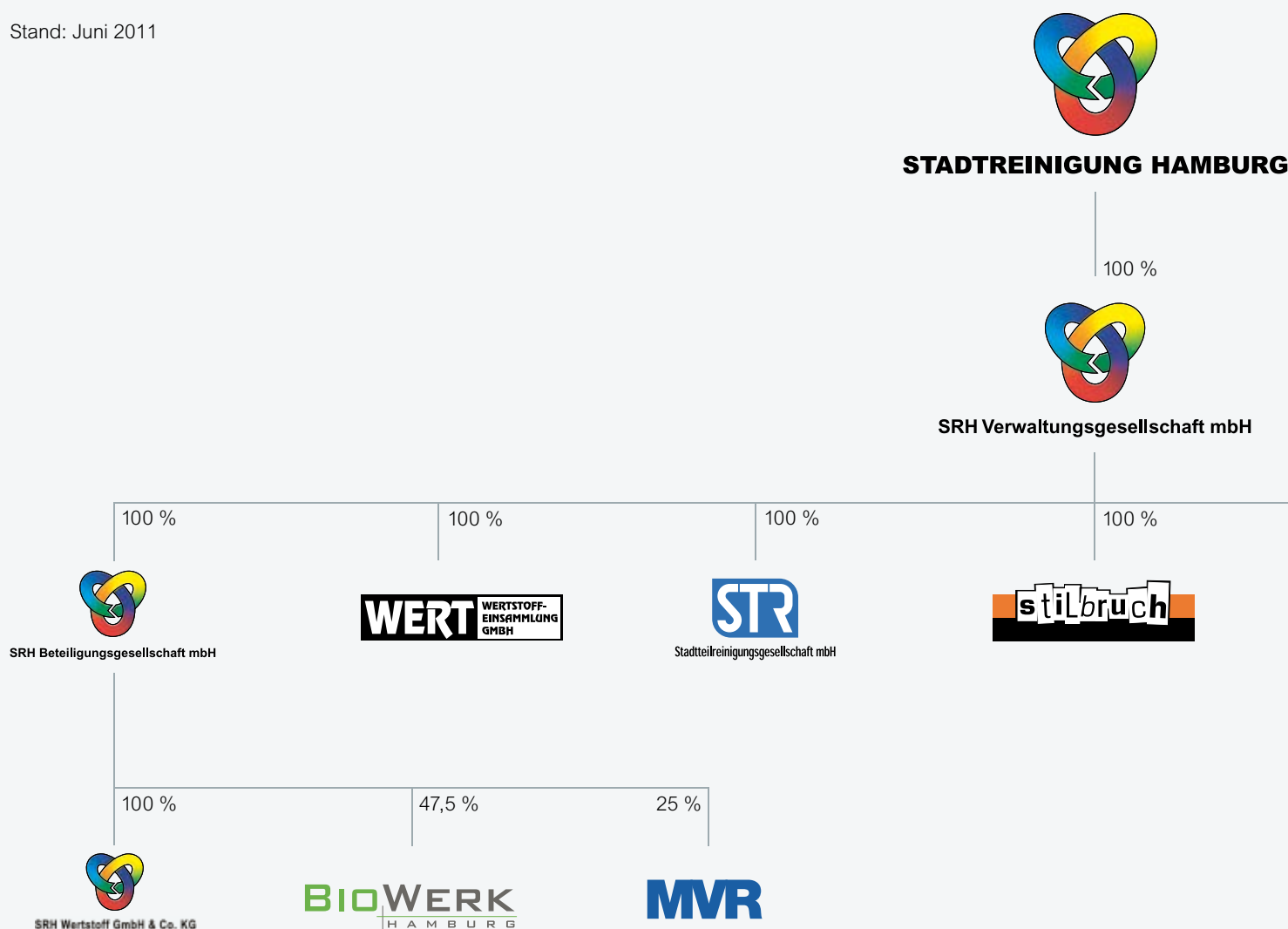
Stadtreinigung Hamburg: Kennziffern 2008–2010



Konzern Stadtreinigung Hamburg

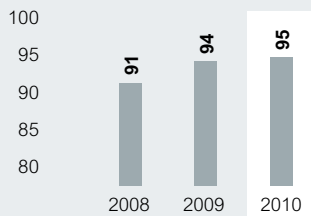
Der Konzern Stadtreinigung Hamburg hält seine Unternehmensbeteiligungen über die Holdinggesellschaft SRH Verwaltungsgesellschaft. Im Bericht werden diese als Konzerntochter bzw. -beteiligung bezeichnet.

Stand: Juni 2011



PERSONALAUFWAND

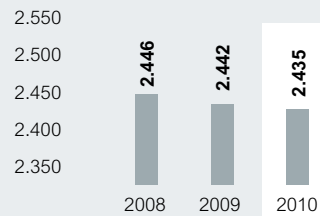
(in Mio. €)*



* ohne soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung

ANZAHL DER MITARBEITER

(Jahresdurchschnitt)



UMSATZ JE MITARBEITER

(in T€)



100 %

100 %

64,84 %

49 %

16,67 %



HEG HAMBURG ENTSORGUNG



Das Entsorgungsnetzwerk



Hamburger
Papiervermarktung
GmbH



Ein Baustoff aus MV-Schlacke
HANSEATISCHES SCHLACKENKONTOR GmbH

Der Übersicht halber verwendet die Stadtreinigung Hamburg im gesamten Bericht die männliche Schreibweise. Selbstverständlich sind jeweils weibliche und männliche Personen gemeint.

Gemeinsam für eine intakte Umwelt

Klimaschutz wird in Hamburg großgeschrieben – nicht nur im Jahr, in dem Hamburg Umwelthauptstadt Europas ist. Viele Unternehmen und Einrichtungen unserer Stadt zeigen, wie man Ressourcen schonen, den Ausstoß von CO₂ senken und so Umwelt und Klima schützen kann.

Das gilt auch für die Stadtreinigung.

Ein Beispiel für Erfolg versprechendes Engagement ist die Neuausrichtung der Recycling-Offensive. Sie macht es den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt noch leichter, einen persönlichen Beitrag zu Umwelt-, Klima- und Ressourcenschutz zu leisten.



A handwritten signature in black ink, consisting of a stylized 'O' followed by a series of loops and a final flourish.

Olaf Scholz,
Erster Bürgermeister der
Freien und Hansestadt Hamburg



Vorsitzender des Aufsichtsrates



*Holger Lange,
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Stadtreinigung Hamburg*

Die Freie und Hansestadt Hamburg darf im Jahr 2011 – nach Stockholm als zweite Metropole überhaupt – den Titel Umwelthauptstadt Europas tragen. Diese Auszeichnung verstehen wir als „Gütesiegel“ für zahlreiche Erfolge auf dem ökologischen Sektor. Hervorzuheben ist dabei, dass wir in Hamburg stets den klaren Blick auf eine ganzheitliche Wertschöpfung behalten und alle Umweltschutzmaßnahmen auch mit wirtschaftlichen Zielen sinnvoll in Einklang bringen.

Diesen Titel nehmen wir aber auch als Ansporn, noch besser zu werden und zu zeigen, dass eine boomende Handels- und Dienstleistungsmetropole, die auch industriell geprägt ist, Vorreiter in Sachen Klima- und Umweltschutz sein kann.

So hat die Stadtreinigung in den 1990er-Jahren begonnen, als Pionier sprichwörtlich das Beste aus den Abfällen herauszuholen. Ein Meilenstein war dabei der frühzeitige Deponieausstieg und damit verbunden die stärkere Ausnutzung des energetischen Potenzials von Abfällen durch thermische Verwertung.

Gleichzeitig können wir in der Abfalltrennung noch besser werden. Deshalb zählt die Recycling-Offensive mit der flächendeckenden Einführung der Bio-, Papier- und Wertstofftonne als Regeltonnen zu den Leitprojekten der Umwelthauptstadt.

Nicht nur aus der Müllverbrennung produziert die Stadtreinigung Hamburg heute erhebliche Mengen an Strom und Wärme. Sie hat beispielsweise ihre ehemalige Hausmülldeponie in Neu Wulmsdorf zu einem umfangreichen Energiepark ausgebaut, in dem aus Wind, Sonne und Deponiegas umweltfreundliche Energie erzeugt wird.

In puncto Energieerzeugung hat die Zukunft bereits begonnen: So baut die Stadtreinigung Hamburg derzeit eine Trockenfermentationsanlage, die voraussichtlich ab Herbst 2011 aus biogenen Abfällen – zusätzlich zur stofflichen Verwertung durch Kompostierung – Energie produzieren wird. Gerade dies sollte angesichts der neu entfachten Debatte um zukunftssichere Energiequellen für alle

in Hamburg Ansporn sein, Bioabfälle separat zu sammeln – am besten in der grünen Biotonne, die seit Anfang des Jahres stark vergünstigt zur Verfügung gestellt wird.

Nicht nur damit ist die Stadtreinigung Hamburg bestens aufgestellt für die Zukunft. Das Unternehmen erfüllt schon heute die wesentlichen Punkte der jetzt anstehenden Novelle des Kreislaufwirtschaftsgesetzes. Die darin bis zum Jahr 2015 geforderte flächendeckende Sammlung von Bioabfällen, Papier, Metall und Kunststoff sowie Glas ist in Hamburg schon heute Praxis.

Holger Lange
Staatsrat der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Stadtreinigung Hamburg

Geschäftsführung

Umwelt- und Klimaschutz waren neben zuverlässiger Leistungserbringung und Kundenzufriedenheit auch 2010 die zentralen Triebfedern unseres Handels. Die konsequente Verfolgung ökologischer Zielsetzungen ist mittlerweile so fest in unserer Unternehmensstrategie verankert, dass wir daran mehrheitlich auch alle operativen Konzepte ausrichten.

So haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr mit dem Start der Recycling-Offensive die Grundlagen geschaffen, den Klima- und Ressourcenschutz massiv voranzutreiben. Seit Januar 2011 können wir unseren Kunden mit einer neuen Gebührenstruktur und der verbindlichen Einführung von grüner Biotonne und blauer Papiertonne überall in Hamburg auch wirtschaftliche Anreize bieten, Wertstofftrennung im eigenen Haushalt konsequenter zu betreiben. Ein Meilenstein in diesem Zusammenhang ist auch die Einführung der Hamburger Wertstofftonne (HWT) bzw. des Hamburger Wertstoffsacks. Erfolgreiche Pilotprojekte und Sortieranalysen haben uns in 2010 endgültig bestärkt, das Sammelsystem der gelben Tonnen und Säcke für Leichtverpackungen auch für die haushaltsnahe Erfassung stoffgleicher Nichtverpackungen zu nutzen. Seit Mai 2011 können Hamburger Haushalte auch alle Haushaltsabfälle aus Metall und Kunststoff in den gelben Hamburger Wertstofftonnen und -säcken entsorgen.

Dieses erweiterte Angebot beweist ganz deutlich: Hamburg schont Ressourcen, reduziert den Ausstoß von Kohlenstoffdioxid (CO₂) und leistet somit insgesamt einen erheblichen Beitrag zum Umweltschutz. Besonders hier wird der Handlungsprozess des Unternehmens von

*Dr. Rüdiger Siechau (l.) und Werner Kehren,
Geschäftsführer der Stadtreinigung Hamburg*

einem Entsorger hin zum Ver- und Entsorger deutlich. Dieses verantwortungsvolle Denken und Handeln ist seit Jahrzehnten unser Leitmotiv. In vielen Bereichen steht die Stadtreinigung Hamburg als Branchenpionier für abfallwirtschaftliche Weiterentwicklungen: Wir führten 1896 auf dem europäischen Kontinent die thermische Abfallverwertung durch Müllverbrennungsanlagen ein. Ende des 19. Jahrhunderts stellten wir als erste Stadt in Deutschland eine geregelte Müllabfuhr auf die Beine. Und wir waren 1999 die ersten, die weit vor der rechtlichen Verpflichtung den vollständigen Ausstieg aus der Deponierung vollzogen. Heute ist die Stadtreinigung Hamburg ein Unternehmen, das unter einer zukunftsorientierten Abfallwirtschaft eine verantwortungs- und preisbewusste Ressourcenwirtschaft im Auftrag ihrer privaten und gewerblichen Kunden versteht.

Auch die aktuelle CO₂-Bilanz verdeutlicht unsere Erfolge im Umwelt- und Klimaschutz: Nach dem Kyoto-Protokoll hat sich Deutschland verpflichtet, seine Treibhausgas-Emissionen im Zeitraum



von 2008 bis 2012 um 21 Prozent unter das Niveau von 1990 zu senken. Die Stadtreinigung Hamburg hat diesen Wert mit dem Geschäftsjahr 2010 bereits um Längen übertroffen: Allein durch abfallwirtschaftliche Maßnahmen haben wir in den vergangenen 20 Jahren etwa 700.000 Tonnen Kohlenstoffdioxid eingespart und liegen damit heute bei gut 170 Prozent Einsparung. Mit der Recycling-Offensive und den damit verbundenen Maßnahmen wollen wir diesen Wert in den kommenden Jahren weiter steigern.

Dr. Rüdiger Siechau
Geschäftsführer

Werner Kehren
Geschäftsführer

Rund 28.000 Tonnen Bioabfälle hat die Stadtreinigung 2010 in mehr als

57.000 grünen Biotonnen gesammelt.

Diese Küchen- und Gartenabfälle lassen sich stofflich und energetisch perfekt verwerten.

Für noch **mehr Klimaschutz**

strebt die SRH bis Ende 2012 ein

Plus von 20.000 Tonnen im Vergleich zu 2007 an.

Dadurch können rund 21.000 Tonnen Kohlenstoffdioxid (CO₂) eingespart werden.





Insgesamt hat die Stadtreinigung Hamburg im vergangenen Jahr mehr als

84.000 Tonnen Altpapier

gesammelt. Bis 2012 will die SRH die Mengen gegenüber 2007 um 30.000 Tonnen erhöhen. Die Verwertung von Altpapier

schont natürliche Ressourcen

und reduziert den Energieverbrauch. Nicht zu vergessen: Mit den zusätzlichen Sammelmengen bis 2012 kann der

CO₂-Ausstoß um 184.500 Tonnen verringert werden.





Die SRH-Tochter WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH hat 2010 rund 28.000 Tonnen
Leichtverpackungen gesammelt. Bis Ende 2012 sollen jährlich

40.000 Tonnen Wertstoffe

zusammenkommen. Die Chancen stehen gut – dank der neuen

Hamburger Wertstofftonne^(HWT).

Denn seit Mai 2011 werden auch stoffgleiche Nichtverpackungen wie Eimer, Töpfe,

Werkzeuge oder Spielzeuge gesammelt. Wird die Mengensteigerung erreicht,

sinken die CO₂-Emissionen um rund 28.000 Tonnen.





Das Jahr in Bildern



6. Januar Neue Winterdienstaufgaben: Im Auftrag der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt streut die SRH erstmals anliegerfreie Gehwege.

5. Februar Streusplitt gratis: Die Gehwege sind vereist, die Streumittel ausverkauft. Damit die Anlieger ihrer Streupflicht nachkommen können, verteilt die SRH auf den Recyclinghöfen bis 19. Februar kostenlos 1.300 Tonnen Streusplitt.

8. Februar Bei Anruf Winterdienst: Um die chaotischen Verkehrsverhältnisse durch Schnee und Eis in den Griff zu bekommen, richtet die Stadtreinigung die Glätte-Hotline ein. Bereits am ersten Tag bearbeiten die Mitarbeiter 18.900 Anrufe. Der personell verstärkte Winterdienst geht den Meldungen nach.

18. Februar Hoher Besuch: Josef Katzer, Präsident der Handwerkskammer Hamburg, informiert sich über die Tätigkeiten der Stadtreinigung.

18. Februar Vereiste Gullys: Zusammen mit der Stadtentwässerung enteisen SRH-Mitarbeiter Gullys im Stadtgebiet, damit das Schmelzwasser wieder ablaufen kann.

3. März Gesundheit im Haus: Der Arbeitsmedizinische Dienst (AMD) und eine Zweigstelle des Rücken zentrums am Michel ziehen in die neuen Räume der SRH am Bullerdeich.

8. März Wir übernehmen Verantwortung: Die SRH veröffentlicht ihren zweiten Nachhaltigkeitsbericht. Im Mittelpunkt stehen Ökonomie, Ökologie und Soziales. Der Bericht ist nach den Standards der Global

Reporting Initiative (GRI) in der Kategorie B+ eingestuft.

12. März Volles Haus: Die Personalversammlung 2010 im Audimax ist gut besucht. Ein Sonderlob gibt es vom damaligen BSU-Staatsrat Christian Maaß für die besonderen Leistungen im Winterdienst.

22. bis 29. März Klar Schiff: Bei der Frühjahrsputzaktion „Hamburg räumt auf!“, die zum 13. Mal stattfindet, sammeln 47.100 Teilnehmer in 755 Initiativen rund 245 Tonnen Müll. Das sind pro Teilnehmer durchschnittlich 5,2 Kilogramm Abfall.

1. April Neue Tochter: Die HPV Hamburger Papiervermarktung GmbH, die die SRH zusammen mit Veolia Umweltservice gegründet hat, nimmt ihre Arbeit auf.

Das Jahr in Bildern



8. April



9. April



13. April



15. Juni



2. August



13. August

7. April „Bio-Energie-Stadt Hamburg“: Rund 50 Fachleute aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik diskutieren auf dem SRH-Workshop über die nachhaltige und umweltverträgliche Verwertung biogener Abfälle.

8. April Ausgezeichnetes Gesundheitsmanagement: Die Stadtreinigung erhält den Sonderpreis der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung.

9. April Frühstück mit Senatorin: Die amtierende Umweltsenatorin Anja Hajduk bedankt sich bei einem Frühstück mit Mitarbeitern aller Regionen für deren unermüdlichen Einsatz in der Wintersaison 2009/2010.

13. April STILBRUCH fährt Bus: In 100 Bussen des Hamburger Verkehrsverbundes bietet das Gebrauchtwarenkaufhaus gebrauchte Bücher zum Lesen, Ausleihen

oder Tauschen an – insgesamt rund 10.000 Exemplare. Zwei Busse touren sogar im STILBRUCH-Look durch die Stadt.

29. April InKa informiert: Dank des neuen Informationssystems in Kantinen (InKa) sind die Mitarbeiter immer auf dem neuesten Stand. Auf zwei Monitoren am Bullerdeich erscheinen die ersten Nachrichten.

April bis August Public Cleaning: Mit dem Marathon Hamburg läutet die Event-Reinigung der SRH die Saison ein. Von A wie alt-nale bis W wie WM-Übertragung reinigt der Event-Service fast jede große Veranstaltung.

15. Juni Unterflur boomt: In einer Wohnanlage in Billstedt installiert die SRH Unterflurbehälter für Hausmüll und Wertstoffe. Bis zum Jahresende sind in Hamburg rund 80 Systeme in Betrieb oder bereits bestellt.

2. August Sperrmüllabfuhr jubiliert: 20 Jahre Sperrmüllabfuhr auf Bestellung heißt es im Sommer. Davon profitieren auch die Kunden. Wer bis zum 27. August die Sperrmüllabfuhr bestellt, erhält einen Gutschein über zehn Euro von STILBRUCH.

2. August Verstärkung bei der SRH: Insgesamt 18 Auszubildende und sieben Teilnehmer des Freiwilligen Ökologischen Jahres nehmen ihre Arbeit auf.

13. August Winterdienst gefragt: Nach den Erfahrungen in der Winterdienstsaison 2009/2010 beauftragt die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt die SRH mit neuen Winterdienstaufgaben für die Saison 2010/2011. Damit befreien die Profis künftig auch verkehrswichtige Radwege, Bushaltestellen und anliegerfreie Gehwege von Schnee und Eis.

Das Jahr in Bildern



15. August



13. bis 17. September



18. Oktober



4. September



24. September



19. Oktober

15. August Re-Cycling-Tour: Beim Jedermann-Rennen der Cyclclassics starten 44 Mitarbeiter in den acht „Re-Cycling“-Teams der SRH.

2. September Bio in Hochhäusern: Wird die Biotonne auch im Geschosswohnungsbau eifrig genutzt? Um diese Frage zu klären, startet die SRH einen dreimonatigen Modellversuch in einer Wohnanlage in Hamburg-Lurup. Das Projekt ist ein voller Erfolg.

4. September Polizeischutz für SRHler: Die Stadtreinigung sorgt auch beim Schanzenfest für Sauberkeit. Aufgrund der nächtlichen Krawalle ist dafür aber Polizeischutz notwendig. Bis zum frühen Morgen sammeln die Reinigungsexperten 15,5 Tonnen Müll.

13. bis 17. September Die SRH steckt voller Energie: Auf der internationalen Fachmesse IFAT ENTSORGA in München präsentiert die SRH neben mehr als 2.700 Ausstellern aus fast 50 Ländern ihr Leistungsspektrum. Im Mittelpunkt steht die Energiegewinnung aus Bio- und Grünabfällen. Ein Müllfahrzeug, an dem eine überdimensionale Steckdose befestigt ist, sorgt für großes Aufsehen.

24. September Ausgezeichnete Weiterbildung: Für die insgesamt 35 Weiterbildungsseminare, an denen knapp 200 gewerblich beschäftigte Mitarbeiter während ihrer Freizeit teilnahmen, erhält die SRH in der Rubrik „vorbildliches Unternehmen“ den Ehrenpreis des Deutschen Weiterbildungstages.

1. Oktober Zentrale Leitung: Ab sofort übernehmen die Verantwortlichen im neuen Recyclingcenter die zentrale Leitung der 14 SRH-Recyclinghöfe und der mobilen Problemstoffsammlung.

18. Oktober Die SRH in Shanghai: Auf dem Workshop „Abfall – eine wertvolle Ressource“, der in Shanghai stattfindet, informiert SRH-Geschäftsführer Dr. Rüdiger Siechau die rund 150 Teilnehmer aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft über die Potenziale der Bioabfallsammlung und -behandlung in Großstädten.

Das Jahr in Bildern



27. Oktober



8. November



15. bis 17. November



16. November



1. Dezember

19. Oktober Recyclinghöfe sammeln Spielzeug: Zusammen mit der Hamburger Toys Company startet die SRH die alljährliche Spielzeug-Sammelaktion. Bis zum 30. Dezember können die Hamburger auf sechs Recyclinghöfen gebrauchtes Spielzeug abgeben, das aufbereitet und an bedürftige Kinder verschenkt wird. Fünf Hochseecontainer voller Spielzeug kommen zusammen.

27. Oktober Kantine als Gesundheitszentrum: Der erste Gesundheitstag der SRH, der in der Kantine am Bullerdeich stattfindet, wird ein voller Erfolg. Rund 800 Mitarbeiter informieren sich über die zahlreichen Angebote.

2. November Winterdienst startklar: Die SRH ist bestens gerüstet und präsentiert neue Fahrzeuge für die kommende Winterdienstsaison.

4. November Gesundheit in der Großstadt: 14 kommunale Abfallwirtschaftsbetriebe diskutieren bei der Stadtreinigung Hamburg über Gesundheitsförderung.

8. November Silos für den Winter: Der erste von 50 Streustoffsilos, die in der Hansestadt für die zusätzlichen Winterdienstaufgaben notwendig sind, wird aufgebaut.

15. November Die SRH geht an die Uni: Prof. Dr. Kerstin Kuchta tritt die von der Stadtreinigung Hamburg unterstützte Stiftungsprofessur für Abfallwirtschaft an der TU Hamburg-Harburg an.

15. bis 17. November ISWA zu Gast in Hamburg: Rund 700 internationale Experten der Abfallwirtschaft treffen sich zum Weltkongress der International Solid Waste Association (ISWA) im Hamburger Congress Centrum. Sie disku-

tieren über die Chancen einer nachhaltigen und ressourcenschonenden Abfallwirtschaft.

16. November Besuch aus St. Petersburg: Zwei Führungskräfte des Komitees für Umweltmanagement, Naturschutz und ökologische Sicherheit aus der Hamburger Partnerstadt St. Petersburg besuchen die SRH.

1. Dezember Die SRH stellt Vizepräsident: Dr. Rüdiger Siechau, Geschäftsführer der Stadtreinigung Hamburg, wird zum Vizepräsidenten des Verbandes Kommunaler Unternehmen (VKU) gewählt.

6. Dezember Die SRH im Arbeitgeberverband: Und noch eine zusätzliche Aufgabe kommt auf Dr. Siechau zu: Der SRH-Geschäftsführer wird in den Vorstand des Arbeitgeberverbandes Arbeitsrechtliche Vereinigung Hamburg e.V. (AVH) gewählt.

Kennziffern Nachhaltigkeit und Klimaschutz, Wiederverwendung und Verwertung 2010

Nachhaltigkeit und Klimaschutz.....Energieproduktion/-einsparung.....CO₂-Einsparung

Abgegebene Energie (gerundet) insgesamt	1.431.782 MWh	374.957 t
Wärme aus Müllverbrennungsanlage Stellingener Moor	45.405 MWh	10.761 t
Strom aus Müllverbrennungsanlage Stellingener Moor	22.292 MWh	12.818 t
Strom und Wärme aus Abfällen der Stadtreinigung Hamburg in Vertragsanlagen.....	1.345.865 MWh	343.187 t
Davon Wärme aus Müllverwertungsanlage Borsigstraße	678.991 MWh	160.921 t
Davon Wärme aus Müllverwertungsanlage Rugenberger Damm.....	469.278 MWh	111.219 t
Davon Strom aus Müllverwertungsanlage Rugenberger Damm.....	26.544 MWh	15.263 t
Davon Wärme aus Müllverbrennungsanlage Stapelfeld	125.948 MWh	29.850 t
Davon Strom aus Müllverbrennungsanlage Stapelfeld	45.104 MWh	25.935 t
Wärme aus Biogasanlage BOWERK.....	6.761 MWh	1.602 t
Strom aus Biogasanlage BOWERK.....	6.724 MWh	3.866 t
Strom aus Windkraftanlagen Neu Wulmstorf	2.766 MWh	1.590 t
Strom aus Deponiegas (Blockheizkraftwerk)	1.456 MWh	837 t
Strom aus Fotovoltaikanlage Neu Wulmstorf	466 MWh	268 t
Strom aus Fotovoltaikanlage Bullerdeich	47 MWh	27 t
Eingesparte Energie (gerundet) insgesamt	8.926 MWh	2.535 t
Fahrzeugflotte.....	248 m ³	651 t
Beleuchtung	694 MWh	399 t
Lüftungsanlagen.....	1.308 MWh	302 t
Projekt Neuländer Kamp	1.081 MWh	229 t
Projekt Bullerdeich	2.649 MWh	630 t
EDV.....	363 MWh	208 t
Heizung und Warmwasser	420 MWh	109 t
Wärme aus Solarthermie (3 Anlagen)	36 MWh	7 t

Wiederverwendung

Sammelmengen wiederverwendbarer Abfälle insgesamt (Gebrauchtwarenkaufhaus STILBRUCH)....	282.899 Einzelstücke = 28.880 m³
Aus der Sperrmüllsammlung.....	19.659 m ³
Anlieferung auf den Recyclinghöfen.....	2.062 m ³
Aus Kooperation Norderstedt, eigener Abholung und Haushaltsauflösungen	4.451 m ³
Anlieferung direkt bei STILBRUCH	2.708 m ³

Verwertung

Sammelmengen Abfälle zur Verwertung insgesamt	444.200 t
Aus Gewerbe.....	205.312 t
Aus privaten Haushalten	196.445 t
Davon Altpapiersammlung (blaue Papiertonne, Depotcontainer, Straßensammlung).....	76.625 t
Davon auf Recyclinghöfen (z. B. Holz, Grünabfälle, Elektroschrott, Papier/Pappe/Kartonagen, Textilien, Glas, Leichtverpackungen, Reifen, Nichteisenmetalle).....	49.340 t
Davon Bioabfall (grüne Biotonne)	28.093 t
Reinigungsabfälle.....	42.442 t

Betriebliche Kennziffern 2010

Infrastruktur

Kunden

Einwohner (Stand 11/2009)	1.783.380
Benutzungseinheiten	934.291
Davon Gewerbekunden	ca. 100.000
Stadtfläche	755 km ²
Organisation	5 Regionen
Standorte	22
Davon Recyclinghöfe	14
Davon Gebrauchtgüterverkaufshäuser STILBRUCH ..	2
Davon Kfz-/Containerwerkstätten	3

Personal

Mitarbeiter insgesamt	2.435
Kaufmännisch-technische Mitarbeiter	590
Gewerbliche Mitarbeiter	1.845
Bereich Sammlung	747
Bereich Reinigung	487
Ausländische Mitarbeiter	137
Schwerbehinderte Mitarbeiter	176
Auszubildende	60

Fuhrpark

Fahrzeuge insgesamt	678
Abfallsammelfahrzeuge	193
Große und kleine Kehrmaschinen	66
Winterdienstfahrzeuge	33

Abfallsammlung

Mengen Hausmüll, Sperrmüll, hausmüllähnliche Gewerbeabfälle und Straßenreinigungsabfälle aus Hamburg	1.010.560 t
Davon private Haushalte und Geschäfte	741.730 t
Davon Hausmüll	509.087 t
Davon Bioabfall	28.093 t
Davon Industrie und Gewerbe	212.267 t
Davon Kehrrecht, Märkte und Veranstaltungen	56.563 t
Verwertung (inkl. Deponie- und Zwischenlagermengen)	449.237 t
Beseitigung	561.323 t

Gestellte Behälter Hausmüll und Bioabfall

(60–1.100 l)	350.676
Leerungen pro Woche	367.754
Gestellte blaue Papiertonnen	114.053
Leerungen pro Woche	37.072
Mengen Sperrmüll, Wertstoffe, Problemstoffe auf Recyclinghöfen	102.252 t
Mengen Sperrmüllabfuhr auf Bestellung	20.413 t
Kundenaufträge Sperrmüllabfuhr auf Bestellung ..	34.478
Einsätze mobile Problemstoffsammlung (148 Standorte, 73 t)	725

Siedlungsabfälle aus anderen Kommunen 203.948 t

Reinigung und Winterdienst

Fahrbahnreinigung (pro Woche)	3.077 km
Gehwegreinigung (pro Woche)	5.578 km
Winterdiensteinsätze Saison 2010/2011	2.480
Sonderdiensteinsätze (z. B. Verkehrssicherungsdienst)	935
Papierkörbe	8.816
Leerungen pro Woche	34.235

Abfallbehandlung

Müllverbrennungsanlage Stellingener Moor	136.367 t
Stromabgabe	22.292 MWh
Fernwärmeabgabe	45.405 MWh
Kompostwerk Bützberg	
Input Bioabfall	25.597 t
Output Kompostprodukte	10.453 t

Kommunikation

Meldungen Hotline „Saubere Stadt“	21.681
Anrufe Sperrmüllberatung	60.350
Medienkontakte (Pressekonferenzen, Interviews, Ortstermine)	348
Pressemitteilungen	116
Besuchergruppen (Recyclinghöfe etc.)	147

Grün, Blau und Gelb – diese drei Farben stehen bei der Stadtreinigung Hamburg
für Klima- und Ressourcenschutz.

Grüne Biotonne, blaue Papiertonne und die neue gelbe Hamburger

Wertstofftonne sind die Eckpfeiler für eine

optimale Wertstofftrennung.

Um konsequente Verwertung und sogar Vermeidung von Abfällen geht es

auch bei der Sperrmüllabfuhr. Das war nicht immer so.



Sammlung

Einige zogen in kleinen Grüppchen los, andere gingen allein auf Tour. Regelmäßig sah man sie durch die Hamburger Stadtteile schleichen – mit Fahrrad und Anhänger, mit Bollerwagen oder gleich mit dem großen Kombi. Damals, als die Sperrmüllabfuhr noch regelmäßig zu festen Terminen anrückte und die Hamburger ihren Sperrmüll an die Straße stellten, kamen die Jäger und Sammler voll auf ihre Kosten. Für sie war es das Eldorado, aus heutiger Sicht ist es eher ein Graus, wenn man an Abfallvermeidung und Ressourcenschonung denkt. Denn es wurde längst nicht nur Sperrmüll an die Straße gestellt. Häufig war das, was die Sperrmüllabfuhr bei der Abholung vorfand, ein Gemisch aus Sperrmüll, Hausmüll und sogar Problemstoffen. Ganz abgesehen vom Stadtbild. Wenn die „Schatzsucher“ mit dem ursprünglich ordentlich zusammengestellten Haufen fertig waren, verteilte sich der auseinandergerissene Rest meist auf dem Gehweg – hier ein Toaster, dort ein paar Kartons. Aus manch idyllischer Wohnstraße wurde innerhalb kürzester Zeit eine Müll-

meile. Aus ökologischer Sicht war dieses Konzept weit entfernt von den heutigen Ansprüchen an eine zeitgemäße Abfallwirtschaft.

20 Jahre Sperrmüllabfuhr auf Bestellung

1990 machte die Stadtreinigung dem Chaos ein Ende und führte die Sperrmüllabfuhr auf Bestellung ein. „Heute ist der Gedanke einer konsequenten Ressourcenschonung das A und O bei der Sperrmüllabfuhr“, erklärt Entsorgungsleiter Frank Warschkow. „Bei allen Objekten, die unsere Mitarbeiter bei der Abfuhr in die Hand nehmen, wird erst einmal geprüft, ob sie sich wiederverwenden lassen. Das ist oberstes Gebot.“

Damit gut erhaltene Möbel auch wirklich erneut genutzt werden können, rückt die Sperrmüllabfuhr bei den Entsorgungstouren jedes Mal auch mit einem Möbelwagen an. Hier hinein kommen alle brauchbaren Gegenstände, die in den Gebrauchtwarenkäufhäusern der SRH-Tochter STILBRUCH einen neuen Besit-

zer finden. Alle anderen Gegenstände werden sorgfältig sortiert und getrennt entsorgt, sodass je nach Material die richtige Verwertung sichergestellt ist.

Defekte Elektrogeräte – vom Rasierer bis zur Waschmaschine – werden getrennt gesammelt, um sie den Verwertern nach Fraktionen sortiert zu übergeben. Der Rest landet im Presswagen. Das heißt aber noch lange nicht, dass der Lebenszyklus der Materialien damit beendet ist. Auch dieser „Rest“ geht zu einem Verwerter, der noch einmal eine Sortierung vornimmt. Was dann noch übrig bleibt, wird in Strom und Fernwärme umgewandelt – mittels thermischer Verwertung in den Müllverbrennungsanlagen.



Seit 20 Jahren ist in Hamburg Schluss mit wilden Sperrmüllbergen an der Straße.



Die Teams der Sperrmüllabfuhr auf Bestellung bieten einen bequemen Abholservice.



Wiederverwendbare Stücke landen in den Gebrauchtwarenkäufhäusern STILBRUCH.

Sammlung

SRH stellt Weichen für Klima- und Ressourcenschutz

Hamburg ist Europas Umwelthauptstadt 2011. Bei der Mülltrennung gibt es im Vergleich zu anderen deutschen Großstädten jedoch großen Nachholbedarf. Wie eine Untersuchung der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt ergeben hat, sind ein Großteil der Abfälle, die täglich in der grauen Hausmülltonne landen, Wertstoffe. Nur 20 Prozent ist tatsächlich Hausmüll. Mehr als ein Drittel sind Bioabfälle. Dazu kommen Papier und Pappe, Leichtverpackungen, Kunststoffe, Metalle und Glas. Um das ökologische Potenzial dieser Wertstoffe zu nutzen, geht die Stadtreinigung Hamburg in die Recycling-Offensive.

Zusammen mit dem Hamburger Senat wurde Ende 2010 die flächendeckende Einführung der Bio- und Papiertonne beschlossen. Sie wurden als Regeltonne mit Anschluss- und Benutzungspflicht im gesamten Stadtgebiet eingeführt, soweit es die örtlichen Gegebenheiten zulassen und keine Eigenkompostierung stattfindet. Parallel dazu wurde eine neue Gebührenstruktur verabschiedet. Nach dem Motto „Wer trennt, der spart!“ sind die Gebühren für die graue Hausmülltonne seit 1.1.2011 um rund 3,8 Prozent gestiegen, während die Biotonne um rund 70 Prozent günstiger geworden ist. Die Sammlung von Altpapier erfolgt bei Regelleistungen nach wie vor ohne gesonderte Gebühren. Auch die Nutzung der gelben Tonne bzw. des gelben Sacks bedeutet für die Kunden keine gesonderten Kosten.

AG Wertstoff-Offensive schafft Fakten

Mit dem Ziel, die getrennte Sammlung von Wertstoffen zu verbessern, hat die Stadtreinigung Hamburg 2010 die entscheidenden Vorbereitungen für die weitere Einführung von Bio- und Papiertonne getroffen und festgelegt, in welchen Abläufen die Recycling-Offensive umgesetzt wird. In diesem Zusammenhang wurde beispielsweise der Ablauf von Behälterumstellungen komplett geändert. Ziel ist, den Kunden die Sammelsysteme wesentlich schneller bereitzustellen und den Abfuhrtag zeitnah bekannt zu geben. Zudem müssen alle Tonnen in einem kürzeren Zeitraum in die Stammdatenpflege integriert werden, um die Planung und Abfuhr der neu aufgestellten Gefäße sicherzustellen. Die Maßnahmen haben 2010 begonnen und werden 2011 fortgesetzt.



So klappt es mit der Wertstofftrennung am besten: Sammelsysteme für alle Stoffe.



Bioabfälle werden natürlich kompostiert – und bald entsteht auch Energie daraus.



Nicht von Pappe: 114.000 blaue Papiertonnen nutzten die Hamburger Haushalte 2010.

Mehr Bioabfälle gesammelt

Schon bevor die Biotonne zum 1. Januar 2011 hamburgweit zur Pflicht wurde, hat die Stadtreinigung Aktionen durchgeführt, um die Hamburger Haushalte zur getrennten Sammlung biogener Abfälle zu motivieren. Das Ergebnis: 2010 konnte die SRH rund 4.000 Biotonnen mehr aufstellen. Dadurch ist die Menge an Bioabfällen um 5,4 Prozent auf insgesamt 28.093 Tonnen gestiegen. 2011 werden es sicherlich deutlich mehr werden, denn allein im Januar haben die Hamburger rund 5.400 Biotonnen bestellt. Der finanzielle Anreiz überzeugt.

Von den finanziellen und ökologischen Vorteilen können künftig auch Mieter im Geschosswohnungsbau profitieren. Modellversuche zur Einführung der Biotonne in Wohnsiedlungen waren sehr erfolgreich, die Mieter nahmen das Angebot gut an. Außerdem war die Sammlung sehr sortenrein: Die grünen Tonnen enthielten fast ausschließlich Bioabfälle und kaum Störstoffe. Bei diesen zusätzlichen Versuchen konnten zudem im Vorfeld geäußerte Kritikpunkte wie Geruchsbelästigung und Standplatzumbau entkräftet werden. Durch eine gezielte Beratung hin zu einem durchdachten Standplatzmanagement lassen sich Umbauten oftmals vermeiden. Viele Mieter äußerten bereits während der Versuchslaufzeit den Wunsch, die Biotonne weiterhin nutzen zu wollen – und das bereits zu einem Zeitpunkt, zu dem die niedrigere Gebühr der Biotonne noch nicht bekannt war.

Altpapiersammlung schont

220.000 Tonnen Holz

2010 hat die Stadtreinigung Hamburg insgesamt 84.221 Tonnen Altpapier gesammelt. Daraus lassen sich etwa 75.000 Tonnen Recyclingpapier herstellen. Würde man diese Mengen aus Frischfasern produzieren, müssten Bäume für eine Holzmenge von rund 224.000 Tonnen gefällt werden. Das entspricht dem elffachen Baumbestand des Hamburger Stadtparks.

Einen wesentlichen Beitrag zum Schutz der Wälder leistet die blaue Papiertonne. Gut 51.000 Tonnen Altpapier und Pappen sind 2010 über diese haushaltsnahe Sammlung zusammengekommen. Das sind rund neun Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Mit der flächendeckenden Einführung der blauen Papiertonne wird sich die Menge weiter erhöhen.

Öffentliche Depotcontainer für Papier, Pappe und Kartons bieten eine weitere Möglichkeit, Papier ökologisch sinnvoll zu entsorgen. 2010 haben die Kunden 25.460 Tonnen auf diesem Weg entsorgt. Auch die Bündelsammlung vom Straßenrand, die weiterhin in eng bebauten Stadtteilen wöchentlich durchgeführt wird, leistet einen wesentlichen Beitrag zum Ressourcenschutz. Weiterhin nehmen auch die Recyclinghöfe der Stadtreinigung Hamburg Altpapier an. 2010 wurden dort rund 5.600 Tonnen Papier, Pappe und Karton abgegeben.

DIE FÜNF REGIONEN IM ÜBERBLICK 2010

Region	Fläche (km ²)	Einwohner (Anzahl)	wöchentliche Gefäßleerungen (Beseitigungsabfall)	wöchentliche Gefäßleerungen (Bioabfall)	wöchentliche Gefäßleerungen (Altpapier)
Mitte	69	365.000	62.254	1.543	4.224
West*	85	305.000	64.697	3.666	5.919
Nordwest*	91	376.000	83.176	5.520	6.626
Ost	148	396.000	67.314	11.175	11.977
Süd	362	341.000	61.714	6.695	8.326
Gesamt	755	1.783.000	339.155	28.599	37.072

*Die Regionen West und Nordwest verschmelzen in 2011 zur Region West.

Sammlung

Neue Möbel aus alten Kleiderbügel

Bei der WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH ist bereits der Name Programm. Rund 28.000 Tonnen Leichtverpackungen hat die Tochtergesellschaft der Stadtreinigung Hamburg 2010 eingesammelt – gut 1.000 Tonnen mehr als im Vorjahr. Diese Menge lässt sich künftig steigern – durch die neue Hamburger Wertstofftonne. Seit Mai 2011 können die Kunden von diesem verbesserten Sammelsystem profitieren. In den bestehenden gelben Tonnen und Säcken dürfen jetzt nämlich zusätzlich zu Leichtverpackungen auch andere Gegenstände aus Kunststoff oder Metall entsorgt werden. Dazu gehören beispielsweise Kleiderbügel, Plastikspielzeuge und Metalltöpfe. Diese Wertstoffe landeten bisher in der grauen Hausmülltonne und gingen damit für eine stoffliche Wiederverwertung verloren.

Hausmüll weiter rückläufig

Die bessere Abfalltrennung in den Haushalten und die dadurch gestiegenen Sammelmengen bei den Wertstoffen wirkten sich 2010 bereits auf den Inhalt der grauen Tonnen aus: Insgesamt ist das Volumen beim Hausmüll um knapp drei Prozent auf 509.000 Tonnen zurückgegangen. Doch auch diese Abfallfraktion gehört zu den Wertstoffen: In der Müllverbrennungsanlage entsteht daraus Energie.

Die Wertstoff-Experten der Recyclinghöfe

Die Recyclinghöfe der Stadtreinigung Hamburg sind auch weiterhin eine zentrale Anlaufstelle für die Entsorgung von Wertstoffen, Sperrmüll, Problemstoffen und anderen Abfallfraktionen. 2010 kamen hier gut 102.000 Tonnen Abfälle zusammen. Das sind etwa 3.300 Tonnen weniger als im Vorjahr. Dieses ist in erster Linie begründet durch den Rückgang von Sperrmüll um rund 2.100 Tonnen. Ursächlich dafür waren auch die extremen Witterungsbedingungen in den

Wintermonaten – die Kunden haben die Recyclinghöfe aufgrund der Fahrbahnverhältnisse in dieser Zeit weniger genutzt. Die Menge an Wertstoffen, zu denen neben Glas, Altpapier, Leichtverpackungen und Grünabfällen auch Kabel, Reifen, Textilien und gut erhaltene STILBRUCH-Möbel gehören, erreichte dagegen das Vorjahresniveau.

Erfreulich ist die Entwicklung bei Altholz: 2009 betrug der Anteil an der Gesamtmenge von Sperrmüll und Altholz noch 40 Prozent. Ein Jahr darauf waren es bereits 44 Prozent und 2011 soll die Menge auf 50 Prozent steigen. Ziel ist es, Altholz besser zu erfassen und gleichzeitig eine akzeptable Kostendeckung zu gewährleisten.



Die SRH-Tochter WERT steht für die zuverlässige Sammlung von Wertstoffen.

Auch Hausmüll wird verwertet – durch Verbrennung entsteht klimafreundliche Energie.

Die Altholztrennung direkt auf den Recyclinghöfen wird immer weiter optimiert.

Sammlung

Wertstoffe besser aussortieren

Bereits 2010 haben die Recyclinghöfe die Sammlung gut erhaltener Möbel für STILBRUCH verstärkt. Um das Aussortieren von Gebrauchtmöbeln weiterhin zu intensivieren, werden die Sammelmöglichkeiten verbessert. Zugleich sollen die Lagerkapazitäten optimiert werden. Ist das aus Platzgründen nicht möglich, fährt die Sperrmüllabfuhr diese Höfe häufiger an.

Verbesserte Wertstoffeffassung und Kostendeckung sind neben einer einheitlichen Personalführung die Hauptaufgaben der Verantwortlichen des neu geschaffenen Bereichs Recyclingcenter. 2010 hat die Stadtreinigung die Leitung der 14 Recyclinghöfe im Rahmen eines Großversuches zentralisiert. Seit dem 1. Oktober werden hier einheitliche Strukturen auf allen Recyclinghöfen geschaffen.

VERGLEICH HAUSMÜLLGEBÜHREN UND VERBRAUCHERPREISINDEX

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Verbraucherpreisindex¹	1,0 %	1,7 %	1,5 %	1,6 %	2,3 %	2,6 %	0,4 %	1,1 %	2,4 % ²
Gebührenveränderung	0,0 %	0,2 %	0,0 %	0,0 %	1,9 %	0,0 %	0,0 %	3,5 %	4,5 %

jeweils Veränderungen gegenüber Vorjahr

¹ Quelle: Statistisches Bundesamt

² Prognose Frühjahrsgutachten 2011

(Gemeinschaftsdiagnose der führenden wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstitute)

GEFÄSSBESTÄNDE UND LEERUNGEN

	Stand: 31.12.2009			Stand: 31.12.2010			
Gefäßtyp	gestellter Bestand	wöchentl. Leerungen	wöchentl. geleertes Vol. (m³)	gestellter Bestand	wöchentl. Leerungen	wöchentl. geleertes Vol. (m³)	Veränderungen Vol. (%)
Hausmüll							
HG*	236.983	276.540	33.841	237.028	274.764	33.769	- 0,2
MGB**	56.924	64.594	66.871	56.589	64.391	66.523	- 0,5
Gesamt	293.907	341.134	100.712	293.617	339.155	100.292	- 0,4
Bioabfall							
HG	50.979	25.542	3.261	54.657	27.377	3.564	+ 9,3
MGB	2.377	1.209	1.017	2.402	1.222	1.050	+ 3,3
Gesamt	53.356	26.751	4.278	57.059	28.599	4.614	+ 7,9
Altpapier							
HG (120 l + 240 l)	94.652	25.024	5.828	102.405	28.660	6.517	+ 11,8
MGB (1.100 l)	6.505	3.383	3.721	11.648	8.412	9.253	+ 148,7
Gesamt	101.157	28.407	9.549	114.053	37.072	15.770	+ 65,2
Hausmüll, Bioabfall und Altpapier							
HG	382.614	327.106	42.930	394.090	330.801	43.850	+ 2,1
MGB	65.806	69.186	71.609	70.639	74.025	76.826	+ 7,3
Gesamt	448.420	396.292	114.539	464.729	404.826	120.676	+ 5,4

*HG = Hausmüllgefäß (60–240 Liter)

**MGB = Müllgroßbehälter (550–1.100 Liter)

Sammlung

Die neue Ära Recyclinghöfe

Mit dem neuen Recyclinghof „Am Aschenland“ in Neugraben-Fischbek präsentiert die Stadtreinigung ein Zukunftsmodell und liefert zugleich einen nennenswerten Beitrag zur Recycling-Offensive. Zentrales Bauwerk auf der rund 10.000 Quadratmeter großen Betriebsfläche ist die Rotunde – ein „Kuppelbau“, in dem Anlieferung und Abholung der entsorgten Gegenstände auf zwei Ebenen erfolgt. Dadurch lassen sich Staus und Wartezeiten für die Kunden vermeiden. Der neue Recyclinghof ersetzt die Annahmestelle am Striepenweg in Hausbruch, die Ende November 2010 geschlossen wurde.

Auf dem Niendorfer Recyclinghof im Krähenweg wurden im Frühsommer 2010 die Lärmschutzwand ausgetauscht und drei neue Unterflurcontainer für Altglas installiert. Durch die unterirdischen Sammelkammern sinkt der Lärmpegel bei der Altglasentsorgung deutlich.

Sperrmüllabfuhr:

Partner für Ressourcenschutz

Konsequente Abfallvermeidung scheinen die Hamburger 2010 beim Sperrmüll praktiziert zu haben: Nicht nur die Annahme auf den Recyclinghöfen hat sich verringert, auch bei der Sperrmüllabfuhr ist die Gesamttonnage gesunken – um 4,4 Prozent auf 20.413 Tonnen. Grund hierfür ist vor allem der Rückgang bei den Aufträgen aus Privathaushalten. Entweder haben sich die Bürger nicht von ihren Möbeln getrennt oder sie haben sie direkt zu STILBRUCH gebracht bzw. über Tauschbörsen und Auktionen im Internet einem neuen Besitzer zugeführt. Die schonende Sperrmüllabfuhr lieferte 19.659 Kubikmeter Hausrat an STILBRUCH – ungefähr so viel wie im Jahr zuvor.

Als Bestätigung der guten Dienstleistung sind der Anstieg bei den Aufträgen aus der Wohnungswirtschaft und das konstante Auftragsvolumen bei Gewerbebetrieben zu werten. Darüber hinaus gab es 2010 erneut eine verstärkte Nachfrage bei den speziellen Serviceleistungen: Sowohl beim Sperrmüll-Express-Service mit plus 20 Prozent als auch bei den Haushaltsauflösungen mit einem Zuwachs von fast zehn Prozent haben die Kundenaufträge zugenommen.



Der neueste Recyclinghof im Süden Hamburgs bietet Komfort für alle Kunden.



Erste Adresse für Schnäppchenjäger: STILBRUCH möbelt Gebrauchtes wieder auf.



Schon bei der Abholung wird genau geschaut, ob gut erhaltene Teile dabei sind.

Sammlung

Problemstoffsammlung:**Mehrwert für die Umwelt**

Selbst Problemstoffe lassen sich recyceln. Von den insgesamt 2.238 Tonnen, die die SRH 2010 sammelte, gingen gut 45 Prozent in die Verwertung. Ein Beispiel dafür ist Altöl, das aufbereitet wird und erneut zum Einsatz kommt.

Die Gesamtmenge an Problemstoffen entspricht in etwa dem Niveau der Vorjahre. Der größte Teil (2.140 t) wurde erneut auf den Recyclinghöfen abgegeben. Die mobile Problemstoffsammlung war ebenfalls eine häufig genutzte Anlaufstelle: Bei 725 Einsätzen kamen 73 Tonnen Problemstoffe zusammen. Weitere 25 Tonnen entfielen auf 108 Abholaufträge aus privaten Haushalten, Kleingewerbe und Wohnungswirtschaft.

SPERRMÜLL, WERTSTOFFE, PROBLEMSTOFFE AUF RECYCLINGHÖFEN

Fraktion	2009 (t)	2010 (t)	Veränderung (%)
Sperrmüll	33.233	31.123	- 6,4
Wertstoffe*	49.344	49.487	+ 0,3
Altmetall	8.460	7.878	- 6,9
Kühlgeräte	1.605	1.378	- 14,1
Problemstoffe**	2.217	2.214	- 0,1
(davon aus gewerblicher Problemstoffannahme)	(67)	(68)	+ 1,5
Bauschutt	2.612	3.043	+ 16,5
Hausmüll	8.043	7.129	- 11,4
Gesamt	105.514	102.252	- 3,1

* z. B. Holz, bestimmte Elektroschrott-Gruppen, Nichteisenmetalle, Leichtverpackungen, Glas, Papier/Pappen/Kartonagen, Grünabfälle, Kabel, Reifen, Textilien, gut erhaltene STILBRUCH-Möbel

** inkl. mobile Problemstoffsammlung

SPERRMÜLLABFUHR AUF BESTELLUNG

Kundenaufträge	2009	2010
Gewerbe	1.839	1.825
Wohnungswirtschaft (inkl. pflegen & wohnen)	7.764	7.960
Haushaltsauflösungen	567	615
Sperrmüll aus Privathaushalten	23.817	22.545
Sperrmüll-Express-Service	1.250	1.533
Gesamt	35.237	34.478

„Trottoire, Rinnsteine, Fahrstraßen und Straßentrummen werden in jeder Straße möglichst gleichzeitig gereinigt, damit der entstandene Schmutz gleichzeitig abgefahren werden kann“, heißt es in einer Dienstanweisung aus dem Jahr 1886.

Teamarbeit

ist nach wie vor ein zentrales Thema.

Außerdem haben sich die Anforderungen an die Reinigung grundlegend geändert – von der Verkehrssicherung zur Imagepflege der europäischen Umwelthauptstadt 2011.

Günter Rademacher, Prozessmanager Reinigung, berichtet.



Reinigung

Littering-Maßnahmen, Kümmerer, WasteWatcher – allein das Vokabular zeigt, dass die Aufgaben der Reinigung komplexer geworden sind. Was hat sich geändert?

Günter Rademacher: Früher stand die Verkehrssicherheit im Mittelpunkt der Arbeit. Heute ist es mehr und mehr die Sauberkeit. Längere Ladenöffnungszeiten, eine veränderte Nutzung des öffentlichen Raumes und Touristenmagnete wie Innenstadt und HafenCity fordern eine hohe Flexibilität.

Was genau verstehen Sie unter „hohe Flexibilität“?

Günter Rademacher: Nur ein kleines Beispiel: Wenn die Queen Mary II kommt, zieht sie zahlreiche Schaulustige an. Diese hinterlassen Schmutz – selbst, wenn er vorbildlich im Papierkorb entsorgt wird. Die Papierkörbe müssen dadurch aber häufiger geleert werden. Weitere Veranstaltungen wie Marathon, Cycloclassics, Schlagermove oder auch Public Viewing erfordern einen höheren Leistungs- und Zeitaufwand. Wir sind heutzutage zu Zeiten unterwegs, die

in die frühen Abendstunden, in den Samstag und sogar in den Sonntag hineingehen. Beste Beispiele dafür sind die Innenstadtreinigung und die Reinigung der Reeperbahn am Wochenende.

Wie reagieren Sie auf die gestiegenen Anforderungen?

Günter Rademacher: Zunächst einmal mit einem weinenden und einem lachenden Auge. Die Herausforderung ist, dass wir mit immer weniger Mitteln immer mehr leisten müssen. Das ist ein Zielkonflikt, der natürlich schwierig zu lösen ist. Um dennoch die wachsenden Ansprüche zu erfüllen, stellen wir uns den veränderten Rahmenbedingungen auf verschiedenen Ebenen.

Können Sie dazu konkrete Beispiele nennen?

Günter Rademacher: Wir haben die Organisation verändert und die Gruppenarbeit eingeführt. Durch ein ergebnisorientiertes Führungsverhalten steuern wir den Gesamtprozess aus übergeordneter Perspektive, während wir parallel die Mitarbeiter unterstüt-

zen und motivieren. Hinzu kommt die Erweiterung unserer maschinellen Ausstattung. Mit Blick auf eine verstärkte Kundenorientierung haben wir die unterschiedlichen Maßnahmen individuell gebündelt. Hierzu gehören auch Beschwerdemanagement, WasteWatcher, Kümmerer, Quartiersarbeit und vieles mehr. Als weiteres wesentliches Element haben wir ein umfangreiches Datenbank-System zur Qualitäts-Sicherung in der Straßenreinigung eingeführt – kurz DSQS.

Zu einem sauberen Stadtbild tragen auch die modernen „Entsorgungsstationen“ in der City bei – Stichwort Unterflur-Papierkörbe. Wie ist hier die Entwicklung?

Günter Rademacher: Im Frühjahr 2010 haben wir in der Spitalerstraße 40 Standardpapierkörbe durch zehn Unterflurbehälter ersetzt. Das deutlich größere Fassungsvermögen von jeweils vier Kubikmetern gegenüber den 100-Liter-Standardbehältern trägt wesentlich zu einem sauberen Stadtbild bei – ebenso wie zu Klimaschutz und Effizienz. Denn die Leerungsfahrten haben sich reduziert und damit auch der CO₂-Ausstoß.



Seit Jahren Profi in Sachen Reinigung: Prozessmanager Günter Rademacher



Der Anspruch an die Sauberkeit in der Stadt ist im Laufe der Jahre gestiegen.



Unterirdische Sammelsysteme beweisen sich auch als Papierkörbe.

Reinigung

Teamorientierte Reinigung: wirtschaftlich und nachhaltig

Ebenso wie viele andere kommunale Betriebe steht auch die Stadtreinigung Hamburg im Tätigkeitsbereich Reinigung unter enormem Kostendruck. In der Freien und Hansestadt Hamburg ist nur etwa die Hälfte der Grundstückseigentümer an die gebührenpflichtige Gehwegreinigung angeschlossen. Die Reinigung anliegender Gehwege und aller Fahrbahnen, die Leerung von rund 8.800 Papierkörben, die Beseitigung wilder Müllablagerungen, der Verkehrssicherungsdienst und andere Reinigungsleistungen werden aus Steuergeldern finanziert. Diese werden aber immer knapper, während die Leistungen und damit auch Kosten der SRH steigen.

Das Thema ist nicht neu. Entsprechend hat die Stadtreinigung in den vergangenen Jahren kontinuierlich Optimierungsmaßnahmen umgesetzt, um den veränderten Ansprüchen Rechnung zu tragen. Inzwischen ist das Limit erreicht. Mit der derzeitigen Organisation ist eine weitere Leistungssteigerung ohne Qualitätsver-

lust nicht mehr machbar. Es gilt also, die Organisation zu ändern.

Damit Europas Umwelthauptstadt 2011 auch in Zukunft ihre Vorbildfunktion behält, hat die Stadtreinigung die Projektgruppe „Teamorientierte Reinigung für eine wirtschaftliche und nachhaltige Stadtsauberkeit in Hamburg“ gegründet. Ziel ist, den sehr guten Reinigungsstandard der SRH abzusichern, die Arbeit aber wirtschaftlicher zu gestalten. 2010 hat die Projektgruppe dazu ein Konzept erarbeitet, das im März 2011 fertiggestellt wurde und bereits in der Umsetzung ist.

Hand in Hand von Wand zu Wand

Im Mittelpunkt des Konzepts steht der optimierte Einsatz von Mensch und Maschine. Zwar wird die Reinigung nach wie vor von der Handarbeit getragen, dennoch gibt es hier Potenzial, bei dem die teamorientierte und maschinengestützte Gruppenarbeit ausgeweitet und verbessert werden kann.

Dieses Modell hat sich bereits in der City bewährt und wird nun auf zentrumsnahe Stadtteile ausgeweitet – überall dort, wo es sich in der praktischen Arbeit rechnet. Etwa zwei Drittel der Reinigungsmitarbeiter werden künftig in der maschinengestützten Gruppenarbeit eingesetzt. Insgesamt werden die Teams von derzeit zehn auf 28 erweitert.

Die Arbeit erfolgt „Hand in Hand von Wand zu Wand“. Anders als bei der klassischen Aufteilung, in der entweder nur der Gehweg oder nur die Fahrbahn gereinigt wird, säubert das Team alle Bereiche in einem Arbeitsgang. Dabei unterstützen Großkehrmaschinen und wendige Gerätekehrmaschinen die Entsorger bei der Handarbeit. Verunreinigungen werden zum Beispiel auf die Straße gefegt und sofort von den Kehrmaschinen aufgenommen. Diese Teamarbeit verbindet ökonomische Effekte und eine bessere Qualität der Reinigung mit einer stärkeren Motivation der Mitarbeiter, die selbstständig und mit einer höheren Verantwortung vor Ort arbeiten.



Nicht nur in der HafenCity wird Teamarbeit großgeschrieben, ...



... in immer mehr Gebieten sind Mensch und Maschine gemeinsam im Einsatz.



Für stark frequentierte Stellen in der City gibt es Spezialgeräte.

Reinigung

Sauberkeit für Bürger und Betriebe

Auch 2010 sorgten die 487 Experten des Bereiches Reinigung wieder für nachhaltige Sauberkeit in der Stadt. Maschinelle Unterstützung lieferten 31 Großkehrmaschinen, neun Kleinkehrmaschinen und 23 wendige Gerätekehrmaschinen. Rund 48.000 Tonnen Abfälle sammelte die SRH bei den diversen Einsätzen. Etwa 3.700 Kilometer Fahrbahnstrecke und mehr als 3.100 Kilometer Gehwege befreiten die Reinigungsprofis von Kehrriecht und Laub. Dazu kommen Reinigungsleistungen im Rahmen von Veranstaltungen und Wochenmärkten. Ein Großteil der gesammelten Abfälle geht in die stoffliche bzw. thermische Verwertung. 2010 waren dies mehr als 42.000 Tonnen Kehrriecht, Laub und Marktabfälle. Damit sorgt die Stadtreinigung nicht nur für Sauberkeit in Hamburg, sondern trägt gleichzeitig zum Klima- und Ressourcenschutz bei.

Eine besondere Herausforderung an den Reinigungsservice sind Veranstaltungen. Zeitliche Flexibilität, ausreichende maschinelle Kapazitäten und minutiöses Timing vor Ort sind bei der SRH Standard. Die Event-Experten der Stadtreinigung Hamburg waren 2010 bei rund 100 Veranstaltungen mit von der Partie. Dabei konnten sich die Teilnehmer von Christopher Street Day, Schlagermove, Cyclclassics und vielen anderen Events von der hohen Qualität der Sauberkeit überzeugen.

Dieses Engagement kommt auch bei gewerblichen Aufträgen zum Ausdruck. Die SRH-Tochterunternehmen HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH und STR Stadtteilreinigungsgesellschaft

mbH spielten 2010 in der 1. Bundesliga. Sie konnten erneut den FC St. Pauli mit ihren Leistungen beeindrucken und sorgten nach den Spieltagen für Sauberkeit im Stadion und im Umfeld. Die STR ist zudem Partner der Hamburger Wohnungswirtschaft: Durch Verbesserungen im Standplatzmanagement beugt die STR Verunreinigungen rund um die Behälterstandplätze vor und unterstützt dabei gleichzeitig die Ziele der Recycling-Offensive. Denn je besser die Abfälle sortiert und getrennt werden, desto leichter ist die Verwertung.

GEHWEGREINIGUNG 2010**Durchführung der Reinigung****Länge in km**

Wöchentliche Reinigungsleistung durch die Stadtreinigung	5.578*
– davon gebührenfrei (Erstattung FHH)	2.179
– davon gebührenpflichtig	3.399
Reinigung durch Anlieger	3.216

* Die Abweichung zu den 3.184 km zu reinigenden Gehwegen ist in einer teilweise mehrmals pro Woche durchgeführten Reinigung begründet.

DIE FÜNF REGIONEN IM ÜBERBLICK 2010

Region	Fläche (km ²)	Einwohner (Anzahl)	zu reinigende Fahrbahnen (km)	zu reinigende Gehwege (km)	Reinigungsstrecke Fahrbahnen Großkehrmaschinen km pro Woche*	Reinigungsstrecke Fahrbahnen Kleinkehrmaschinen km pro Woche*	Papierkörbe (Anzahl)	Papierkörbe (Leerungen pro Woche)
Mitte	69	365.000	1.118	936	560	0	2.146	10.937
West**	85	305.000	1.105	554	425	64	1.853	9.735
Nordwest**	91	376.000	1.242	570	397	100	1.732	4.985
Ost	148	396.000	1.752	426	641	59	1.444	4.381
Süd	362	341.000	2.079	698	740	91	1.641	4.197
Gesamt	755	1.783.000	7.296	3.184	2.763	314	8.816	34.235

* Im Jahresmittel werden wöchentlich 40 % der Gesamtstrecke gereinigt bzw. kontrolliert. In den Sommermonaten reinigt die Stadtreinigung z. B. mit einer höheren Frequenz als in den Wintermonaten. Die genannten Zahlen sind bereits um diesen Faktor reduziert.

**Die Regionen West und Nordwest verschmelzen in 2011 zur Region West.

Reinigung

Winterdienst: Extremwinter mit Folgen

Vereiste Fahrbahnen in Wohnstraßen, spiegelglatte Gehwege überall dort, wo sich Anlieger nicht verantwortlich fühlten und die Dienstleister der Bezirksämter überfordert waren – der Winter 2009/2010 war eine Herausforderung für Bürger, Stadt und Stadtreinigung. Mitte Februar, als vereiste Gehwege in Hamburg zum ernsthaften Problem wurden, reagierte die Stadtreinigung schnell und unbürokratisch: Damit die Hamburger Bürger ihre Räum- und Streupflicht erfüllen konnten, haben die 14 Recyclinghöfe kostenlos Streusplitt verteilt.

Im Rahmen eines von der Umweltbehörde initiierten Krisengipfels wurde ein Notprogramm gestartet. Um dieses zeitnah umzusetzen, mobilisierte die Stadtreinigung innerhalb kürzester Zeit zusätzliche Einsatzkräfte. Insgesamt waren bis zu 1.400 Winterdienstler unterwegs, um anliegerfreie Gehwege und öffentliche Plätze zu sichern – eine Aufgabe, für die zu dem Zeitpunkt noch die Bezirksämter verantwortlich waren. Außerdem hatte die

Stadtreinigung eine Hotline eingerichtet, bei der Bürger nicht gestreute Flächen melden konnten. Allein am ersten Tag gingen hier rund 19.000 Meldungen ein.

Zusätzliche Aufgaben erfordern umfangreiche Logistik

Damit sich dieses extreme Szenario nicht wiederholt, wurde der Winterdienst vom Senat neu geregelt. In der Saison 2010/2011 übernahm die SRH deutlich mehr Aufgaben, die bislang zum Teil im Verantwortungsbereich der Bezirksämter lagen. So befreite der Winterdienst auch verkehrswichtige anliegerfreie Gehwege von Schnee und Eis, z. B. auf Brücken, entlang von Parks, Grünanlagen oder Wasserläufen. Diese zusätzlichen Winterdienststrecken sind knapp 1.100 Kilometer lang. Aneinandergereiht ergibt das eine Strecke von Hamburg bis Salzburg. Dazu kommen 4.000 Bushaltestellen und rund 180 Kilometer Radwege im innerstädtischen Bereich sowie in Harburg und Bergedorf.

Zusätzlicher Einsatz war natürlich auch bei der Bevorratung von Streustoffen er-

forderlich. Etwa 6.000 Tonnen Streusalz lagerten in Silos und Flächenlagern der SRH. Weitere 10.000 Tonnen hatte die Stadtreinigung in einem externen Lager in Niedersachsen untergebracht. Und für den Extremfall wurden zusätzliche 5.000 Tonnen vertraglich zugesichert. Ausreichend Streumittel vor Ort garantierten die 39 neuen mobilen Streustoffsilos, die im Stadtgebiet aufgestellt wurden. Außerdem hatte die SRH ihren Fuhrpark für die Wintermonate um rund 50 kleine wendige Streufahrzeuge aufgestockt.

Ökologie beim Winterdienst

Um beim Einsatz von Streusalz auf den Straßen die Umwelt zu schonen, Kosten zu reduzieren und gleichzeitig maximale Sicherheit zu gewährleisten, setzt die Stadtreinigung Hamburg Wärmebildkameras ein, die unter den Fahrzeugen angebracht sind. Sie ermöglichen eine genaue Dosierung der Streusalzmenge, die sich somit auf eine physikalisch notwendige Menge reduzieren lässt. In der Ökobilanz ist diese bedarfsgerechte Salzstreuung schonender als Splitt,



Der extreme Winter 2009/2010 hat die SRH besonders gefordert.



Für zusätzliche Aufgaben war der Winterdienst 2010/2011 bestens gerüstet.



Der Verkehrssicherungsdienst übernimmt auch die Entsorgung herrenloser Fahrräder.

Reinigung

zumal bei Splitt etwa die zehnfache Menge notwendig ist, um eine abstumpfende Wirkung zu erzielen. Darüber hinaus müsste die Stadtreinigung ihn wieder auflegen und entsorgen, was mit Kosten und maschinellem Einsatz verbunden ist.

Auch auf Geh- und Radwegen wird kein Splitt verwendet. Er ist zu scharfkantig und bereitet vielen Radfahrern, Rollstuhlfahrern und Hundepfoten Probleme. Hier setzt der Winterdienst der SRH auf feinkörnigen Kies – zum Wohle von Umwelt, Mensch und Tier. Splitt, den Anlieger im Zuge der Streupflicht auf den Gehwegen ausgebracht haben und der von den Reinigungsfahrzeugen aufgekehrt wurde, lässt die Stadtreinigung aufbereiten, z. B. als Baustoff.

Keine Atempause

Die Organisation der neuen Aufgaben und die logistischen Maßnahmen haben den Geschäftsbereich Reinigung von März bis November 2010 in Atem gehalten. Und mit dem ersten Schneefall Ende November konnte der Winterdienst sein Know-how unter Beweis stellen und die Neuerungen in die Praxis umsetzen.

Bis zum 31. März 2011, dem offiziellen Endtermin des Hamburger Winterdienstes, streuten und räumten die Einsatzkräfte eine Strecke von rund 260.000 Kilometern. Das ist deutlich mehr als das Sechsfache des Erdumfangs. Dabei setzten sie 23.400 Tonnen Sand, Salz und Kies ein. Allein auf den wichtigen Hauptverkehrsstraßen und Strecken mit Buslinienverkehr fuhr die SRH 33 Großeinsätze. Zum Vergleich: In der Saison 2009/2010 mit rund 80 strengen Frosttagen in drei Monaten waren es 42 Einsätze. Dazu kamen 22 Großeinsätze auf den rund 12.000 Fußgängerüberwegen.

Um die verkehrswichtigen Gehwegstrecken ohne Anlieger aus dem neuen Verantwortungsbereich von Schnee und Eis zu befreien, rückten die Einsatzkräfte 22 Mal aus und streuten dabei 4.300 Tonnen feinkörnigen Kies. Bei der Winterdienst-Hotline meldeten rund 4.350 Hamburger von Mitte November 2010 bis Ende März 2011 glatte Stellen. Fast ein Drittel der Meldungen betrafen Gehwege vor Grundstücken, deren Eigentümer nicht gestreut hatten.

Zu den Einsätzen auf öffentlichen Straßen und Gehwegen kommen zahlreiche Gewerbeflächen, die der Winterdienst der SRH sicherte. Neu hinzugekommen ist das Hamburger Rathaus. Hier waren neben den offiziellen Gehwegen auch die Gehstrecken rund um das Gebäude zu sichern.

VKS: Sicherheit rund um die Uhr

Die 13 Mitarbeiter des Verkehrssicherungsdienstes (VKS) der Stadtreinigung sorgen in drei Schichten rund um die Uhr für Sauberkeit und Sicherheit auf Hamburgs Straßen. Wenn nach einem Verkehrsunfall Ölschlieren oder Glasscherben die Fahrbahn verschmutzen, sind die Experten gefragt. In 935 Einsätzen hat das Team 2010 gut 53 Tonnen Unrat entfernt. Dazu gehörten Ölbindemittel nach Verkehrsunfällen, Scherben, verlorene Ladung oder herumliegende größere Gegenstände. So hat der VKS unter anderem 1.445 Fahrräder im Auftrag der Polizei beseitigt. Das sind rund 1.000 weniger als im Vorjahr. Erfreulich ist zudem, dass 30 Prozent weniger Taubenkot von Straßen und Gehwegen entfernt werden musste. Die Anzahl der Graffiti, die in Tunnelanlagen zu beseitigen waren, ist dagegen gleich geblieben.

WINTERDIENSTEINSÄTZE

Art der Einsätze	2009/10	2010/11
Volleinsätze	62	55
Räumeinsätze	16	4
Stadtteilbezogene Einsätze	69	73
Einzeleinsätze	2.051	2.348
Gesamteinsätze	2.198	2.480

VERKEHRSSICHERUNGSDIENST

Art der Einsätze	2009	2010
Gesamtzahl Einzeleinsätze	1.156	935
Entsorgung von Ölbindemitteln nach Verkehrsunfällen, technischen Defekten	211 t	53 t
Graffiti-Entfernung in Tunnelanlagen	300	300
Entsorgte Fahrräder	2.434	1.445
Taubenkot-Einsätze	132	92

Die EU-Abfallrahmenrichtlinie von 2008 legt eine fünfstufige Abfallhierarchie fest: Höchste Priorität hat die

Abfallvermeidung,

gefolgt von Wiederverwendung und Recycling.

Danach kommt die thermische Verwertung und zum Schluss die Beseitigung der Abfälle. Ziel der Richtlinie ist der

Schutz von Mensch und Umwelt.

Dafür steht auch die neue Hamburgische Wertstoff-Verordnung.



Abfallwirtschaft

Die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe hat ermittelt, wie viele Rohstoffe jeder Deutsche im Laufe seines Lebens verbraucht. Dabei kommen die Wissenschaftler zum Beispiel auf 105 Tonnen Mineralöl, 40 Tonnen Stahl, 700 Kilo Zink und 100 Kilo Phosphat. Angesichts dieses Verbrauchs sind die natürlichen Vorräte irgendwann erschöpft – zum Teil sogar schneller, als manch einer ahnt. Die Ressourcen von Zink sind nach Einschätzung der Experten von der Bundesanstalt in etwa 24 Jahren aufgebraucht. Kupfer und Nickel neigen sich innerhalb der kommenden 50 Jahre dem Ende zu. Die Vorräte von Phosphat, das unter anderem in Düngemitteln für die Landwirtschaft eingesetzt wird, sind in etwa 90 Jahren erschöpft.

Angesichts dieser Zahlen wird schnell klar, welche Bedeutung der sparsame Umgang mit natürlichen Ressourcen künftig hat und warum die Nutzung sekundärer Rohstoffe aus dem Wertstoff-Recycling elementar für unsere Zukunft ist. Die Stadtreinigung Hamburg hat be-

reits vor Umsetzung der EU-Abfallrahmenrichtlinie in nationales Recht reagiert und die Recycling-Offensive ins Leben gerufen.

Mit der Hamburgischen Wertstoff-Verordnung, die seit 1.1.2011 gilt, hat die Recycling-Offensive eine neue Dimension erreicht. Bio- und Papiertonnen sind seit Jahresbeginn 2011 nicht mehr Kür, sondern Pflicht. Kunden können sich nur unter bestimmten Bedingungen vom Anschluss befreien lassen. Um das Potenzial auch bei Kunststoffen und Metallen auszuschöpfen, wurde beschlossen, die Hamburger Wertstofftonne (HWT) einzuführen. Und als finanzielle Motivation zur getrennten Wertstoff-Sammlung wirkt seit Jahresbeginn die neue Gebührenstruktur, wonach die Entsorgung von Bioabfällen günstiger wurde, während die Gebühren für die graue Tonne angestiegen sind.

Sämtliche Aktivitäten dienen sowohl dem Ressourcen- als auch dem Klimaschutz. Dazu SRH-Geschäftsführer Dr. Rüdiger Siechau: „Die getrennte Erfassung von

Wertstoffen birgt hohe Klimaschutzpotenziale. Durch Mengensteigerung bei Bio- und Grünabfällen können bis Ende 2012 rund 27.600 Tonnen Kohlenstoffdioxid (CO₂) vermieden werden. Bei Altpapier ist der Klimaschutzeffekt mit knapp 184.500 Tonnen weniger CO₂-Ausstoß besonders hoch. Leichtverpackungen und ähnliche Wertstoffe schlagen mit rund 28.000 Tonnen CO₂ zu Buche.“ Die Recycling-Offensive beschränkt sich keinesfalls auf Privathaushalte. Für Gewerbebetriebe hat die Stadtreinigung Hamburg ebenfalls Entsorgungskonzepte entwickelt, von denen sowohl die Firmen profitieren als auch die Umwelt.



Die SRH entwickelt individuelle Konzepte für ein optimales Standplatzmanagement, ...



... damit das Vier-Tonnen-System auch für die Wohnungswirtschaft zum Erfolg wird.



Moderne Sammelssysteme sind die Voraussetzung für kundenorientierte Angebote.

Abfallwirtschaft

Mit der Absicht, Klima und Rohstoffe nachhaltig zu schützen, will die Stadtreinigung Hamburg die gesammelten Wertstoffmengen in den kommenden Jahren sukzessive erhöhen. Bis Ende 2012 sollen gegenüber 2007 rund 30.000 Tonnen mehr Altpapier, 20.000 Tonnen zusätzliche Bioabfälle und weitere 10.000 Tonnen Grünabfälle gesammelt werden. Die am 1. Mai 2011 eingeführte Hamburger Wertstofftonne soll in diesem Zeitraum ein Plus an Wertstoffen von 12.000 Tonnen bringen.

Hamburger Wertstofftonne: Potenzial nutzen

Bereits 2007 prüfte die Stadtreinigung Hamburg in drei Stadtteilen versuchsweise die Einführung einer Wertstofftonne. Neben Leichtverpackungen konnten in dem Sammelbehälter auch stoffgleiche Nichtverpackungen aus Kunststoff oder Metall sowie Elektrokleingeräte und Holz umweltfreundlich entsorgt werden. Die Sammelmengen waren sehr erfreulich und sind im Durchschnitt zwischen drei und sechs Kilogramm pro Einwohner

und Jahr angestiegen. Bei der anschließenden Sortierung gab es allerdings Probleme. Zum Aussortieren von Elektrokleingeräten und Holz reichte die vorhandene Technik der Sortieranlagen nicht aus. Wertstoffe wie Folien, Kinderspielzeuge oder CD-Hüllen konnten dagegen problemlos aussortiert werden.

Aufgrund der positiven Ergebnisse aus dem Versuch hat die SRH zum 1. Mai 2011 im Wege der Mitbenutzung des bestehenden Sammelsystems von Leichtverpackungen (gelbe Tonne/gelber Sack) der neun in Hamburg festgestellten Dualen Systeme die Hamburger Wertstofftonne (HWT) eingeführt. Die HWT ist ein bundesweit beispielloses Projekt, in dem die SRH inhaltlich und vertraglich Neuland betrat. Die Möglichkeit zur Einrichtung einer Wertstofftonne ist zwar grundsätzlich im Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz (KrW-/AbfG) und der Verpackungsverordnung geregelt, für eine tatsächliche Einführung muss aber eine Vielzahl vertragsrechtlicher Regelungen getroffen werden.

Durch die Nutzungserweiterung von gelber Tonne und gelbem Sack als Hamburger Wertstofftonne bzw. -sack auch für stoffgleiche Nichtverpackungen wird keine zusätzliche Tonne erforderlich. Das schafft Platz – auch für die anderen haushaltsnahen Sammelgefäße für Papier und Bioabfall.



Der praktische Bio-Müllti hilft beim Vorsortieren der Bioabfälle im Haushalt.



Container für bis zu 35 Kubikmeter Abfall überzeugen vor allem gewerbliche Kunden.



Die Hamburger Papiervermarktung GmbH ist ein wegweisendes Joint Venture.

Abfallwirtschaft

Optimale Verwertung von Gewerbeabfällen

Von Leichtverpackungen über Bio- und Grünabfälle bis hin zu Metallschrott und Altholz fallen auch in Industrie und Gewerbe zahlreiche Wertstoffe an. Rund 212.000 Tonnen Abfälle hat die Stadtreinigung Hamburg 2010 im Auftrag von Unternehmen gesammelt, davon gingen gut 205.000 Tonnen in die Verwertung. Kompetenter Ansprechpartner für Firmenkunden ist die HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH. Die SRH-Tochter entwickelt maßgeschneiderte Konzepte für jede Branche – ob Handel und Handwerk, Gastronomie und Großküchen, Industrie, Verwaltung oder Schifffahrt. Das Dienstleistungsangebot reicht vom Containerdienst über Entrümpelungen von Firmenräumen bis hin zu Reinigung und Winterdienst.

HPV

Hamburger Papiervermarktung GmbH

Als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger erfasst die Stadtreinigung Hamburg Wertstoffe vorrangig mit dem Ziel, Klima und Rohstoffe zu schützen. Um die geordnete Altpapiersammlung über blaue Papiertonnen nachhaltig zu sichern, hat die SRH im Frühjahr 2010 gemeinsam mit dem Unternehmen Veolia Umweltservice die HPV Hamburger Papiervermarktung GmbH gegründet. Diese Gesellschaft, an der die SRH mit 49 Prozent beteiligt ist, vermarktet die gesamten Mengen, die über die blauen Papiertonnen, die Depotcontainer und die Straßensammlung zusammenkommen.

Durch diese Partnerschaft profitiert die Stadtreinigung Hamburg von der Kompetenz des europäischen Marktführers in der Papiervermarktung und sichert

sich zuverlässig höchstmögliche Erlöse, mit denen die Papiertonne maßgeblich finanziert wird. Mit diesem Joint Venture unterstreicht die SRH ihre Verantwortung für eine bestmögliche Erfassung von verwertbaren Abfällen und damit für den Klima- und Umweltschutz.

EU-Abfallrahmenrichtlinie:

Bei der SRH längst Praxis

Gemäß der neuen fünfstufigen Abfallhierarchie der EU folgen nach Abfallvermeidung und vor Beseitigung auf den Stufen zwei bis vier Wiederverwendung, Recycling und thermische Verwertung. Die SRH und ihre Tochtergesellschaften sind bereits seit vielen Jahren auf allen drei Ebenen aktiv.

Seit mehr als zehn Jahren möbelt STILBRUCH gebrauchte Gegenstände für die Wiederverwendung auf und erfüllt mit dieser Vorbereitung von Abfällen zur direkten Wiederverwendung die Stufe zwei der EU-Richtlinie. Die WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH sammelt seit fast 20 Jahren die Leichtverpackungen aus gelber Tonne und gelbem Sack. Mit dieser Vorbereitung zum Recycling bewegt sich das Unternehmen auf Stufe drei der Abfallhierarchie. Auf der vierten Stufe folgt die MVA, die seit knapp 40 Jahren klimafreundliche Energie aus Abfällen erzeugt.

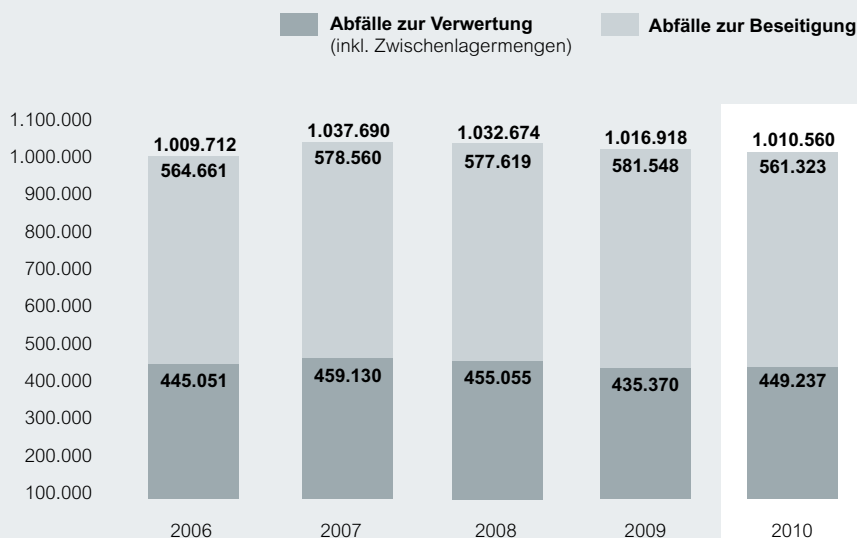
STILBRUCH:

Vorbereitung zur Wiederverwendung

Seit Gründung 2001 ist STILBRUCH kontinuierlich gewachsen. Die gesammelten Mengen an Gebrauchtwaren nehmen Jahr für Jahr zu. 2010 führte das Unternehmen 28.880 Kubikmeter Möbel und Hausrat

GESAMTE MENGENENTWICKLUNG

Hausmüll, Sperrmüll, hausmüllähnliche Gewerbeabfälle und Straßenreinigung in Hamburg in Tonnen (t)



Abfallwirtschaft

in den Warenkreislauf zurück. Das sind rund 600 Kubikmeter mehr als im Vorjahr. Auf Möbelwagen verteilt, könnten mehr als 1.400 Fahrzeuge damit gefüllt werden.

Den mit Abstand größten Teil lieferte die schonende Sperrmüllabfuhr. Über diesen Weg kamen 19.659 Kubikmeter Gebrauchtmöbel bei STILBRUCH an. Gut 2.700 Kubikmeter brachten die Hamburger direkt zu den Gebrauchtwarenkaufhäusern in Wandsbek und Altona. Weitere 2.060 Kubikmeter wurden auf den Recyclinghöfen gesammelt. Sehr erfolgreich verliefen auch die Haushaltsauflösungen sowie eine Kooperation mit der Stadt Norderstedt. Die SRH-Tochter sammelte dadurch knapp 4.200 Kubikmeter Möbel und andere Haushaltgegenstände.

STILBRUCH bereitet aber nicht nur Möbel und Hausrat für die Wiederverwendung auf, sondern auch Kleidungsstücke, die unter der Marke „Flotte Klamotte“ verkauft werden. Und seit September 2010 ist das STILBRUCH-Sortiment noch umfang-

reicher: Die Werkstatt für Elektroaltgeräte prüft gebrauchte Fernseher, Toaster usw. auf Betriebssicherheit und Funktion und bietet sie zum Verkauf an. Die Second-hand-Kleidung und die Elektrogeräte entwickeln sich sehr gut, wie die Zahlen belegen: Rund 73.500 Kleidungsstücke und knapp 23.400 elektrische Geräte wechselten den Besitzer. Damit trägt STILBRUCH nach wie vor maßgeblich zum Klima- und Ressourcenschutz bei.

Seit Mai 2010 ist das Unternehmen auch im Büchermarkt aktiv. In 100 Bussen des Hamburger Verkehrsverbundes wurden Bücherregale eingebaut. Drei Jahre lang können Fahrgäste die Bücher im Bus lesen oder sie kostenlos ausleihen. Außerdem besteht die Möglichkeit, den Bücherbus als Tauschbörse zu nutzen.

WERT: Vorbereitung zur Verwertung

Als zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb bietet die WERT ihren Kunden hohe Umweltstandards und zugleich eine zuverlässige und kostengünstige Abfallentsorgung und Verwertung an. Gerade der Abfall von kleinen und mittelständischen Unternehmen setzt sich aus einer Reihe an Rohstoffen zusammen, die in der Regel einfach zu trennen sind. Für jede Abfallart – ob Altpapier, gemischte Gewerbeabfälle, Transport- oder Leichtverpackungen – stellt die WERT die passenden Sammelbehälter von 240 bis 1.100 Litern zur Verfügung. Durch individuelle Beratung und Betreuung vor Ort erstellt sie für jeden Kunden ein praxisorientiertes Entsorgungsangebot aus einer Hand.

Das Engagement der Wertstoff-Experten wird auch in anderen Bereichen deutlich: Als eines der ersten mittelständischen Unternehmen durfte die SRH-Tochter bereits 2010 das Logo „UmweltPartnerschaft: Projekt 2011“ verwenden. Durch die erfolgreiche Teilnahme an dem Pro-



Rund 283.000 Einzelstücke fanden dank STILBRUCH wieder neue Besitzer.



Die WERT sammelte 2010 rund 28.000 Tonnen Verpackungen aus Metall und Kunststoff.



Die eigene Müllverbrennungsanlage macht aus Hausmüll umweltfreundliche Energie.

Abfallwirtschaft

jekt ÖKOPROFIT Hamburg und aufgrund der Durchführung von ressourcenschonenden Maßnahmen im Rahmen des Förderprogramms „Unternehmen für Ressourcenschutz“ konnte die WERT die entsprechenden Voraussetzungen für die Umweltpartnerschaft erbringen.

Klimaschutz durch thermische Abfallverwertung

Seit Inbetriebnahme im Jahr 1973 hat die Müllverbrennungsanlage Stellingr Moor in rund 537.500 Betriebsstunden fast sieben Millionen Tonnen Abfälle thermisch verwertet. Dabei hat sie allein in den vergangenen zehn Jahren mehr als 677 Millionen Kilowattstunden Strom und knapp 593 Millionen Kilowattstunden Wärme produziert. Zum Vergleich: Ein Vier-Personen-Haushalt verbraucht im Durchschnitt 4.000 Kilowattstunden Strom. Der Verbrauch für die Heizung einer 80-Quadratmeter-Wohnung liegt bei 12.000 Kilowattstunden Gas. Im Durchschnitt hätte die MVA theoretisch pro Jahr knapp 12.000 Vier-Personen-Haushalte mit Strom und etwa 5.000 Wohnungen mit Wärme aus erneuerbaren Energien versorgen können. Praktisch ist zu berücksichtigen, dass ein Teil des Stroms für den Eigenverbrauch der Anlage genutzt wird.

2010 ist die Menge an verwertbaren Abfällen um 4,6 Prozent auf gut 136.000 Tonnen zurückgegangen. Grund hierfür war in erster Linie der verstärkte Wettbewerb um verwertbare gemischte Gewerbeabfälle. Hinzu kommt das leicht rückläufige Abfallaufkommen beim Hausmüll. Dementsprechend hat die Anlage auch weniger Energie erzeugt. Die Stromproduktion ging um knapp neun Prozent auf rund 50 Millionen Kilowattstunden zurück.

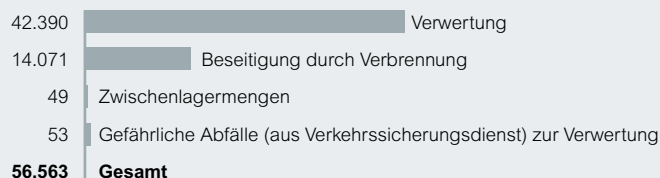
HERKUNFT: PRIVATE HAUSHALTE UND GESCHÄFTE

Hausmüll und Sperrmüll (gemischte Siedlungsabfälle sowie Bio- und Grünabfälle) 2010 in Tonnen (t)



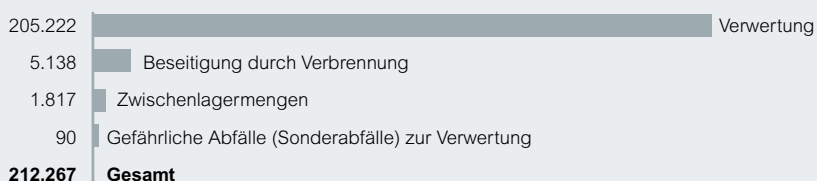
HERKUNFT: KEHRICHT, MÄRKTE, VERANSTALTUNGEN

Straßenreinigung, Laub und Marktabfälle 2010 in Tonnen (t)



HERKUNFT: INDUSTRIE UND GEWERBE

Gewerbeabfälle 2010 in Tonnen (t)



HERKUNFT: ANDERE KOMMUNEN

Abfälle aus den südlichen Landkreisen, dem WZV* und Pinneberg 2010 in Tonnen (t)



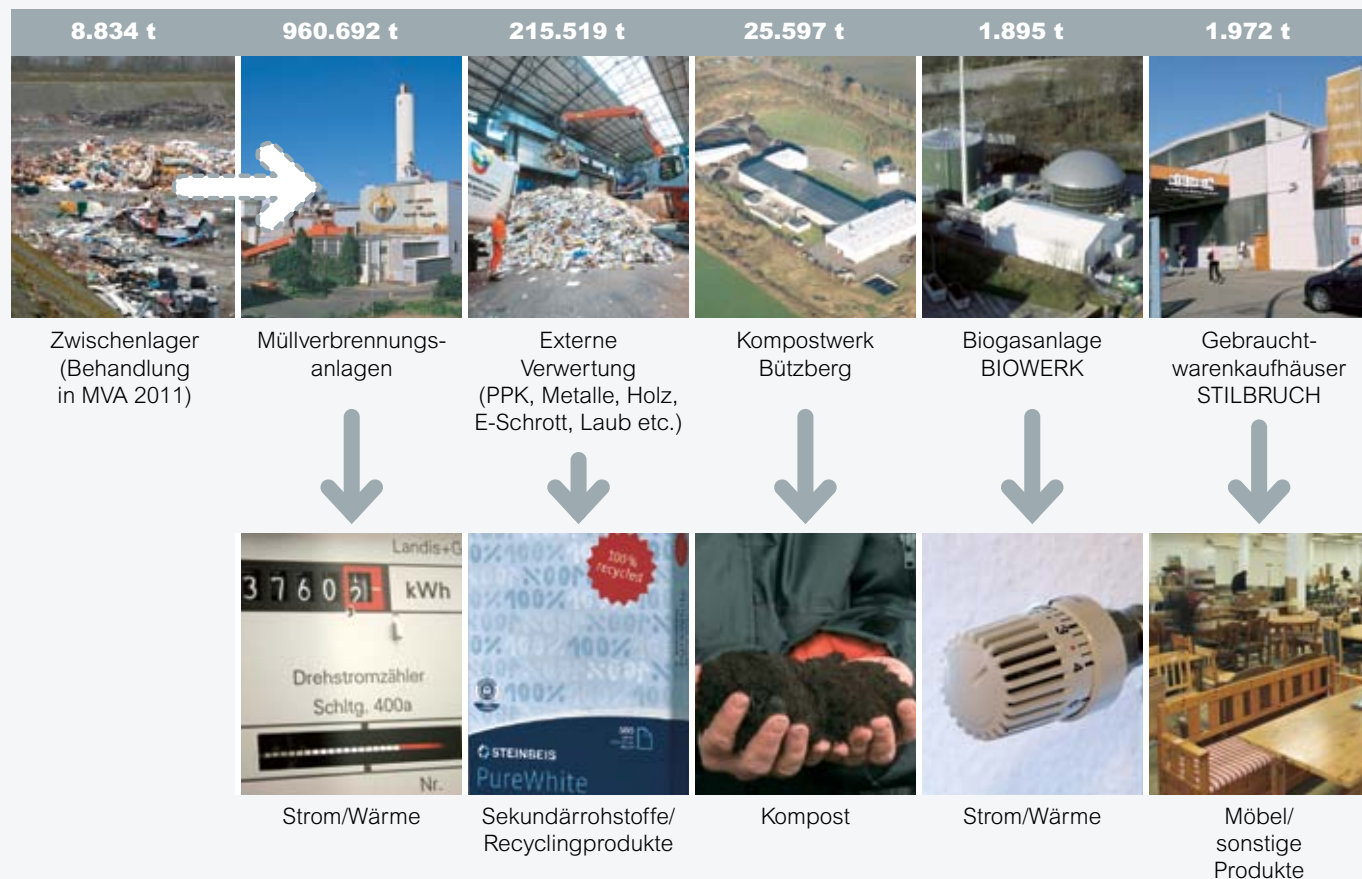
* Wege-Zweckverband der Gemeinden des Kreises Segeberg

Abfallwirtschaft

Abfallmengen-Management durch Stadtreinigung Hamburg und Wertschöpfungskette 2010



1.214.508 t



Abfallwirtschaft

Etwa die Hälfte davon wurde am Strommarkt platziert. Hier läuft die Vermarktung seit 2010 in Kooperation mit dem kommunalen Unternehmen Hamburg Energie. Die Wärmeerzeugung sank um elf Prozent auf gut 45 Millionen Kilowattstunden, die komplett in das Fernwärmenetz eingespeist wurden.

Durch das geringere Abfallaufkommen verringerte sich auch die zur Behandlung erforderliche Betriebszeit. Diese Gelegenheit hat die MVA für umfangreiche Sanierungen, Umbauten und Modernisierungen genutzt. In einem der beiden Kessel wurde zum Beispiel eine neue Beschickschurre installiert – ein Schacht, durch den der Müll auf das Feuerrost gelangt. Zudem mussten bei beiden Kesseln zahlreiche Rohre ersetzt werden. Ein weiterer wesentlicher Punkt war die Erneuerung von Kernelementen der Abgasnachreinigung. Dabei wurde der Koksreaktor – die letzte Stufe der Abgasreinigung – mit neuem Material gefüllt. Fachleute einer Spezialfirma entfernten 270 Tonnen Braunkohle und ersetzten sie durch Steinkohle. Die Vorteile dabei: bessere Abscheideleistung für Schadstoffe und damit mehr Umweltschutz, geringere Betriebskosten und eine höhere Sicherheit.

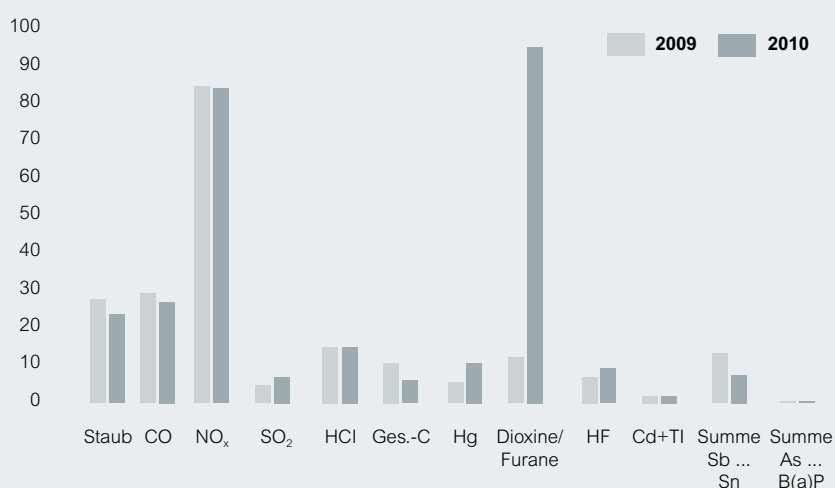
Sicherheit für die Umwelt ist auch in puncto Emissionen gegeben. Wie schon in den Vorjahren lagen auch 2010 alle Werte unter den gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerten – zum Teil deutlich. Damit trägt die MVA Stelling Moor nicht nur durch Produktion von umweltfreundlicher Energie zum Klimaschutz bei, sondern auch bei den Schadstoffemissionen.

BETRIEBSDATEN DER MVA STELLINGER MOOR

Betriebsdaten	2009	2010	Veränderung zum Vorjahr
Verfügbarkeit	78,7 %	75,3 %	- 4,3 %
Abfalldurchsatz	142.861 t	136.367 t	- 4,6 %
Dampferzeugung	439.791 t	394.200 t	- 10,4 %
Stromerzeugung	54.017 MWh	49.738 MWh	- 8,9 %
Stromabgabe	26.876 MWh	22.292 MWh	- 17,1 %
Fernwärmeabgabe	51.035 MWh	45.405 MWh	- 11,0 %
Schlacke	35.438 t	31.405 t	- 11,4 %
Reststoffe (Aschen)	4.870 t	4.556 t	- 6,5 %

MWh = Megawattstunde

EMISSIONSKONZENTRATION MVA IN % VOM GENEHMIGTEN JAHRESMITTELWERT



Wenn die Bundesligaprofis des Hamburger Sportvereins nach dem Match unter der Dusche stehen,

denkt wohl kaum jemand daran, dass das Wasser mit Energie

aus der benachbarten Biogasanlage erhitzt wird.

Hier werden aus überlagerten Lebensmitteln und Speiseabfällen etwa

13.500 Megawattstunden

Wärme und Strom gewonnen.



Jede Bratwurst, die im Stadion auf dem Grill liegt, liefert Energie – zunächst einmal den Zuschauern. Aber auch all die gebratenen Würste, die keine hungrigen Abnehmer mehr finden, eignen sich perfekt als Energielieferanten. In der Biogasanlage in Hamburg-Bahrenfeld werden Speisereste, Fette und Öle aus Gastronomie, Kantinen und Pflegeeinrichtungen zu Strom und Wärme verarbeitet. Auch Obst- und Gemüseabfälle sowie überlagerte Lebensmittel aus dem Handel werden mithilfe von Bakterien in Biogas umgewandelt. In einem Blockheizkraftwerk entstehen daraus dann umweltfreundlicher Strom und klimaneutrale Wärme. Die erzeugte Menge würde ausreichen, um den Bedarf von mehr als 2.500 Haushalten zu decken. Und das Potenzial ist noch lange nicht ausgeschöpft.

Umweltfreundliche Energie in großem Stil liefert künftig auch das Kompostwerk Bützberg. Dort entsteht zurzeit eine Trockenfermentationsanlage, die die Inhalte der grünen Biotonnen energetisch

behandeln wird. In Zukunft können dort jedes Jahr 70.000 Tonnen Bioabfälle verarbeitet werden. Das ergibt eine Energiemenge von 25,3 Millionen Kilowattstunden jährlich. Bezogen auf einen Zwei-Personen-Haushalt bedeutet das: Mehr als 10.000 Haushalte können mit umweltfreundlicher Energie aus Biogas versorgt werden.

Gleichzeitig profitiert die Umwelt durch geringere CO₂-Emissionen. „Im Vergleich zu fossilen Brennstoffen lassen sich pro Jahr 7.858 Tonnen CO₂ einsparen. Ein besonderer Vorteil der Trockenfermentationsanlage ist zudem, dass ganz unterschiedliche Bioabfälle behandelt werden können. Auch jahreszeitliche Schwankungen in der Zusammensetzung und Menge der biogenen Substanzen lassen sich sehr gut auffangen“, berichtet Dr. Anke Boisch, Leiterin Ressourcenwirtschaft und Technik der Stadtreinigung Hamburg.

Fazit: Die haushaltsnahe Biotonne ist ein „Mini-Kraftwerk“ – was sich eindrucksvoll belegen lässt: Ein 550-Liter-Behälter liefert zum Beispiel Wärme und Strom für 15 gefüllte Badewannen oder für 48 Vollwaschgänge bei 60 Grad Celsius.

Für Grünabfälle wie Baum- und Strauchschnitt steht ebenfalls die passende klimaschonende Lösung parat: Die krautigen Bestandteile gehen in die Kompostierung, während Äste und Baumstämme als Brennstoff für Holzheizkraftwerke dienen. Hamburg als grüne Stadt hat diesbezüglich reichlich zu bieten – die Bäume und Sträucher in den Parks und Anlagen, in den Straßen oder auch rund um die Alster sind wertvolle Biomasse. Gleiches gilt für den Grünschnitt auf Friedhöfen, in Gärtnereien, Schulen oder Kindergärten. Wenn all diese Quellen energetisch genutzt werden, können in Zukunft bestimmt auch die Spieler vom FC St. Pauli, von Altona 93 und vom SC Victoria warm duschen – dank klimafreundlichem Biogas, versteht sich.



Aus überlagerten Lebensmitteln entsteht in der Biogasanlage neue Energie.



Im Kompostwerk werden die Inhalte der Biotonnen künftig auch energetisch verwertet.



Warm duschen ohne Primärenergie: Moderne Abfallverwertung macht's möglich.

Biologische Behandlung, Bau und Technik

Rekordjahr für BOWERK

Die Biogasanlage der BOWERK GmbH & Co. KG, an der die Stadtreinigung mit 47,5 Prozent beteiligt ist, hat 2010 mehr als 19.000 Tonnen Bioabfälle verarbeitet. Das entspricht in etwa der Vorjahresmenge. Einen Teil der organischen Pülpe – das ist die Masse aus Speiseresten und verdorbenen Lebensmitteln, die in die Nassfermentation geht – hat das Unternehmen vermarktet. Für die Verwertung stand eine Nettomenge von gut 16.000 Tonnen Biomasse zur Verfügung.

Doch trotz geringerem Input gab es bei der erzeugten Energiemenge eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Mit 6,7 Millionen Kilowattstunden Strom und der gleichen Menge an Wärme erzielte die Biogasanlage 2010 Rekordwerte. Die Stromerzeugung stieg um 15,5 Prozent, bei Wärme gab es einen Zuwachs von 13,2 Prozent. Grund hierfür ist der Einsatz moderner Technologien, zu denen unter anderem eine Aufbereitungsanlage für verpackte Lebensmittel aus dem Handel gehört.

Positiv entwickelte sich auch die Vermarktung des Gärproduktes, das nach der Fermentation anfällt. Rund 1.600 Tonnen wurden als Düngemittel in der Landwirtschaft abgesetzt. Dieser Flüssigdünger enthält alle nötigen Nährstoffe für den Boden und entspricht den Qualitätsanforderungen – und er schont natürlich Ressourcen.

Mit kontinuierlichen Investitionen in den Ausbau der Anlage, unter anderem in die Abfallaufbereitung und Behälterlogistik, soll die Biogasproduktion weiterhin gesteigert werden. Davon profitiert auch die Umwelt: Schon jetzt konnten etwa 5.500 Tonnen Kohlenstoffdioxid (CO₂) eingespart werden.

Klimafreundliche Energie durch Trockenfermentation

Ende 2010 hat die Stadtreinigung Hamburg die Genehmigung zum Bau und Betrieb einer Trockenfermentationsanlage als Vorschaltanlage zur Kompostierung erhalten. Mit einer geplanten Durchsatzkapazität von 70.000 Tonnen wird sie Deutschlands größte Trockenfermentationsanlage sein. Weitere 20.000 Tonnen Grünabfälle gehen in die stoffliche Verwertung. Damit können am Standort Bützberg künftig 90.000 Tonnen Bio- und Grünabfälle verarbeitet werden.

Am 3. Januar 2011 haben die Bauarbeiten begonnen. Ziel ist, den ersten Fermenter im August des Jahres zu befüllen und den Probetrieb zu starten. Der aufbereitete Bioabfall, der hauptsächlich aus den grünen Biotonnen stammt, gärt drei Wochen lang in dem Fermenter und wird anschließend zu Kompost verarbeitet. Auf diese Weise wird das gesamte Potenzial der biogenen Abfälle genutzt.



Für organische Abfälle aus der Gastronomie stellt die SRH spezielle Behälter bereit.



Garten- und Küchenabfälle landen in vielen Haushalten in der grünen Biotonne ...



... und werden dann zum wertvollen Bodenverbesserer verarbeitet.

Die neue Anlage besteht aus insgesamt 21 Fermentern, die in drei Modulen aufgebaut werden. Ende 2011 soll das erste einspeisungsfähige Gas zur Verfügung stehen. Gasaufbereitung und -einspeisung erfolgen direkt neben der Anlage durch den Partner Vattenfall Europe.

In puncto Emissionen stellt die Anlage einen Meilenstein dar. Dank eines durchdachten Emissions-Minderungskonzeptes wird kaum Methan in die Abluft gelangen, was sich positiv auf den CO₂-Wert auswirkt. Am Standort Bützberg dient die methanhaltige Abluft als Zuluft für die Gewinnung von Energie, die vor Ort benötigt wird.

Darüber hinaus wurde ein verbessertes Energiekonzept entwickelt. Die Wärmeenergie, die für die Gasaufbereitung notwendig ist, stammt aus dem Grünschnitt, der im Kompostwerk aufbereitet wird. Damit werden die möglichen Synergieeffekte optimal genutzt. Und nicht nur das: Auf dem Dach der Rottehalle entsteht zusätzlich eine Fotovoltaikanlage mit einer Leistung von 150 Kilowatt.

Kompost schont Ressourcen

Bis zur Fertigstellung des ersten Fermenters werden die Bio- und Grünabfälle ausschließlich stofflich verwertet. 2010 hat Bützberg rund 25.600 Tonnen biogene Abfälle zu 8.700 Tonnen gütegesichertem Kompost gemäß RAL verarbeitet. Weitere 1.700 Tonnen dienten zur Herstellung von Komposterde – ein Gemisch aus Kompost und Oberboden. Beide Produkte fanden in Landwirtschaft und Gärtnereien sowie bei Hobbygärtnern ihre Abnehmer.

Mit der neuen Trockenfermentationsanlage wird die gewonnene Menge an Kompost jährlich um etwa 35.000 Tonnen steigen. Diese decken den Grundbedarf für die Düngung von rund 500.000 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche und schonen natürliche Mineralien. Mit dem Kompost lassen sich jedes Jahr rund 130 Tonnen der sehr knappen Ressource Phosphor einsparen.



In Zukunft ist im Kompostwerk Bützberg der stofflichen Verwertung eine Trockenfermentation vorgeschaltet, um das energetische Potenzial von Bioabfällen noch besser auszuschöpfen.

Biologische Behandlung, Bau und Technik

Leistungsstarke Anlagen für erneuerbare Energien

Die ehemalige Deponie Neu Wulmstorf hat sich schon seit längerer Zeit von der früheren „Hausmüllkippe“ zum modernen Standort für die Erzeugung regenerativer Energien gemausert. Drei Windkraftanlagen mit je 600 Kilowatt Leistung, ein Blockheizkraftwerk mit mehr als 300 Kilowatt und eine Fotovoltaikanlage mit gut 500 Kilowatt erzeugen jährlich eine Strommenge von etwa fünf Millionen Kilowattstunden. 2010 waren es allerdings etwas weniger. Bedingt durch Getriebeschäden an den Windkraftanlagen, lag der Output bei 4,3 Millionen Kilowattstunden.

Für 2011 ist wieder mit deutlich mehr Energiemengen an diesem Standort zu rechnen. Grund dafür ist die neue Fotovoltaikanlage, die Ende 2010 errichtet wurde. Nach Erteilung der Baugenehmigung im Oktober waren die Baumaßnahmen in nur acht Wochen abgeschlossen. Die 2.323 Solarmodule ergeben eine Fläche, die größer als ein Fußballfeld ist. Die Leistung ist mit 551 Kilowatt sogar noch

höher als bei der ersten im Jahr 2005 errichteten Fotovoltaikanlage. Zusammen haben beide Anlagen eine Leistung von mehr als einem Megawatt. Mit dieser Energiemenge könnten 1.250 Wasch- oder Geschirrspülmaschinen zeitgleich betrieben werden.

Nach den bisher guten Erfahrungen mit der ersten Fotovoltaikanlage ist die Stadtreinigung sehr zuversichtlich, dass auch bei der neuen Anlage die Baukosten durch die Stromeinspeisung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz ausgeglichen werden können.

Außerhalb des Standorts Neu Wulmstorf hat die Stadtreinigung 2010 noch zwei kleinere Fotovoltaikanlagen auf eigenen Gebäuden errichtet: eine 17-kW-Anlage am Bullerdeich und eine 22-kW-Anlage auf dem Betriebsplatz Neuländer Kamp.

Pioniergeist für die Umwelt

Seit vielen Jahren leistet die Stadtreinigung Hamburg einen bedeutenden Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz der Freien und Hansestadt Hamburg. Um das mögliche Potenzial auszuschöpfen, testet das Unternehmen immer wieder neueste Technologien – ob bei der Abfallverwertung, beim Fuhrpark, bei der Gebäudetechnik oder im Bereich regenerativer Energien. Dazu gehörte unter anderem die kleine vertikale Windkraftanlage, die Ende 2009 auf dem Kesselhaus der MVA Stellingener Moor errichtet wurde, um Erfahrungen mit diesem ungewöhnlichen Typ eines Windrades zu sammeln.

Wie im Rahmen einer Diplomarbeit gezeigt wurde, sind die Windströmungsverhältnisse auf dem Kesselhaus so unruhig, dass die erwarteten Erträge bisher nicht erreicht wurden – ein kleiner Wermutstropfen, der die guten Leistungen der anderen Erneuerbare-Energien-Anlagen aber nicht wirklich trüben kann. Zudem hat der Pilotversuch einen wissenschaftlich wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung von Vertikal-Windrädern geleistet.



Auf der ehemaligen Deponie Neu Wulmstorf wird das Sonnenlicht genauso genutzt ...



... wie die Windkraft. Vervollständigt wird der moderne Energiepark durch ...



... ein Blockheizkraftwerk, das aus Deponiegas umweltfreundliche Energie erzeugt.

Neue Blockheizkraftwerke auf Recyclinghöfen

Im November 2010 wurden auf den SRH-Recyclinghöfen in der Feldstraße auf St. Pauli und im Niendorfer Krähenweg zwei Blockheizkraftwerke installiert. Sie ersetzen die veralteten Gasheizungen, übernehmen die gesamte Wärmeversorgung und produzieren zusätzlich Strom. Diese „ZuhauseKraftwerke“ werden vom Energieversorger LichtBlick gesteuert. Wie ein Heringsschwarm bilden viele dieser dezentralen Kraftwerke eine intelligente Einheit und produzieren sogenannten „Schwarmstrom“. Die SRH leistet damit einen wichtigen Beitrag zur CO₂-Einsparung und Erprobung neuer Technologien.

SRH testet Brennstoffzellentechnik

Seit September 2007 nimmt die Stadtreinigung Hamburg an einer Feldtest-Phase für Brennstoffzellen-Heizgeräte teil. Mit der Anlage wird der Recyclinghof Neuländer Kamp komplett mit Wärme versorgt. Zusätzlich produziert die Brennstoffzelle Strom, der auf dem Betriebsgelände genutzt wird. Nach erfolgreicher Testphase startete im Oktober 2010 die zweite Ausbaustufe. In einem Versuch werden Vorserienmodelle auf den Prüfstand gestellt. Damit leistet die SRH einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Brennstoffzellentechnik und somit auch zur CO₂-Reduktion.

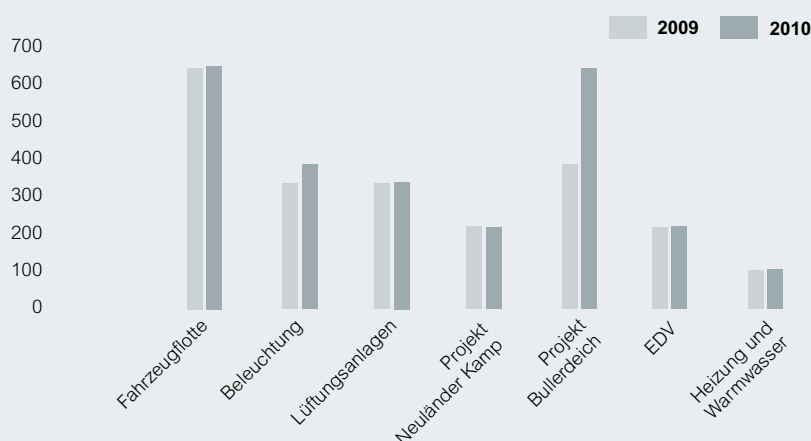
SUMME ALLER ENERGIESPARENDEN UND ENERGIEERZEUGENDEN MASSNAHMEN

(ohne Verbrennungsanlagen)

	Einsparung pro Jahr			Klimaschutz
	Wärme (MWh)	Strom (MWh)	Dieseldieselkraftstoff (l)	(CO ₂ in t)
Energieeinsparung*	5.358	1.152	247.534	2.535
Energieerzeugung	6.761	11.459	0	8.191
Summe	12.119	12.611	247.534	10.726

*im Vergleich zu 2000

KOHLENSTOFFDIOXID-REDUZIERUNGEN DURCH KLIMASCHUTZMASSNAHMEN IN TONNEN (t)



DATEN & FAKTEN 2010 – BAU- UND ANLAGENTECHNIK

Betreute ehemalige Hausmülldeponien	11
Stromerzeugung durch Windkraft, Fotovoltaik und Deponiegas	rund 4.366 MWh
Betreute Liegenschafts-Objekte	43
Betreute Grundstücksflächen im SRH-Eigentum	rund 1,19 Mio. m ²
Betreute Mietflächen	rund 228.000 m ²

Technischer Service

Grauwasser hält Fahrzeuge sauber

In den vergangenen Jahren hat die Stadtreinigung Hamburg ihre Betriebsplätze am Bullerdeich nach und nach umweltgerecht modernisiert. Ein Beispiel ist die neue Grauwasseranlage. Vor dem Umbau wurde für die Reinigung der Fahrzeuge und die Befüllung der Kehrmaschinen ein Gemisch aus Trink- und Brunnenwasser verwendet, wobei überwiegend Trinkwasser zum Einsatz kam.

In der neuen Grauwasseranlage werden jetzt die Abwässer von 68 Duschen und 31 Waschbecken aus den Sozialräumen von zwei Gebäuden gesammelt, aufbereitet und für die Reinigung der Fahrzeuge, Betankung der Kehrmaschinen sowie zur Solebereitung im Winterdienst verwendet. Für diese drei Einsatzzwecke entsteht ein Wasserbedarf von 4.350 Kubikmetern pro Jahr, die Grauwasseranlage liefert davon 2.900 Kubikmeter. Den Rest deckt die SRH durch einen Brunnen auf dem Betriebsplatz. Trinkwasser wird nicht mehr eingesetzt.

Müllabfuhr gibt Gas

Seit November 2009 testet die Stadtreinigung bei der Abfuhr von Hausmüll ein Fahrzeug mit Erdgasantrieb. Ende 2010 hat die SRH den „Econic“ von Mercedes-Benz gekauft, um im Langzeittest weitere Erfahrungen zu sammeln. Das Fahrzeug erfüllt die strenge EEV-Abgasnorm (Enhanced Environmentally Friendly Vehicle) und unterschreitet damit die aktuelle Euro 5-Abgasnorm. Wie eine Zwischenbilanz zeigt, erreicht der Econic im Kraftstoffverbrauch und bei den CO₂-Emissionen ähnliche Werte wie die Dieselmotoren. Allerdings stößt er weniger Partikel und andere Schadstoffe aus. Diese Erkenntnisse werden jetzt über den gesamten Lebenszyklus von acht bis neun Jahren unter Einsatzbedingungen vertieft. Auch dies ist ein Beispiel dafür, dass die Stadtreinigung Hamburg sich kontinuierlich mit umweltfreundlichen Alternativen auseinandersetzt – nicht nur oberflächlich, sondern sehr intensiv.

Winterdienstfahrzeuge

Seit dem Winter 2010/2011 ist der Winterdienst der Stadtreinigung nicht nur für die Räumung der Fahrbahnen, sondern auch für die anliegerfreien Gehwege zuständig. Um die neue Herausforderung zu meistern, hat der Bereich Technischer Service den Fuhrpark um rund 50 neue Winterdienst-Kleingeräte erweitert. Auf den ersten Blick wirken sie wie Mini-Trecker mit Anhänger, allerdings entpuppen sie sich als echte Multifunktionsgeräte.

Das Schneeschippen übernimmt eine Frontkehrwalze mit einer Arbeitsbreite von 1,60 Metern. Sie kommt bei einer Schneedecke von bis zu sechs Zentimetern zum Einsatz. Fällt mehr Schnee, wird über ein Schnellwechselsystem auf ein Schneeräumschild umgerüstet. Es besitzt verschiedene Federklappen, die ein Verhaken bei unebenem Untergrund verhindern. Am Heck ist eine Ladepritsche angebracht, die 800 Kilogramm Streugut aufnehmen kann. Dieses landet in einem Walzen- und/oder Schleuderstreuer, dessen integriertes Rührwerk verhindert, dass das Streumittel verklumpt.



Umweltschutz im Verborgenen: die Grauwasseranlage für die Fahrzeugwäsche.



Ein erdgasbetriebenes Müllfahrzeug wird als mögliches Zukunftsmodell getestet.



Flexibler im Winter – dank einer zusätzlichen Flotte kleinerer Streufahrzeuge.

Moderne Kehrmaschinenwerkstatt

Anfang Juli 2010 hat die Stadtreinigung Hamburg auf dem Gelände am Bullerdeich eine neue Kehrmaschinenwerkstatt in Betrieb genommen. Auf einer Grundfläche von 500 Quadratmetern wurden acht moderne Arbeitsplätze in Gruben und an Hebebühnen eingerichtet. Eine Kranbahn führt über die gesamte Hallenlänge. Damit wurden optimale Voraussetzungen für die teamorientierte Reinigung und die maschinengestützte Gruppenarbeit geschaffen, denn die Wartezeiten bei Reparaturen verkürzen sich erheblich.

KFZ-BESTAND

Fahrzeugart	Aufgabe	Anzahl	Anzahl
		2009	2010
Systemmüllfahrzeuge	Abfuhr von Haus- und Geschäftsabfällen (Umleerbehälter und Müllsäcke)	152	153
Biomüllfahrzeuge	Abfuhr von Bioabfällen	11	15
Frontlader Bio-Packer	Abfuhr von Bio- und Gewerbeabfällen	3	3
Sperrmüllfahrzeuge	Abfuhr von Sperrmüll mit Presswagen	24	22
Möbelwagen	Abfuhr von Sperrmüll, schonende Abfuhr	18	17
Großkehrmaschinen	Fahrbahnreinigung	34	33
Kleinkehrmaschinen	Gehwegreinigung, Fußgängerzonen	12	11
Gerätekehrmaschinen	Gehwegreinigung, Fußgängerzonen	20	22
Winterdienstfahrzeuge	Streuwagen für den Soforteinsatz und die Grundlast im Winterdienst	33	33
Sonstige, z. B. Lkws, Pkws, Werkstattwagen, Radlader, Abrollkipper, Zugmaschinen	z. B. für Wechselbehältertransporte, Papierkorbleerung, Baustofftransporte, mobilen Reparaturservice	370	369
Gesamt		677	678

Klima- und Ressourcenschutz

bleiben Theorie, wenn es keine Menschen gibt, die sich dafür einsetzen. Bei der SRH sind es die Mitarbeiter,

die jeden Tag ihren Beitrag zur Ökologie leisten.

Ob Reinigung, Müllabfuhr, Sperrmüllabfuhr oder Recyclinghöfe, ob Bauwesen, Fuhrpark oder Behandlungsanlagen –

die Teams arbeiten Hand in Hand auch für den
aktiven Umweltschutz.



Durch unternehmensinterne Verbesserungen konnte die Stadtreinigung Hamburg in den letzten fünf Jahren jährlich mehr als 2.000 Tonnen CO₂-Emissionen aus Kraftstoff, Strom- und Wärmeerzeugung einsparen. Mehr als 100 Einzelmaßnahmen haben zu diesem Ergebnis geführt. Sie bewirken von Jahr zu Jahr eine CO₂-Reduktion von fast drei Prozent. Damit erreicht die SRH das vorgegebene Ziel des Hamburger Senats. Demnach sollen die CO₂-Emissionen der Hansestadt von 2007 bis 2012 jährlich um zwei Prozent gesenkt werden.

Dass die Stadtreinigung diese positiven Ergebnisse erzielt, liegt nicht zuletzt am Engagement des Personals. Tagtäglich beliefern die Mitarbeiter von der Müllabfuhr die MVA Stelling Moor mit „Brennstoff“, aus dem Kollegen in der Anlage umweltfreundliche Energie erzeugen. Auch der Kehrriech, den die Reinigung jeden Tag in der Stadt oder bei den diversen Großveranstaltungen einsammelt, wird auf diese Weise verwertet. Die Mitarbeiter der WERT leeren die Ham-

burger Wertstofftonnen und treffen damit die Voraussetzungen für effizienten Ressourcenschutz, während die Sperrmüllabfuhr zusammen mit den Fachleuten von STILBRUCH die Wiederverwendung gebrauchter Möbel und Elektrogeräte ermöglichen.

Auf den Recyclinghöfen richtet sich der Fokus sowohl auf Verwertung als auch auf Wiederverwendung. Geschultes Fachpersonal ist dafür oberstes Gebot. „Wir arbeiten sehr eng mit den Kollegen von der Sperrmüllabfuhr und vom Problemstoffmobil zusammen, aber natürlich auch mit den anderen Recyclinghöfen. Denn hier am Bullerdeich ist das Zwischenlager für Problemstoffe“, so Norman Knaust. „Wir sortieren, kategorisieren und verpacken die Substanzen dann entsprechend. Dabei achten wir natürlich sorgfältig darauf, dass die Stoffe nicht miteinander reagieren. Aber das lernt man in der Ausbildung.“ Und die hat er als Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft mit Bravour bestanden. Im Sommer 2010 wurde er von der Handels-

kammer als Jahrgangsbester für seine herausragenden Prüfungsleistungen geehrt. „Fachkräfte in diesem Bereich sind sehr wichtig, weil wir die Wertstofftrennung auf den Recyclinghöfen noch stärker vorantreiben wollen“, betont Werner Heitz, Leiter Personalwesen.



Die Leistungsfähigkeit jedes Einzelnen wird bei der SRH gezielt gefördert.



Norman Knaust hat seine Ausbildung bei der SRH als Jahrgangsbester abgeschlossen.



Neben Gesundheit gehört auch Motivation zu den Zielen der Personalentwicklung.

Personal

Die Zahl der Beschäftigten lag 2010 nahezu auf Vorjahresniveau: Von den 2.435 Mitarbeitern – 2009 waren es 2.442 – arbeiteten 1.845 im gewerblichen Bereich (2009: 1.856) und 590 Mitarbeiter im kaufmännisch-technischen Sektor (2009: 586). Dazu kommen 60 Auszubildende – einer mehr als im Vorjahr.

Pioniergeist bei der Ausbildung

Viele Unternehmen erklären, die Mitarbeiter seien das wichtigste Kapital – die Stadtreinigung Hamburg stellt es unter Beweis: Drei der Auszubildenden arbeiten in Teilzeit. Ziel der SRH ist es, jungen Müttern und Vätern trotz Kind eine Ausbildung zu ermöglichen. Die Stadtreinigung versteht ihren öffentlich-rechtlichen Auftrag auch als gesellschaftliche Verpflichtung und unterstreicht damit ihr soziales Engagement.

Weiterbildung stärkt Motivation

Das Englisch auffrischen, um sich im Urlaub verständlich zu machen oder mit Kindern besser mithalten zu können, Kommunikationstraining, um im Kontakt mit den Kunden auf der Straße die richtigen Worte zu finden – die Gründe für die Teilnahme an den Weiterbildungskursen, die die SRH zusammen mit der Volkshochschule Hamburg angeboten hat, waren sehr unterschiedlich. Die Resonanz der Teilnehmer dagegen einstimmig: Lernen kann richtig Spaß bringen und das Aufrufen lohnt sich.

2010 hat die Stadtreinigung speziell für die Frauen und Männer „in Orange“ 35 Grundbildungsseminare zur Auswahl gestellt. Insgesamt nahmen 194 gewerblich Beschäftigte in ihrer Freizeit daran teil. Das Schulungsprojekt wurde am Deutschen Weiterbildungstag 2010 in der Rubrik „Vorbildliches Unternehmen“ mit dem Preis „Vorbilder der Weiterbildung“ ausgezeichnet. Aufgrund der Begeisterung und Motivation der Mitarbeiter folgen 2011 weitere Kurse.

Darüber hinaus initiierte die Stadtreinigung Hamburg 445 interne und externe Schulungen zur beruflichen Weiterentwicklung. Rund 1.640 Beschäftigte nahmen 2010 daran teil.

Fit für die Zukunft

Fitness für den Kopf bringen die Weiterbildungsangebote, Fitness für den Körper das Gesundheitszentrum am Bullerdeich. Am 3. März 2010 zog der Arbeitsmedizinische Dienst zusammen mit einer Zweigstelle des Rücken zentrums am Michel in das komplett umgebaute Erdgeschoss im Hauptgebäude der Stadtreinigung. Im Rückenzentrum arbeiten Fachleute aus Orthopädie, Psychologie, Physiotherapie sowie Trainings- und Sporttherapie eng zusammen. Ihr Ziel ist es, Krankheiten zu vermeiden und die Leistungsfähigkeit zu erhalten bzw. zu steigern.



Auch 2010 hat die SRH vielen jungen Menschen einen Ausbildungsplatz geboten.



Gesundheitsförderung gehört inzwischen zum festen Programm bei der SRH.



Der erste Gesundheitstag der SRH war mit 800 Besuchern ein voller Erfolg.

Das Engagement der Stadtreinigung Hamburg für die Gesundheit der Mitarbeiter wurde auch 2010 ausgezeichnet. Am 8. April erhielt die SRH besondere Anerkennung von der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung. Im Rahmen des „Hamburger Gesundheitspreises“ würdigte der Verein die Kolonnentrainer und das Gesundheitsmobil der SRH und vergab dafür den Sonderpreis.

Kantine als Gesundheitszentrum

Massenandrang in der Kantine am Bulwerdeich: Rund 800 Menschen kamen am 27. Oktober 2010 zum ersten Gesundheitstag der SRH. An diversen Ständen informierten Experten über gesunde Ernährung, die Betriebssportgruppe motivierte die Kollegen zur Bewegung auf und die Küchenchefs servierten nährstoffreiche Leckereien. Besonders lang war die Schlange vor dem Stand der Novitas BKK. Hier ließen die Mitarbeiter Cholesterin-, Körperfett-, Blutzucker- und Blutdruckwerte messen.

Ob es am breiten Themenspektrum oder an der lockeren Atmosphäre lag – die Veranstaltung war auf jeden Fall ein großer Erfolg und die Mitarbeiter begeistert. Es sind wesentlich mehr gekommen als erwartet – teilweise sogar in ihrer Freizeit. Viele haben die Chance genutzt und sich bei den Vertretern der Personalabteilung über Altersteilzeit oder Wiedereingliederung nach längerer Krankheit informiert. Einige haben bei der Gelegenheit gleich Beratungstermine mit den Experten vereinbart.

Für die Stadtreinigung Hamburg sind Aktionen zur gesundheitlichen Förderung der Mitarbeiter seit Langem die Praxis,

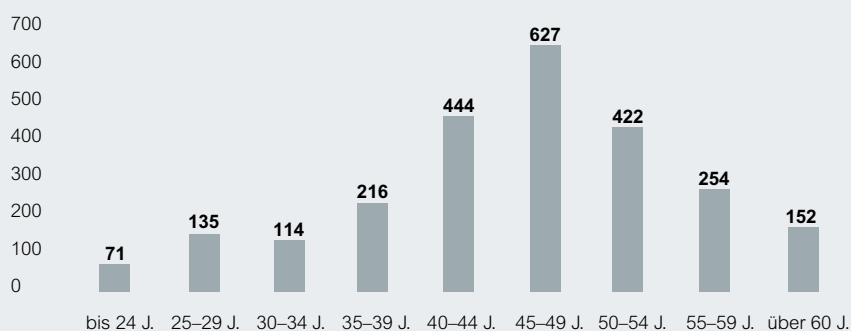
denn das Thema „Ressourcenschutz“ schließt auch die Mitarbeiter ein. Schließlich sind sie nicht nur das Kapital eines

Unternehmens, sondern zugleich auch die wichtigste Ressource. Und diese zu schützen ist und bleibt wichtig.

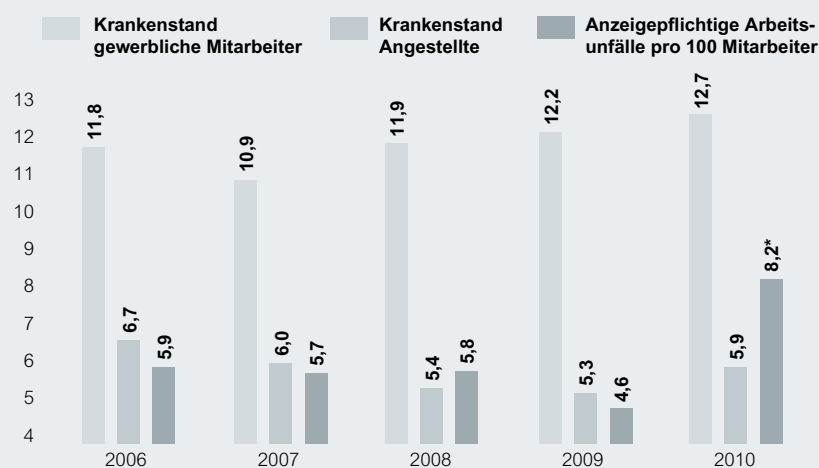
DATEN & FAKTEN 2010 – PERSONAL

Beschäftigte Schwerbehinderte	176	(7,9 %; 2009: 169)
Beschäftigte ausländische Mitarbeiter	137	(5,5 %; 2009: 141)
Auszubildende	60	(2009: 59)
Praktikanten	75	(2009: 82)
Einsatzstellen Freiwilliges Ökologisches Jahr	7	(2009: 7)

ALTERSSTRUKTUR 2010



KRANKENSTAND (in %) UND ARBEITSUNFÄLLE



* Der starke Anstieg gegenüber 2009 ist durch die extremen Witterungsbedingungen in den Wintermonaten Anfang 2010 bedingt. Vereiste Transportwege und Müllbehälterstandplätze z. B. führten zu überdurchschnittlich vielen Arbeitsunfällen bei den Entsorgern.

Mehr als 300 Kilogramm Hausmüll produziert jeder Hamburger jährlich – viel zu viel, denn
der Inhalt der grauen Tonne ist mehr wert.

Mit einer breit angelegten Motivationskampagne
unterstützt die SRH die Recycling-Offensive und animiert die Hamburger zu mehr Wertstofftrennung.

Die perfekten Helfer bei der „Müll-Diät“
sind dabei die grünen, blauen und gelben „Sparschweinchen“.



Wertstoff-Sparschweinchen schaffen Aufmerksamkeit

Drei Viertel ihrer Abfälle haben die Hamburger Bürger durchschnittlich bislang in die Hausmülltonne geworfen, nur ein Viertel in Papier- und Biotonne sowie gelbe Tonne bzw. gelben Sack. Dabei müsste es genau umgekehrt sein. Einer Analyse zufolge sind nur ein Fünftel der Abfälle in der grauen Tonne auch tatsächlich Hausmüll. Alles andere sind Wertstoffe. Mit der Recycling-Offensive der SRH und der Hansestadt soll dieses Potenzial besser genutzt werden.

Die Einführung von Bio- und Papiertonne als Regeltonnen und die veränderte Gebührenstruktur sind beste Voraussetzungen für eine verstärkte Wertstoffsammlung. Und ein umfangreiches Kommunikationspaket motiviert die Hanseaten zur Trennung der Abfälle. „Ran an die Müll-Diät“, „Sparen Sie Ihre Kosten schlank“ oder „Tonnentausch für die Umwelt“ sind nur einige der zahlreichen Motive, die zum Beispiel als Anzeigen in Hamburger Tageszeitungen für die Recycling-Offensive werben.

Tiefer gehende Informationen sind im Internet auf der speziellen Aktionsseite www.MehrWertStoffe.de sowie in zahlreichen Flug- und Faltblättern zu finden. Dazu gehören Tipps zu Abfallvermeidung und Wertstofftrennung genauso wie die rechtlichen Hintergründe und Rechenbeispiele für Gebühren.

Die neue Dimension der Wertstoffsammlung

Auch bei der SRH selbst dreht sich alles um die Recycling-Offensive – zum Teil im wahrsten Sinne des Wortes: 30 Drehtrommelfahrzeuge wurden mit auffälligen bunten Planen im Kampagnen-Look ausgestattet. Zudem machen mehr als 300 Werbeplakate an Entsorgungsfahrzeugen mit festen Aufbauten auf Müll-Diät und Kosten sparen aufmerksam. Im Laufe des Jahres 2011 nahm die Kampagne noch größere Dimensionen an: Fünf Meter hohe Flaggenbanner stehen auf allen Recyclinghöfen. Und vom Kesselhaus der MVA wirbt eine riesengroße Diät-Tonne für die Wertstofftrennung.

Mit der Kampagne zur Recycling-Offensive setzt die SRH ein visuelles Zeichen für Europas Umwelthauptstadt 2011. Und nicht nur das: Auch bei den zahlreichen Aktivitäten, die unter der Überschrift „Green Capital“ laufen, zeigt das Unternehmen sein Engagement für Klima- und Ressourcenschutz. 2010 hat die Stadtreinigung hierzu diverse Maßnahmen geplant, die nun umgesetzt werden.

Zweiter Nachhaltigkeitsbericht erschienen

Im Frühjahr 2010 gab die Stadtreinigung Hamburg ihren zweiten Nachhaltigkeitsbericht heraus. Damit unterstreicht der Konzern die Vorreiterrolle kommunaler Entsorgungsunternehmen beim Umwelt- und Klimaschutz. Der Bericht mit dem Titel „Wir übernehmen Verantwortung“ veranschaulicht auf 36 Seiten, mit welchen Maßnahmen die SRH Ökonomie, Ökologie und soziale Verantwortung in Einklang bringt und im Alltag umsetzt.



Hamburg schnallt den Gürtel enger und setzt die Hausmülltonnen auf Diät.



Mit den grünen, gelben und blauen Wertstofftonnen macht Sparen Spaß.



Auch an der Müllverbrennungsanlage wirbt die SRH ganz groß für Umweltschutz.

Kommunikation und Innovation

Mit dem Nachhaltigkeitsbericht legt die Stadtreinigung erstmals und als bisher einziges öffentliches Unternehmen der Freien und Hansestadt Hamburg einen nach den international gültigen Standards der Global Reporting Initiative (GRI) geprüften Bericht vor. Die GRI-Richtlinien sollen dazu beitragen, die Unternehmensberichterstattung weltweit transparenter und vergleichbarer zu machen.

Mit sauberer Energie in die Zukunft

Klimaschutz und Ressourcenschonung sind seit Langem zentrale Themen bei der Stadtreinigung Hamburg. Welche Maßnahmen das Unternehmen für den aktiven Umweltschutz bislang ergriffen hat, ist in der Broschüre „Mit sauberer Energie in die Zukunft – Unser Engagement für den Klimaschutz“ zu lesen. Auf zwölf Seiten gibt die Publikation einen kompakten Überblick über die vielfältigen Aktivitäten – vom Kraftstoffsparen bei den Entsorgungstouren über Wertstofftrennung bis hin zur Erzeugung regenerativer Energien.

Kontakt-Rekord durch Recycling-Offensive

Kommunikation im direkten Austausch mit dem Kunden betreibt seit fünf Jahren das Service Center Privatkunden (SCP). Durch die erweiterten Aufgaben der SRH beim Winterdienst nahm auch die Arbeit für die Mitarbeiter im SCP zu. In der Winterdienstsaison 2009/2010 gingen bei der neuen „Glättehotline“ mehr als 24.000 Anrufe ein. Der Winter 2010/2011 war dagegen deutlich milder – entsprechend gab es auch weniger Meldungen (rund 4.500).

Dafür hält die Recycling-Offensive die Mitarbeiter seit Beginn 2011 in Atem: Mit mehr als 65.300 Kundenkontakten, die schriftlich oder telefonisch bearbeitet wurden, war der Januar der Monat mit der höchsten Frequenz seit Bestehen des SCP. 2010 haben die Mitarbeiter insgesamt rund 424.300 Kundenkontakte bearbeitet – gut elf Prozent mehr als 2009. Die meisten Hamburger griffen wie schon in den Vorjahren zum Telefon (gut 358.000). Weitere 24.400 erkundigten sich per

E-Mail und 12.200 per Fax. Der Rest ging über andere Wege ein – in erster Linie über Briefe und externe Dienstleister.

Bei den Telefongesprächen gingen 2010 mit gut 68.000 die meisten bei der Zentrale ein. 60.350 Kunden wählten direkt die Nummer der Sperrmüllabfuhr. Informationen rund um die Wertstoffsammlung waren bei den Anrufern ebenfalls gefragt: 30.450 wollten Näheres zum gelben Sack und zur gelben Tonne wissen, 29.600 erkundigten sich nach der blauen Papiertonne, knapp 17.000 wünschten Infos zu STILBRUCH und gut 10.000 riefen wegen der Biotonne an. Mit den Auskünften waren die Kunden übrigens sehr zufrieden, wie eine Umfrage im Juni 2010 ergab: Für die Freundlichkeit gaben mehr als 90 Prozent die Schulnoten 1 und 2. Diese Noten gab es auch für die Kompetenz – von 89 Prozent der Befragten. Die Frage, ob ihr Anliegen während des Anrufes zufriedenstellend geklärt wurde, bejahten 84 Prozent.



Auf der Fachmesse IFAT ENTSORGA präsentierte sich die SRH auch als Versorger.



Das Service Center Privatkunden bearbeitete 2010 mehr als 420.000 Kundenkontakte.



„Bioabfall als Wertstoff“ war das Thema der ersten Fachtagung „Hamburg T.R.E.N.D.“.

Klimaschutzstrategie der Stadtreinigung Hamburg

Als öffentliches Unternehmen orientiert sich die Stadtreinigung natürlich an den Klimaschutzzielen, die der Hamburger Senat ausgegeben hat. Doch schon vor Erstellung des Hamburger Klimaschutzkonzeptes in 2007 hat die SRH zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um die Energieeffizienz in allen Bereichen ihres Wirkens zu steigern. Das betrifft nicht nur abfallwirtschaftliche Handlungsfelder, sondern auch die Erzeugung erneuerbarer Energien und die Einsparung von Energie und Kraftstoffen.

Damit konnte die Stadtreinigung im Vergleich zum Kyoto-Basisjahr – und zu 2007 – bereits umfassende Erfolge erzielen. Nach dem Kyoto-Protokoll hat sich Deutschland verpflichtet, seine Treibhausgas-Emissionen im Zeitraum von 2008 bis 2012 um 21 Prozent unter das Niveau von 1990 zu senken. Diesen Wert übertrifft die SRH schon jetzt um Längen.

Allein durch abfallwirtschaftliche Maßnahmen konnten seit 1990 rund 700.000 Tonnen CO₂ eingespart werden – das sind 171 Prozent. Bis 2012 sollen es 192 Prozent sein. Dazu kommen weitere CO₂-Reduktionen durch umweltschonende Maßnahmen im Fuhrpark, durch Modernisierungen der Gebäude sowie durch die Erzeugung von erneuerbaren Energien. Großen Anteil an den positiven Ergebnissen hat die frühzeitige Umstellung von Deponierung auf thermische Verwertung in modernen Müllverbrennungsanlagen im Jahr 1999 – rund sechs Jahre vor dem gesetzlichen Endtermin.

Durch die Recycling-Offensive soll der CO₂-Ausstoß nochmals erheblich ge-

senkt werden. Dazu kommen Aktivitäten rund um erneuerbare Energien sowie starkes Engagement in wissenschaftlichen Projekten.

Im Zeichen der Wissenschaft

Auf dem Gebiet Forschung und Entwicklung arbeitet die Stadtreinigung Hamburg eng mit der Technischen Universität Hamburg-Harburg zusammen. Hier engagiert sich das Unternehmen auch mit einer Stiftungsprofessur „Abfallressourcenwirtschaft“. Die Palette der aktuellen Forschungsvorhaben ist breit gestreut. Gemeinsam mit Wissenschaftlern prüft die SRH, wie sich die unterschiedlichen Abfallfraktionen noch besser verwerten lassen.

Im Rahmen des Verbundvorhabens „BerBioN – Die Stadt der Zukunft – Eine bedarfsangepasste ZERO-WASTE-Bio-raffinerie“ wird zurzeit untersucht, inwieweit das energetische und stoffliche Potenzial von Laub noch stärker genutzt werden kann. Gleichzeitig richtet sich der Fokus auf neue Möglichkeiten bei der Sammlung von Bioabfällen. Hierzu lief beispielsweise ein Versuch mit Unterflur-Sammelbehältern.

Impulse für die Branche

Mit den zahlreichen Aktivitäten nimmt die Stadtreinigung Hamburg in vielen Bereichen eine Pionierrolle ein und gibt der Branche zugleich neue Impulse. Dazu gehört auch der Workshop „Bio-Energie-Stadt Hamburg“, der im April 2010 stattfand. Rund 50 Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik folgten der Einladung der SRH und informierten sich über die nachhaltige und umweltverträgliche Verwertung biogener Abfälle.

Ende 2010 liefen die Vorbereitungen für „Hamburg T.R.E.N.D.“ auf Hochtouren. Das Forum für Entwicklungsstrategien der Abfallressourcenwirtschaft, zu dem die SRH zusammen mit der TU Harburg einlud, fand Anfang Februar 2011 statt. Das Schwerpunktthema lautete „Bioabfall als Wertstoff“. Ziel der zweitägigen Veranstaltung war es, Impulse für eine zukunftsorientierte und nachhaltige Abfallressourcenwirtschaft zu geben, um so die Entwicklung schlüssiger Gesamtkonzepte regional, national und international voranzutreiben.

DATEN & FAKTEN 2010 – KOMMUNIKATION

Medienkontakte: Pressekonferenzen, Interviews, Ortstermine	348
Pressemitteilungen	116
Führungen durch Einrichtungen der SRH (Schulen/Kindergärten/Besuchergruppen auf Recyclinghöfen/Müllverbrennungsanlage/Kompostplatz)	147
Mitarbeiterzeitung „HievOp“ und Kundenzeitung „kehrseite“ (gesamt)	9 Ausgaben
Mobile Problemstoffsammlung	725 Termine an 148 Standorten
Kundenkontakte Service Center Privatkunden	424.300 (davon 358.000 telefonisch)
Hotlinemeldungen über Verschmutzungen	21.681 (davon 18.600 telefonisch)
Telefonische Sperrmüllberatung	60.350

Regionen und Standorte (Stand: Juni 2011)



Region Mitte

1 Zentraler Betriebsplatz

Bullerdeich 19, Hammerbrook

Hauptverwaltung, Sitz der Geschäftsführung mit Zentraleinheiten, Sitz der Region Mitte, Fahrzeugdisposition, zentrale Kfz-Werkstatt, Tankstelle, Zentrallager Mitte

Bullerdeich 6, Hammerbrook

Betriebsplatz, Recyclinghof

Salzmannstraße 3, Hammerbrook

Personalabteilung, Schulungszentrum

Anton-Ree-Weg 1, Hammerbrook

Finanz- und Rechnungswesen

Anton-Ree-Weg 3, Hammerbrook

Zentraler Vertrieb, Abfallwirtschaft, HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH

2 Borsigstraße 6, Billbrook

Kehrichtumschlaganlage, Containerumschlagplatz

3 Billbrookdeich 183, Billstedt

WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH, STR Stadtteilreinigungsgesellschaft mbH

4 Rotenbrückenweg 26 und 32, Billstedt

Containerwerkstatt, Recyclinghof

Region West

8 Brandstücken 36, Osdorf

Recyclinghof

9 Schnackenburgallee 100, Bahrenfeld

Sitz der Region West, Sperrmüllabfuhr, Kehrichtumschlaganlage, Kfz- und Containerwerkstatt, Tankstelle, Zentrallager West, MVA Stelling Moor, Biogasanlage der BOWERK Hamburg GmbH & Co. KG, Müll Umschlag Station (MUS), Recyclinghof Ottensener Straße

10 Ruhrstraße 51, Altona

Gebrauchtwarenkaufhaus
STILBRUCH

11 Feldstraße 69, St. Pauli

Recyclinghof

12 Offakamp 9b und 11b, Lokstedt

Stützpunkt der Region West, Recyclinghof, Kehrichtumschlaganlage

13 Wehmerweg 9, Lokstedt

Gerätelager Winterdienst, Müllbehälterlager

14 Krähenweg 22, Niendorf

Recyclinghof

Region Ost

15 Schwarzer Weg 10, Steilshoop

Recyclinghof

16 Lademannbogen 32, Hummelsbüttel

Recyclinghof

17 Volksdorfer Weg 196, Sasel

Stützpunkt der Region Ost, Kehrichtumschlaganlage, Recyclinghof, Tankstelle

18 Rahlau 71–73, Tonndorf

Sitz der Region Ost, Kehrichtumschlaganlage, Tankstelle, Recyclinghof

19 Helbingstraße 63, Wandsbek

Gebrauchtwarenkaufhaus
STILBRUCH

20 Wulksfelder Damm 2, Tangstedt

Kompostwerk Bützberg, Trockenfermentationsanlage (im Bau)

21 Höftenberg 1, Neu Wulmstorf

Ehemalige Hausmülldeponie, Blockheizkraftwerk mit Deponiegas, drei Windkraftanlagen, zwei Fotovoltaikanlagen

22 Neuwerk

Betriebshof

Region Süd

5 Kampweg 4 und 9–11, Bergedorf

Stützpunkt der Region Süd, Kehrichtumschlaganlage, Recyclinghof

6 Neuländer Kamp 6, Neuland

Sitz der Region Süd, Kehrichtumschlaganlage, Tankstelle, Recyclinghof

7 Am Aschenland 11, Neugraben-Fischbek

Recyclinghof (seit März 2011)

Striepenweg 35, Hausbruch

Recyclinghof

(Schließung im November 2010)

Große Leistungen auf kleiner Bühne

Die SRH kommt im Miniatur Wunderland groß raus

Beim diesjährigen Fotoshooting für den Konzernbericht wurde Millimeterarbeit großgeschrieben. Das Team um Fotograf und Modellbauer bewies dabei vor und hinter der Linse echtes Fingerspitzengefühl. Denn die Bilder sollen zeigen: Hamburg und die Stadtreinigung gehören auch im Kleinsten zusammen.

Die Stadtreinigung bedankt sich beim Miniatur Wunderland Hamburg für die freundliche Unterstützung.



Die Großfotos in diesem Konzernbericht wurden mit kleinen Akteuren produziert.

Das stellte nicht nur den Fotografen vor ganz besondere Herausforderungen, ...

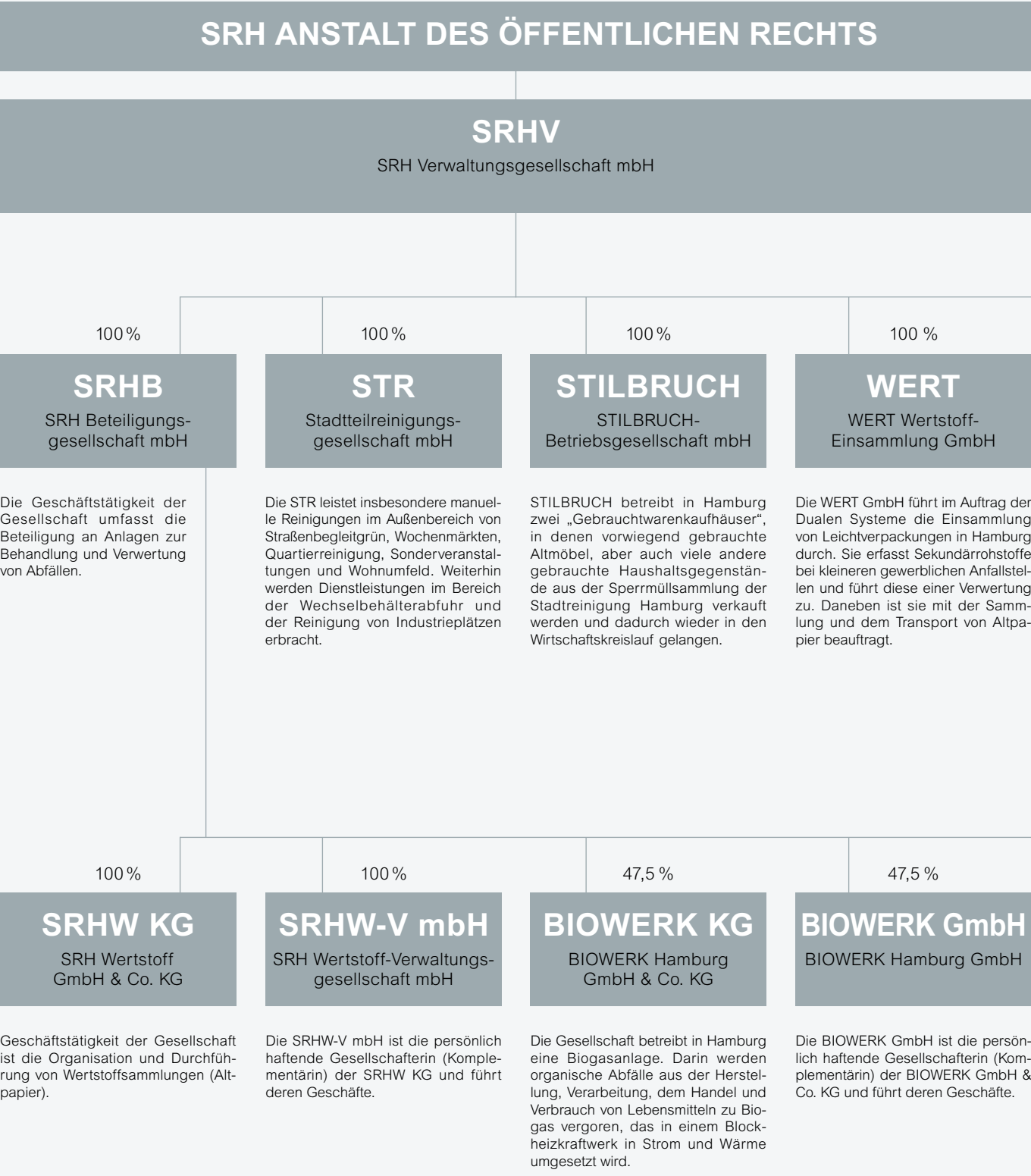
... sondern verlangte auch von der Requisite sehr viel Fingerspitzengefühl.

Das Nutzen von Einsparpotenzialen,
das für die Recycling-Offensive steht, entspricht auch unseren unternehmerischen Leitlinien.

Unsere **ökologischen Ziele** bringen wir dabei in Einklang
mit den Anforderungen an die Ökonomie.



Konzernstruktur
Stadtreinigung Hamburg



100 %	100 %	64,84 %	49 %	16,67 %
HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH	LOGISYST LOGISYST GmbH	VKN Vertriebsgesellschaft Kompostprodukte Nord mbH	HPV Hamburger Papiervermarktung GmbH	HSK Hanseatisches Schlackenkontor GmbH

Die HEG bietet verschiedene Dienstleistungen im Bereich der Entsorgung und Logistik sowie der Flächenreinigung und des Winterdienstes an. So hat sie in der Angebotspalette u. a. die Entsorgung von Gewerbeabfällen, Bauabfällen und Grünabfällen sowie die Vermittlung und Organisation von Containerdienstleistungen. Darüber hinaus werden Veranstaltungs- und Flächenreinigungen sowie Winterdienstleistungen auf Gewerbeflächen angeboten.

Die LOGISYST bietet als bundesweites Vertriebsnetzwerk kommunaler Abfallwirtschaftsbetriebe überregional Entsorgungs- und Reinigungsleistungen an und ist insbesondere im Markt der Sammlung und Verwertung von Elektro-Altgeräten für ÖRE und Hersteller aktiv.

Die VKN behandelt und verkauft aus Bio- und Grünabfällen hergestellte gütesicherte Komposte und Kompostprodukte. Zu den Leistungen der VKN gehört auch eine umfangreiche Verkaufs- und Anwendungsberatung hinsichtlich der Flächenanwendung und bei der Substratherstellung.

Die HPV führt die Vermarktung der von der SRH gesammelten Altpapiermengen durch.

Das HSK organisiert den Vertrieb der in den hamburgischen Müllverbrennungsanlagen angefallenen Schlacke als Baustoff (emvau-Baustoffe) insbesondere für den Straßen- und Wegebau. Darüber hinaus führt das HSK ein Kataster der Baustellen, bei denen MV-Schlacke verwendet wurde.

25 %	25 %
MVR KG MVR Müllverwertung Rugenberger Damm GmbH & Co. KG	MVR GmbH Verwaltungsgesellschaft MVR Müllverwertung Rugenberger Damm GmbH

Die Gesellschaft betreibt eine Abfallverwertungsanlage zur thermischen Behandlung von Hausmüll und hausmüllähnlichen Abfällen. Die Kapazität der Anlage beträgt ca. 320.000 t Abfälle p.a. Die erzeugten Strom- und Dampfmenen werden in die lokalen Versorgungsnetze eingespeist.

Die MVR GmbH ist die persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) der MVR KG und führt deren Geschäfte.

Bilanz zum 31.12.2010

Konzern Stadtreinigung Hamburg

AKTIVA		31.12.2010	Vorjahr
		TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen			
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände		
1.	Software und Nutzungsrechte	1.896	2.696
2.	Firmenwert	124	248
3.	Geleistete Anzahlungen	0	44
		2.020	2.988
II.	Sachanlagen		
1.	Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	77.066	76.632
2.	Technische Anlagen und Maschinen	13.043	13.168
3.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	41.009	41.919
4.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.205	527
		138.323	132.246
III.	Finanzanlagen		
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	29	0
2.	Anteile an assoziierten Unternehmen	8.802	7.881
3.	Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	6.974	8.553
4.	Sonstige Beteiligungen	5	13
5.	Wertpapiere des Anlagevermögens	15.774	15.601
		31.584	32.048
		171.927	167.282
B. Umlaufvermögen			
I.	Vorräte		
1.	Ersatzteile	1.981	1.604
2.	Hilfs- und Betriebsstoffe	982	1.229
3.	Fertige Erzeugnisse und Waren	135	6
		3.098	2.839
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.500	11.950
2.	Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	1.751	659
3.	Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	1.084	402
4.	Sonstige Vermögensgegenstände	2.267	2.690
		15.602	15.701
III.	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	113.725	102.624
		129.462	121.164
C. Rechnungsabgrenzungsposten		259	224
		304.611	288.670

PASSIVA**31.12.2010****Vorjahr****TEUR****TEUR****A. Eigenkapital**

I. Gezeichnetes Kapital	10.226	10.226
II. Kapitalrücklage	79	79
III. Gewinnrücklagen	63.491	52.946
IV. Minderheitenanteile	0	-5
V. Konzerngewinn	12.439	10.608
	86.235	73.854

B. Rückstellungen

1. Rückstellungen für Pensionen	114.207	107.823
2. Steuerrückstellungen	1.017	527
3. Sonstige Rückstellungen	70.996	77.674
	186.220	186.024

C. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	85	3.866
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	24.030	15.363
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	100	127
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	51	0
5. Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	4.500	4.515
6. Sonstige Verbindlichkeiten	3.390	4.921
	32.156	28.792

304.611**288.670**

Gewinn- und Verlustrechnung für 2010

Konzern Stadtreinigung Hamburg

	2010 TEUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse	344.971	334.781
2. Bestandsveränderung an fertigen Erzeugnissen	2	3
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	242	181
4. Sonstige betriebliche Erträge	25.207	24.097
	370.422	359.062
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	- 22.363	- 20.017
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 150.383	- 135.916
	- 172.746	- 155.933
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-103.324	- 101.502
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	- 25.726	- 36.528
	- 129.050	- 138.030
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 20.889	- 20.400
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 30.632	- 39.246
	- 51.521	- 59.646
	17.105	5.453

Gewinn- und Verlustrechnung

	2010 TEUR	Vorjahr TEUR
9. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	4.912	4.014
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.343	901
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.089	2.386
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 6.306	- 339
	2.038	6.962
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	19.143	12.415
14. Außerordentliche Erträge	206	0
15. Außerordentliche Aufwendungen	- 4.578	0
16. Außerordentliches Ergebnis	- 4.372	0
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 1.650	- 1.194
18. Sonstige Steuern	- 682	- 615
	- 6.704	- 1.809
19. Konzernjahresüberschuss	12.439	10.606
20. Minderheitenanteile am Ergebnis	0	2
21. Konzerngewinn bzw. -verlustvortrag	10.608	11.455
22. Einstellungen in die Gewinnrücklagen	- 10.608	- 11.455
23. Konzernbilanzgewinn	12.439	10.608

Entwicklung des Anlagevermögens 2010

Konzern Stadtreinigung Hamburg

Anlagespiegel	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand am	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am
	1.1.2010				31.12.2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	18.263	831	541	38	18.592
2. Firmenwert	3.573	0	0	0	3.573
3. Geleistete Anzahlungen	44	0	0	- 44	0
	21.880	831	541	- 6	22.165
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	137.896	5.672	1.815	- 497	141.256
2. Technische Anlagen und Maschinen	127.804	1.997	486	792	130.107
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	110.988	11.370	11.684	219	110.893
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.565	7.187	0	- 508	10.244
	380.254	26.225	13.985	6	392.501
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	29	29
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	7.990	4.961	4.014	924	9.861
3. Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	10.553	0	1.579	- 950	8.024
4. Beteiligungen	13	0	0	- 7	5
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0	0
6. Wertpapiere des Anlagevermögens	15.601	3.078	2.905	0	15.774
7. Sonstige Ausleihungen	0	0	0	0	0
	34.157	8.039	8.498	- 4	33.693
	436.292	35.095	23.024	- 4	448.359

Entwicklung des Anlagevermögens

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
Stand am 1.1.2010 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Stand am 31.12.2010 TEUR	Stand am 31.12.2010 TEUR	Vorjahr TEUR
15.567	1.618	513	24	16.696	1.896	2.696
3.325	124	0	0	3.449	124	248
0	0	0	0	0	0	44
18.892	1.742	513	24	20.145	2.020	2.988
61.264	4.745	1.461	- 357	64.190	77.066	76.632
114.636	2.659	486	256	117.064	13.043	13.168
69.069	11.744	11.006	78	69.884	41.009	41.919
3.039	0	0	0	3.039	7.205	527
248.008	19.147	12.953	- 24	254.178	138.323	132.246
0	0	0	0	0	29	0
109	0	0	950	1.059	8.802	7.881
2.000	0	0	- 950	1.050	6.974	8.553
0	0	0	0	0	5	13
0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	15.774	15.601
0	0	0	0	0	0	0
2.109	0	0	0	2.109	31.584	32.048
269.009	20.889	13.467	0	276.432	171.927	167.282

Bilanz zum 31.12.2010

Stadtreinigung Hamburg Anstalt des öffentlichen Rechts

AKTIVA	31.12.2010	Vorjahr
	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Software und Nutzungsrechte	1.849	2.658
2. Geleistete Anzahlungen	0	44
	1.849	2.702
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	76.483	76.015
2. Technische Anlagen und Maschinen	12.876	12.995
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	40.064	40.939
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.205	527
	136.628	130.476
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.182	6.182
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	18.155	18.180
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	15.774	15.601
4. Sonstige Ausleihungen	6.974	8.553
	47.085	48.516
	185.562	181.694
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Hilfs- und Betriebsstoffe	2.963	2.556
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.277	9.978
2. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	1.752	659
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.238	3.222
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.946	2.013
	14.213	15.872
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	92.439	85.082
	109.615	103.510
C. Rechnungsabgrenzungsposten	211	208
	295.388	285.412

PASSIVA**31.12.2010****Vorjahr****TEUR****TEUR****A. Eigenkapital**

I. Gezeichnetes Kapital	10.226	10.226
II. Kapitalrücklage	80	80
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	66.039	60.285
IV. Jahresüberschuss	6.549	5.753
	82.894	76.344

B. Rückstellungen

1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	114.207	107.823
2. Steuerrückstellungen	278	138
3. Sonstige Rückstellungen	67.747	74.149
	182.232	182.110

C. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	3.622
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.359	18.448
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	99	127
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	341	354
5. Sonstige Verbindlichkeiten	2.463	4.407
	30.262	26.957
	295.388	285.412

Gewinn- und Verlustrechnung für 2010

Stadtreinigung Hamburg Anstalt des öffentlichen Rechts

	2010 TEUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse	329.923	320.173
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	242	181
3. Sonstige betriebliche Erträge	27.718	25.816
	357.883	346.170
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	- 21.036	- 19.786
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 155.469	- 142.334
	- 176.505	- 162.120
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 95.047	- 94.110
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	- 24.064	- 35.266
	- 119.111	- 129.376
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 20.017	- 19.711
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 27.504	- 31.775
	- 47.521	- 51.486
	14.746	3.188

Gewinn- und Verlustrechnung

	2010 TEUR	Vorjahr TEUR
8. Erträge aus Beteiligungen	230	0
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.248	1.423
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.869	2.242
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 6.296	- 315
	- 2.949	3.350
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	11.797	6.537
13. Außerordentliche Erträge	206	0
14. Außerordentliche Aufwendungen	- 4.577	0
15. Außerordentliches Ergebnis	- 4.371	0
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 231	- 204
17. Sonstige Steuern	- 646	- 580
	- 877	- 784
18. Jahresüberschuss	6.549	5.753

Entwicklung des Anlagevermögens 2010

Stadtreinigung Hamburg Anstalt des öffentlichen Rechts

Anlagespiegel	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand am 31.12.2010 TEUR
	Stand am 1.1.2010 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Umbuchungen TEUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Software und Nutzungsrechte	18.213	816	541	38	18.526
2. Geleistete Anzahlungen	44	0	0	- 44	0
	18.257	816	541	- 6	18.526
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	136.953	5.672	1.815	- 497	140.313
2. Technische Anlagen und Maschinen	124.446	1.982	486	792	126.734
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	101.549	10.666	11.004	219	101.430
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	527	7.187	0	- 508	7.205
	363.475	25.506	13.305	6	375.682
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.182	0	0	0	6.182
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	18.230	0	75	0	18.155
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	15.601	3.078	2.905	0	15.774
4. Sonstige Ausleihungen	8.553	0	1.579	0	6.974
	48.566	3.078	4.559	0	47.085
	430.298	29.400	18.405	0	441.293

Entwicklung des Anlagevermögens

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
Stand am 1.1.2010 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Stand am 31.12.2010 TEUR	Stand am 31.12.2010 TEUR	Vorjahr TEUR
15.555	1.611	513	24	16.677	1.849	2.658
0	0	0	0	0	0	44
15.555	1.611	513	24	16.677	1.849	2.702
60.938	4.710	1.461	- 357	63.830	76.483	76.015
111.451	2.636	486	257	113.858	12.876	12.995
60.610	11.059	10.380	78	61.367	40.064	40.939
0	0	0	0	0	7.205	527
232.999	18.405	12.327	- 24	239.054	136.628	130.476
0	0	0	0	0	6.182	6.182
50	0	50	0	0	18.155	18.180
0	0	0	0	0	15.774	15.601
0	0	0	0	0	6.974	8.553
50	0	50	0	0	47.085	48.516
248.604	20.017	12.890	0	255.731	185.562	181.694

Anhang des Jahres- und des Konzernabschlusses 2010 (Auszug)

A. Vorbemerkung

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der Stadtreinigung Hamburg Anstalt des öffentlichen Rechts, Hamburg, (SRH) werden gemeinsam erläutert. Soweit nicht besonders vermerkt, gelten die Erläuterungen sowohl für den Konzernabschluss als auch für den Einzelabschluss.

B. Rechnungslegungsvorschriften

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der Stadtreinigung Hamburg Anstalt des öffentlichen Rechts, Hamburg, wurden gemäß § 15 Abs. 2 Satz 1 und 2 des Stadtreinigungsgesetzes (SRG) aufgestellt. Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 erstellt. Die Anwendung der geänderten Vorschriften erfolgte erstmals für das Geschäftsjahr 2010. Bei der erstmaligen Aufstellung des Abschlusses nach BilMoG wurden die Vorjahresvergleichszahlen aufgrund des Wahlrechts nach Artikel 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB nicht angepasst.

Abweichend zum Vorjahr werden die davon-Vermerke nunmehr einheitlich im Anhang angegeben.

C. Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis der SRH wird die SRH Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg, (SRHV) mit ihren Tochtergesellschaften SRH Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, (SRHB), HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH, Hamburg, (HEG), STR Stadtteilreinigungsgesellschaft mbH, Hamburg, (STR), STILBRUCH-Betriebsgesellschaft mbH, Hamburg, (STILBRUCH), WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH, Hamburg, (WERT), LOGISYST GmbH, Hamburg, (LOGISYST), und die SRH Wertstoff GmbH & Co. KG, Hamburg, (SRHW KG) einbezogen.

Darüber hinaus werden die Beteiligungen, auf die die SRHV direkt oder indirekt einen maßgeblichen Einfluss ausübt, im Konzernabschluss als assoziierte Unternehmen ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um die Hamburger Papiervermarktung GmbH, Hamburg, (HPV), die MVR Müllverwertung Rugenberger Damm GmbH & Co. KG, Hamburg, (MVR KG), die Verwaltungsgesellschaft MVR Müllverwertung Rugenberger Damm mbH, Hamburg, (MVR GmbH), die BIO-WERK Hamburg GmbH & Co. KG, Hamburg, (BIOWERK KG) und die BIOWERK Hamburg GmbH, Hamburg, (BIOWERK GmbH).

Die Gesellschaften VKN Vertriebsgesellschaft Kompostprodukte Nord mbH, Hamburg, (VKN), Hanseatisches Schlackenkontor GmbH, Hamburg, (HSK) und SRH Wertstoff-Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg, (SRHW-V mbH), werden aufgrund untergeordneter Bedeutung nach § 296, Abs. 2, § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen bzw. als assoziierte Unternehmen behandelt.

Veränderungen des Konsolidierungskreises ergeben sich aus der erstmaligen Einbeziehung der HPV als assoziiertes Unternehmen und aus dem Verzicht der VKN aufgrund untergeordneter Bedeutung.

D. Konsolidierungsgrundsätze

I. Stichtag des Konzernabschlusses und der einbezogenen Einzelabschlüsse

Der Konzernabschluss ist auf den Stichtag des Jahresabschlusses der SRH aufgestellt worden. Die Jahresabschlüsse der einbezogenen verbundenen Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt worden.

II. Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt für Erwerbsvorgänge, die vor dem 1. Januar 2010 erfolgt sind, gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der verbundenen Unternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Unternehmens in den Konzernabschluss.

Ein sich im Rahmen der Kapitalkonsolidierung ergebender Unterschiedsbetrag wird den Vermögensgegenständen und Schulden insoweit zugerechnet, als deren Zeitwert vom Buchwert abweicht. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert ausgewiesen.

Für nicht dem Mutterunternehmen gehörende Anteile an den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurde ein Ausgleichsposten für Minderheitenanteile gebildet.

III. Schuldenkonsolidierung

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten werden gegeneinander aufgerechnet.

IV. Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Konzerninterne Aufwendungen und Erträge werden gegeneinander aufgerechnet.

V. Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen

Anteile an assoziierten Unternehmen werden mit ihrem anteiligen Eigenkapital gemäß § 312 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung zum Bilanzstichtag angesetzt. Der Wertansatz der Beteiligungen und die Unterschiedsbeträge werden auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeit-

punkt des Erwerbs der Anteile ermittelt. In Übereinstimmung mit § 312 Abs. 5 Satz 2 HGB wurden abweichende Bewertungsmethoden in den Jahresabschlüssen der assoziierten Unternehmen für Zwecke der Equity-Bewertung nicht angepasst.

E. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung und Bewertung im Konzern erfolgt gemäß § 308 HGB einheitlich nach den von der SRH angewendeten Methoden.

IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bilanziert.

Der im Konzern ausgewiesene Firmenwert wird entsprechend der Nutzungsdauer über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Das SACHANLAGEVERMÖGEN wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen werden linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände bemessen. Im hoheitlichen Bereich werden geringwertige Wirtschaftsgüter aus Vereinfachungsgründen analog § 6 Abs. 2 EStG (410 EUR-Regel) und im gewerblichen Bereich werden geringwertige Wirtschaftsgüter aus Vereinfachungsgründen analog § 6 Abs. 2a EStG (Sammelposten) behandelt.

Die FINANZANLAGEN sind zu Anschaffungskosten bewertet.

HILFS- UND BETRIEBSSTOFFE werden mit den Anschaffungskosten bzw. den jeweils niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. ERSATZTEILE werden zum Festwert angesetzt. Die Waren werden

Anhang des Jahres- und des Konzernabschlusses 2010 (Auszug)

mit einem Anschaffungs- bzw. Herstellungskostenwert angesetzt.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE sind zu Originalwerten angesetzt. Einzelrisiken werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Zur Abdeckung von weiteren Risiken wurde eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2 % des nicht einzelwertberichtigten Forderungsbestandes gebildet.

LIQUIDE MITTEL werden mit dem Nennwert angesetzt.

Die PENSIONSVERPFLICHTUNGEN wurden nach dem Projected Unit Credit-Verfahren unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß von 5,25 % zum 1. Januar und 5,16 % zum 31. Dezember 2010 p. a. auf Basis der 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Zusätzlich wurden Trendannahmen für einen jährlichen Einkommensanstieg in Höhe von 2,0 % für alle aktiven Versorgungsanwartschaften (einschließlich Beamte) und Versorgungsbezüge für Beamte berücksichtigt.

Weiterhin wurde von dem Wahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 Satz 1 EGHGB, auf die Passivierung von vor dem 1. Januar 1987 gewährte Zusagen (Altzusagen) zu verzichten, Gebrauch gemacht. Für beurlaubte Beamte, die im Angestelltenverhältnis beschäftigt sind, werden darüber hinaus seit 1992 Teilwertveränderungen passiviert, auch soweit sie Zusagen vor dem 1. Januar 1987 betreffen. In 2009 wurden sämtliche Verpflichtungen hierfür in Höhe von EUR 4,47 Mio. bilanziert. Darüber hinaus werden seit 2001 teilweise auch Altzusagen bilanziert.

Abweichend zum Vorjahr wird der in der Rückstellungsdotierung enthaltene Zins-

anteil in Höhe von TEUR 5.702 nicht im Personalaufwand, sondern gesondert im Zinsaufwand ausgewiesen.

Den Bewertungen für Pensionsrückstellungen, Altersteilzeit- sowie Jubiläenrückstellungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zugrunde.

Die in den Vorjahren gebildete Aufwandsrückstellung für unterlassene Instandhaltungen wurde aufgrund des Wahlrechts in Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB beibehalten.

Die STEUER- UND SONSTIGEN RÜCKSTELLUNGEN berücksichtigen erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Sie sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind.

VERBINDLICHKEITEN sind zu ihrem Erfüllungsbetrag bewertet.

LATENTE STEUERN werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den Handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist.

F. Erläuterungen zum Konzernabschluss und Jahresabschluss

I. Erläuterungen zur Konzernbilanz bzw. Bilanz

1. Anlagevermögen

Zur Zusammensetzung und Entwicklung der in der Bilanz bzw. Konzernbilanz ausgewiesenen Posten des Anlagevermögens für das Geschäftsjahr 2010 verweisen wir auf den Anlagenspiegel.

In den Konzernabschluss werden folgende Gesellschaften einbezogen: siehe Tabelle rechts.

Als assoziierte Unternehmen werden einbezogen: siehe Tabelle rechts.

Nach § 296 Abs. 2 HGB werden nicht einbezogen: siehe Tabelle rechts.

2. Forderungen

Im Einzel- und Konzernabschluss bestehen Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg in Höhe von TEUR 1.751 (Vorjahr: TEUR 659) aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren aus Lieferungen und Leistungen.

3. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt laut § 3 SRG DM 20.000.000,00 (umgerechnet EUR 10.225.837,62).

4. Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß der Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) berechnet. Dabei sind Lohn- und Gehaltssteigerungen mit 2 % p. a. sowie die jährliche Rentenanpassung mit 1,0 % entsprechend berücksichtigt. Für das Finanzierungsalter wurde die frühestmögliche Inanspruchnahme der gesetzlichen Rente (üblicherweise 65 Jahre) angenommen. Als Rechnungszins wurde der durchschnittliche Marktzinssatz der letzten 7 Jahre verwendet (Bundesbankzins), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Er beträgt 5,25 % zum 1. Januar bzw. 5,16 % zum 31. Dezember 2010. Es wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrundegelegt.

Der Unterschiedsbetrag aus der geänderten Bewertung zum 1. Januar 2010 wurde in Nichtausübung des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB in voller Höhe den Pensionsrückstellungen zugeführt.

Die SRH hat für Pensionszusagen insgesamt TEUR 114.207 zurückgestellt. Der Fehlbetrag bei den Pensionsverpflichtungen durch Inanspruchnahme des Passivierungswahlrechtes nach Art. 28 Abs. 1 Satz 1 EGHGB beträgt TEUR 56.056.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen: siehe Tabelle rechts.

5. Deponienachsorge

Die Dotierung der Rückstellung für Deponienachsorge in Höhe von insgesamt TEUR 37.862 bleibt auf dem Niveau des Vorjahres (TEUR 37.949). Ihr liegen Bewertungsgutachten zugrunde, die die Verpflichtungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Annahme verschiedener Eintrittswahrscheinlichkeiten von Schadensereignissen ermitteln. Zum 31. Dezember 2010 wurden die Kosten der Deponienachsorge mit einem Betrag geschätzt, der in der überwiegenden Anzahl vergleichbarer Fälle als ausreichend anzusehen ist.

6. Verbindlichkeiten

Als Sicherheit für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gilt die Gewährträgerhaftung der Freien und Hansestadt Hamburg.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und der FHH betreffen wie im Vorjahr Lieferungen und Leistungen.

GESELLSCHAFTEN		
	Gesellschafter- anteil	Stamm- kapital
SRHV	100 % SRH	25 T€
SRHB	100 % SRHV	26 T€
STR	100 % SRHV	25 T€
STILBRUCH	100 % SRHV	25 T€
WERT	100 % SRHV	26 T€
LOGISYST	100 % SRHV	25 T€
HEG	100 % SRHV	51 T€
SRHW KG	100 % SRHB	100 T€

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN		
	Gesellschafter- anteil	Stamm- kapital
MVR KG	25,0 % SRHB	15.339 T€
MVR GmbH	25,0 % SRHB	26 T€
BIOWERK KG	47,5 % SRHB	150 T€
BIOWERK GmbH	47,5 % SRHB	30 T€
HPV	49,0 % SRHV	100 T€

NICHT EINBEZOGEN		
	Gesellschafter- anteil	Stamm- kapital
VKN	48,95 % SRHV	40 T€
HSK	16,67 % SRHV	77 T€
SRHW-V mbH	100 % SRHB	25 T€

RÜCKSTELLUNGEN		
	Konzern T€	SRH T€
Deponienachsorge	37.862	37.862
Personal- verpflichtungen	19.160	18.129
Prozessrisiken	2.124	567
Ausstehende Rechnungen	9.054	8.428
Unterlassene Instandhaltung	2.546	2.546

Anhang des Jahres- und des Konzernabschlusses 2010 (Auszug)

Sämtliche bei der SRH und im Konzern ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen im Konzern betreffen in Höhe von TEUR 4.551 (Vorjahr: TEUR 4.488) Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr und resultieren fast ausschließlich aus Lieferungen und Leistungen gegenüber der MVR KG.

In den sonstigen Verbindlichkeiten der SRH sind Verbindlichkeiten aus Steuern mit TEUR 888 (Vorjahr: TEUR 1.047) enthalten.

In den sonstigen Verbindlichkeiten des Konzerns sind Verbindlichkeiten aus Steuern mit TEUR 1.371 (Vorjahr: TEUR 1.199) und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit mit TEUR 14 (Vorjahr: TEUR 0) enthalten.

7. Latente Steuern

Aus den Anteilen an assoziierten Unternehmen ergeben sich aktive und passive latente Steuern. Darüber hinaus wurden auch auf ungenutzte steuerliche Verlustvorräte aktive latente Steuern abgegrenzt. Die Bewertung der temporären Differenzen und der innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechenbaren steuerlichen Verlustvorräte erfolgt mit dem für das Geschäftsjahr geltenden Steuersatz für Körperschaftssteuer und Gewerbesteuer von 32 %. Die sich insgesamt rechnerisch ergebende Steuerentlastung wurde nach dem Wahlrecht des § 274 HGB im Berichtsjahr nicht aktiviert.

II. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich entsprechend den Tätigkeitsbereichen wie folgt: siehe Tabelle links.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen konnten Mehrerlöse aus Anlagenverkäufen (TEUR 871) und periodenfremde Erträge (TEUR 1.161) realisiert werden.

3. Personalaufwand

In den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung der SRH und des Konzerns sind Aufwendungen für Altersversorgung mit TEUR 5.265 (Vorjahr: TEUR 16.554) enthalten.

4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten TEUR 1.521 periodenfremde Aufwendungen.

5. Erträge aus Beteiligungen

Die SRHV hat einen Betrag von TEUR 230 aus dem Gewinnvortrag aus 2009 an die SRH ausgeschüttet.

6. Finanzerträge

Bei den Erträgen aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens der SRH resultieren TEUR 385 (Vorjahr: TEUR 521) aus verbundenen Unternehmen.

UMSATZERLÖSE SRH		
	Konzern T€	SRH T€
Hausmüllgebühren	212.193	212.193
Erträge aus Abfallbehandlung	41.862	41.862
Erstattungen für nicht gebührenpflichtige Leistungen	29.933	29.933
Gebühren für die Gehwegreinigung	17.805	17.805
Sonstige Entsorgungs- und Transportleistungen	24.568	9.520
Gebühren für Sperrmüll, lose Abfälle und Wechselbehälter	5.422	5.422
Erträge Strom und Wärme aus MVA	1.968	1.968
Erträge aus dem Verkauf von Recyclingprodukten	11.220	11.220
Umsatzerlöse gesamt	344.971	329.923

7. Abschreibungen auf Finanzanlagen

Abschreibungen auf Finanzanlagen wurden im Geschäftsjahr 2010 nicht vorgenommen.

8. Zinsergebnis

Im Zinsergebnis der SRH und des Konzerns sind die folgenden Beträge aus der Auf- bzw. Abzinsung enthalten: siehe Tabelle rechts.

9. Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis beträgt TEUR 4.370 (Aufwand). Darin enthalten sind außerordentliche Erträge von TEUR 207 aus der Umbewertung von Altersteilzeit und Vorruhestandsregelung. Weiterhin sind aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG außerordentliche Aufwendungen aus der Umbewertung von Pensions- (TEUR 4.399) und Jubiläumsrückstellungen (TEUR 39) sowie der Versorgung ehemaliger Beamter (TEUR 139) enthalten.

Im Konzern ist weiter ein Aufwand von TEUR 1 aus der Umbewertung von Altersteilzeit einer Tochter enthalten.

G. Sonstige Angaben

I. Geschäftsführung

Mitglieder der Geschäftsführung waren im Geschäftsjahr 2010

Dr. Rüdiger Siechau
Technischer Geschäftsführer
Sprecher der Geschäftsführung

Werner Kehren
Kaufmännischer Geschäftsführer

II. Organbezüge

Die Gesellschaft macht hinsichtlich der Angaben zu den Organbezügen gemäß § 285 Nr. 9 a und b HGB von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB bzw. für die Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a und b HGB in analoger Anwendung von § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch.

III. Aufsichtsrat

Zu Mitgliedern des Aufsichtsrates waren im Geschäftsjahr 2010 bestellt:

Staatsrat Christian Maaß, Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Vorsitzender des Aufsichtsrates (bis 29. November 2010)

Staatsrat Dr. Manfred Jäger, Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Vorsitzender des Aufsichtsrates (seit 30. November 2010)

Dr. Karl Hibbeln, Hamburg, Leiter der Abteilung für Abfallwirtschaft der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt a.D. und Mitglied des Finanz- und Personalausschusses

Michael Heinrich, Hamburg, leitender Regierungsdirektor bei der Finanzbehörde Hamburg, Vermögens- und Beteiligungs-

ZINSERGEBNIS	
	TEUR
Ertrag aus der Abzinsung von Rückstellungen zur Versorgung von Vorruheständlern	20
Aufwand aus der Aufzinsung von Pensions- und längerfristigen Personalsrückstellungen	6.125

Anhang des Jahres- und des Konzernabschlusses 2010 (Auszug)

verwaltung, Vorsitzender des Finanz- und Personalausschusses (bis 30. September 2010)

Christian Heine, Hamburg, Abteilungsleiter betriebs- und finanzwirtschaftliche Angelegenheiten der Beteiligungen der Finanzbehörde Hamburg, Vorsitzender des Finanz- und Personalausschusses (seit 1. Oktober 2010)

Dr. Marliese Dobberthien, Abbendorf, Staatsrätin a.D.

Ulrich Brehmer, Hamburg, Geschäftsführer des Geschäftsbereichs Innovation und Umwelt der Handelskammer Hamburg

Siegmund Chychla, Hamburg, Geschäftsführer und Vorstandsmitglied des Mieterverein zu Hamburg v. 1890 e.V.

Ronald Schoop, Hamburg, Arbeitnehmervertreter, Gewerkschaftssekretär, Fachbereichsleiter Ver- und Entsorgung Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft e.V., stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates und stellvertretender Vorsitzender des Finanz- und Personalausschusses (stellvertretender Vorsitzender bis 4. Mai 2010 – Aufsichtsratsmitglied bis 30. September 2010)

Petra Reimann, Hamburg, Arbeitnehmervertreterin, Gewerkschaftssekretärin, Fachbereichsleiterin Ver- und Entsorgung Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft e.V. (seit 1. Oktober 2010)

Anja Keuchel, Hamburg, Arbeitnehmervertreterin, Gewerkschaftssekretärin, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft e.V., Mitglied des Finanz- und Personalausschusses, stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates und des Finanz- und Personalausschusses (seit 28. Mai 2010)

Rainer Hahn, Hamburg, Arbeitnehmervertreter, Vorsitzender des Personalrates der SRH und Mitglied des Finanz- und Personalausschusses

Wolf-Rüdiger Wilde, Hamburg, Arbeitnehmervertreter, freigestelltes Personalratsmitglied der SRH

Diedrich Machts, Hamburg, Arbeitnehmervertreter, Abschnittsleiter Psycho-soziale Beratungsstelle bei der SRH

Holger Morgenstern, Hamburg, Arbeitnehmervertreter, freigestelltes Personalratsmitglied der SRH

Die Sitzungsgelder für Aufsichtsratssitzungen betrugen im Geschäftsjahr 2010 EUR 4.200,00.

IV. Anzahl der Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter betrug im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2010: siehe Tabelle links.

V. Haftungsverhältnisse

Die SRH hat gegenüber der Kreditanstalt für Wiederaufbau, Berlin, eine Ausfallbürgschaft über TEUR 998 für einen Kredit an die SRHB abgegeben, der zum 31. Dezember 2010 noch in Höhe von TEUR 85 valuiert. Da die SRHB ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommt, ist derzeit nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

Die bei der SRHB über die Kommanditeinlage bei der MVR KG von TEUR 3.800 hinausgehende Haftungseinlage beträgt TEUR 21.700. Aufgrund der wirtschaftlichen Verhältnisse der MVR KG ist derzeit nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

MITARBEITER		
	Konzern	SRH
Angestellte (einschließl. beurl. Beamte)	648	590
Gewerbliche Arbeitnehmer	2.100	1.845
Gesamt	2.748	2.435

VI. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

VERPFLICHTUNGEN AUS DEPONIE- NACHSORGE

Die nach derzeitiger Einschätzung zu erfüllenden Verpflichtungen sind in voller Höhe in der Bilanz berücksichtigt.

PENSIONSVERPFLICHTUNGEN

Die SRH macht von dem Wahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 Satz 1 EGHGB Gebrauch, auf die vollständige Passivierung der Altzusagen zu verzichten. Bisher wurden jedoch für freiwillige Zusagen und Pflichtzusagen Rückstellungen in Höhe von EUR 114,2 Mio. bilanziert. Für beurlaubte Beamte, die im Angestelltenverhältnis beschäftigt sind, werden seit 1992 Teilwertveränderungen passiviert, auch soweit sie Zusagen vor dem 1. Januar 1987 betreffen. Die nicht passivierten Verpflichtungen aus Pensionszusagen betragen zum 31. Dezember 2010 EUR 56,1 Mio.

ENTSORGUNGSVERPFLICHTUNGEN

Finanzielle Verpflichtungen aus vertraglichen Vereinbarungen für die Abfallbehandlung bestehen aufgrund von langfristig laufenden Verträgen bis 2016 jährlich in Höhe von ca. TEUR 116.620.

BESTELLOBLIGO

Finanzielle Verpflichtungen aus offenen Bestellungen sowie Miet- und Pachtverträgen bestanden zum Bilanzstichtag bei der Anstalt und im Konzern in folgender Höhe (ohne finanzielle Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 6.969): siehe Tabelle rechts.

VII. Honorar Abschlussprüfer

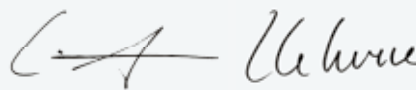
Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2010 berechnete Gesamthonorar für den SRH-Konzern beträgt TEUR 148.

Es wurden für TEUR 174 andere Bestätigungsleistungen und für TEUR 78 Steuerberatungsleistungen erbracht.

VIII. Erklärung nach § 161 des Aktien- gesetzes (Corporate Governance Erklärung)

Der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung der Stadtreinigung Hamburg, die SRH Verwaltungsgesellschaft mbH sowie ihre Tochtergesellschaften mit Mehrheitsbeteiligung haben für das Geschäftsjahr 2010 eine Entsprechenserklärung auf Grundlage des Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK) abgegeben. Die Erklärung ist im Konzernbericht veröffentlicht und auf der Internetseite der SRH unter <http://www.srhh.de> dauerhaft zugänglich gemacht.

Hamburg, 18. März 2011



Dr. Rüdiger Siechau
Geschäftsführer

Werner Kehren
Geschäftsführer

BESTELLOBLIGO

	2011	'12-'15	ab 2016
	T€	T€	T€
Einkaufs- verpflichtungen	12.805	5.170	0
Mieten für Grund- stücke/Gebäude	1.242	4.555	588
Leasingverträge	383	740	55
Sonstige Mieten	263	767	0
Gesamt	14.693	11.232	643

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres 2010 regelmäßig über die Lage des Unternehmens sowie die wirtschaftliche und technische Entwicklung der Stadtreinigung Hamburg (SRH), der SRHV und ihrer Tochtergesellschaften und Beteiligungen informiert. Alle wichtigen Geschäftsvorfälle wurden im Aufsichtsrat bzw. im Finanz- und Personalausschuss eingehend erörtert. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung beraten und die erforderlichen Entscheidungen getroffen. Im Jahr 2010 haben insgesamt vier Sitzungen des Aufsichtsrates und vier Sitzungen des Finanz- und Personalausschusses stattgefunden.

Der Jahresabschluss der Stadtreinigung Hamburg zum 31.12.2010 ist von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche, Hamburg, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Prüfungsberichte haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der Aufsichtsrat hat nach eigener Prüfung in Übereinstimmung mit dem Abschlussprüfer keine Einwendungen. Er hat den Jahresabschluss der SRH und des Konzerns festgestellt, den Lagebericht genehmigt und die Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2010 entlastet.

Im Berichtsjahr 2010 hat die Geschäftsführung der SRH dem Aufsichtsrat und die Geschäftsführung der SRHV dem Finanz- und Personalausschuss über die beabsichtigte Geschäftspolitik und grundsätzliche Fragen der künftigen Geschäftsführung, die Rentabilität der SRH, ihrer Tochtergesellschaft SRHV und deren Tochtergesellschaften und Beteiligungen berichtet. Im Rahmen dieser Berichterstattung wurden auch Geschäfte, die für die Liquidität der SRH sowie der SRHV und ihrer wichtigen Tochtergesellschaften und Beteiligungen von erheblicher Bedeutung sein können sowie die

Entwicklung des Geschäftsverlaufs im Vergleich zum Wirtschaftsplan dargestellt.

Besondere Aufmerksamkeit widmete der Aufsichtsrat der Thematik einer langfristigen Entsorgungssicherheit, den Beiträgen der SRH zum Klima- und Ressourcenschutz sowie der Recycling-Offensive zur Optimierung der kommunalen Abfallwirtschaft in Hamburg einschließlich einer wertstofforientierten Neugestaltung der Entsorgungsgebühren zum 1. Januar 2011. Weitere wichtige Themen der Befassung des Aufsichtsrates waren die Entwicklung der Kosten und der Finanzierung zusätzlicher Aufgaben der Stadtreinigung Hamburg in einem gänzlich neugestalteten Winterdienst mit erweiterten Anforderungen sowie die demographische Entwicklung und eine verbesserte Gesundheitsförderung im Personalbereich.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der Geschäftsführung und dem Personalrat für die geleistete Arbeit, das hohe Engagement und die erzielten Ergebnisse.

Der Aufsichtsrat



Holger Lange
Staatsrat der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Stadtreinigung Hamburg

Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010 (Auszug)

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Stadtreinigung Hamburg (SRH) ist für das Gebiet der Freien und Hansestadt Hamburg die entsorgungspflichtige Körperschaft für Hausmüll aus privaten Haushalten und Abfällen zur Beseitigung aus Gewerbebetrieben. Gegen Gebühr übernimmt die SRH die Reinigung der Gehwege, die in dem Hamburgischen Wegereinungsverzeichnis aufgeführt sind. Die Reinigung der Fahrbahnen und eines Teils der Gehwege, der nicht der Anliegerreinigung unterliegt sowie der Winterdienst auf Fahrbahnen fallen in den gesetzlichen Tätigkeitsbereich der SRH. Ab Mitte November 2010 hat die SRH zusätzlich den Winterdienst auf bestimmten anliegerfreien Gehwegen, an Bushaltestellen und auf Zuwegungen zu den Haltestellen des ÖPNV sowie in eingeschränktem Umfang auch in Grün- und Erholungsanlagen (wichtige Verbindungswege) als weitere hoheitliche Tätigkeit im Wege der Zuständigkeitsanordnung des Senats von den Bezirksämtern übernommen. Soweit die SRH für ihre hoheitlichen Aufgaben keine Gebühren erhält, werden Kosten hierfür von der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) in Höhe des Haushaltsansatzes der FHH erstattet. Außerhalb des hoheitlichen Bereiches entsorgt die SRH Abfälle aus Kommunen des Hamburger Umlandes. Sie betätigt sich auf dem Markt für energetische Verwertung von Gewerbeabfällen und sie erbringt weitere Entsorgungs-, Reinigungs-, Transport- und Winterdienstleistungen, überwiegend für gewerbliche Kunden. Die über die Abfallbehandlung erzeugte Energie in Form von Strom und Wärme wird über entsprechende Netzbetreiber nach Marktmechanismen Endverbrauchern zugeführt.

Im Konzern SRH sind Tochtergesellschaften mit dem Sammeln von Leichtstoffverpackungen und Altpapier, der Reinigung privater Flächen, dem Behälterstand-

platzmanagement in der Wohnungswirtschaft, dem Verkauf gebrauchter Möbel und Haushaltsgegenständen sowie mit der Entsorgung von Gewerbebetrieben und öffentlichen Einrichtungen befasst.

In 2010 lagen die Erlöse der SRH aus den Behältergebühren des Hauptgeschäftsfeldes Hausmüllabfuhr bei unveränderten Gebührensätzen mit EUR 132,8 Mio. unter dem Vorjahr (EUR 133,5 Mio.; Plan EUR 133,2 Mio.). Die Erlöse aus den Transporten der Müllgefäße zwischen Standplatz und Entsorgungsfahrzeug reduzierten sich auf EUR 9,7 Mio. (Vorjahr: EUR 9,9 Mio.; Plan EUR 9,5 Mio.). Hier machte sich unverändert der Trend zur Volumenreduzierung und zum Eigentransport bemerkbar. Die Grundgebühren erreichten nach der Anhebung zum 1. Januar 2010 EUR 69,1 Mio. (Vorjahr: EUR 61,5 Mio.; Plan EUR 68,9 Mio.).

Die Haus- und Geschäftsmüllmenge blieb in 2010 mit rd. 643.600 Mg um rd. 12.700 Mg hinter dem Vorjahr zurück. Das gesamte Abfallaufkommen der SRH lag mit 1.214.500 Mg um rd. 10.200 Mg unter dem Vorjahr. Bei einem Rückgang von 3.600 Mg im gewerblichen Bereich war im hoheitlichen Bereich ein Rückgang von ca. 6.600 Mg zu verzeichnen.

Mit der blauen Papiertonne, dem haushaltsnahen Sammelsystem für Altpapier, wurden in 2010 rd. 51.200 Mg (Vorjahr: rd. 46.800 Mg) Papier gesammelt. Die Papiermengen, die in Depotcontainern gesammelt wurden, reduzierten sich infolgedessen auf rd. 25.500 Mg (Vorjahr: rd. 27.400 Mg).

Die Bioabfallsammlung erbrachte eine Sammelmenge von rd. 28.000 Mg (Vorjahr: 27.000 Mg).

2010 wurden rd. 27.500 Mg (Vorjahr: rd. 26.500 Mg) Leichtstoffe der Dualen Sys-

teme haushaltsnah getrennt gesammelt und einer Verwertung zugeführt.

Die Erlöse aus der energetischen Verwertung und Sortierung von gewerblichen Abfällen einschließlich der Mengen aus angrenzenden Landkreisen haben 2010 mit EUR 43,8 Mio. nicht das Niveau des Vorjahres (EUR 48,1 Mio.; Plan EUR 45,3 Mio.) erreicht. In 2010 sind die Marktpreise für energetische Verwertung weiter zurückgegangen.

Die Erstattungen für die von der FHH zu tragenden Leistungen in der Reinigung und im Winterdienst waren auch in 2010 nicht kostendeckend.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Umsatzerlöse der SRH in 2010 in Höhe von EUR 329,9 Mio. übertrafen aufgrund der Anhebung der Grundgebühr in der Hausmüllabfuhr und der gestiegenen Verwertungserlöse für Altpapier das Vorjahresniveau (Vorjahr: EUR 320,2 Mio.) und den Plan (EUR 323,1 Mio.). Der Jahresüberschuss liegt mit EUR 6,5 Mio. leicht über dem Vorjahr (EUR 5,8 Mio.; Plan 2010 EUR 5,1 Mio.).

In dem Ergebnis 2010 wurde Vorsorge für zukünftige Zahlungen durch Bildung von Rückstellungen getroffen, u. a. für

- Pensionsverpflichtungen (die nicht bilanzierten Pensionsverpflichtungen betragen zum 31. Dezember 2010 EUR 56,1 Mio.); 2010 wurden die Pensionsrückstellungen um den Betrag erhöht, der sich aufgrund der erstmalig anzuwendenden Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ergibt; dabei wurde von dem Wahlrecht, den Betrag über 15 Jahre zu verteilen, kein Gebrauch gemacht. Einschließlich der Pflichtzuführung stiegen die Pensionsrückstellungen um EUR 6,4 Mio.,

Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010 (Auszug)

- ausstehende Rechnungen für Entsorgung (EUR 4,2 Mio.) und Winterdienst (EUR 1,4 Mio.) und
- die Folgen einer neuen Dienstvereinbarung zur Altersteilzeit (EUR 1,9 Mio.).

Das Eigenkapital der SRH steigt zum 31. Dezember 2010 auf EUR 82,9 Mio., das entspricht bei einer Bilanzsumme von EUR 295,4 Mio. einer Eigenkapitalquote von 28,1 % (31. Dezember 2009: 26,7 %).

Für die SRH ergibt sich folgende Kapitalflussrechnung: siehe Tabelle unten.

Mit dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit konnten die Investitionsausgaben des Jahres 2010 und die vollständige Tilgung des Darlehensbestandes der SRH finanziert werden. Den verbleibenden Betrag hat die SRH als Tages- oder Termingeld angelegt. Die liquiden Mittel der SRH sind mit EUR 92,4

Mio. um EUR 7,4 Mio. gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Liquidität wird in den nächsten Jahren insbesondere für anstehende größere Investitionen – auch im Rahmen der Entsorgungssicherheit – benötigt.

Die Restbuchwerte des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögensgegenstände der SRH haben sich in 2010 um EUR 5,3 Mio. auf EUR 138,5 Mio. erhöht. Die Anlagenzugänge betrafen vor allem die Beschaffung von Fahrzeugen, Baumaßnahmen für den Betriebsplatz Bullerdeich 19 und den Recyclinghof Aschenland, Grundstückserwerb sowie die Erweiterung der Fotovoltaikanlage auf der Deponie Neu Wulmstorf.

Die Finanzanlagen erhöhten sich durch den Kauf von Wertpapieren des Anlagevermögens. Die von der SRH gewährten Darlehen wurden planmäßig getilgt.

Für 2010 erreicht die Gesellschaft ein EBITDA von EUR 31,2 Mio. (Vorjahr: EUR 23,7 Mio.; Plan: EUR 22,7 Mio.). Das Capital Employed (Eigenkapital zzgl. Pensionsrückstellungen zzgl. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abzgl. Liquide Mittel) wird mit EUR 104,7 Mio. (Vorjahr: EUR 102,7 Mio.; Plan: EUR 118,0 Mio.) ausgewiesen.

Der Konzernabschluss der Stadtreinigung Hamburg für 2010 umfasst die Einzelabschlüsse der

- Stadtreinigung Hamburg Anstalt des öffentlichen Rechts (SRH),
- SRH Verwaltungsgesellschaft mbH (SRHV),
- SRH Beteiligungsgesellschaft mbH (SRHB),
- HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH (HEG),
- STR Stadtteilreinigungsgesellschaft mbH (STR),

KAPITALFLUSS SRH		
	2009	2010
	EUR Mio.	EUR Mio.
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis	6	7
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	20	20
Zunahme (+) der Rückstellungen	4	0
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlagenabgängen	-1	-1
Abnahme (+) der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	1	1
Abnahme (-)/Zunahme (+) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-13	7
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	17	34
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus (+) Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1	2
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-28	-26
Einzahlungen aus (+) Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	2	2
Auszahlungen (-) für Investitionen in die Finanzanlagen	-5	-1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-30	-23
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Auszahlung aus der Tilgung von Krediten	-2	-4
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-2	-4
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Zwischensumme 1.-3.)	-15	7
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	100	85
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	85	92
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	85	92
	85	92

- STILBRUCH-Betriebsgesellschaft mbH (STILBRUCH),
- LOGISYST GmbH (LOGISYST),
- WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH (WERT) und der
- SRH Wertstoff GmbH & Co. KG (SRHW KG).

Als Holding-Gesellschaft hält die SRHV Anteile an den o. g. Gesellschaften, mit Ausnahme der SRHW, die eine Tochtergesellschaft der SRHB ist. Daneben ist die SRHV Gesellschafterin der

- VKN Vertriebsgesellschaft Kompostprodukte Nord mbH (VKN)
- Hanseatisches Schlackenkontor GmbH (HSK)
- Hamburger Papiervermarktung GmbH (HPV)

Die SRHV erreicht im Jahr 2010 einen Jahresüberschuss von TEUR 1.384 (Vorjahr: TEUR 2.229).

Die SRHB ist alleinige Gesellschafterin der SRH Wertstoff GmbH & Co. KG (SRHW KG) und der SRH Wertstoff-Verwaltungsgesellschaft (SRHW-V mbH). Gesellschaftszweck der SRHW KG ist in erster Linie die Organisation und die Durchführung von Wertstoffsammlungen für die SRH. Die SRHW-V mbH ist die persönlich haftende Gesellschafterin der SRHW KG.

Die SRHB hält darüber hinaus einen 25-prozentigen Anteil an der MVR Müllverwertung Rugenberger Damm GmbH & Co. KG (MVR KG) und an der Verwaltungsgesellschaft MVR Müllverwertung Rugenberger Damm mbH (MVR GmbH) sowie jeweils 47,5 % der Anteile an der BIO-WERK Hamburg GmbH & Co. KG (BIO-WERK KG) und der BOWERK Hamburg GmbH (BOWERK GmbH). Die SRHB erzielt 2010 einen Jahresüberschuss von TEUR 3.563 (Vorjahr: TEUR -918).

Die WERT GmbH sammelt im Rahmen der Verpackungsverordnung für die Dualen Systeme Leichtverpackungen in den Gebieten Hamburg Nord und Hamburg Süd. Daneben unterstützt sie die Sammlung von Altpapier durch die SRHW KG. Die Gesellschaft beendet das Jahr 2010 mit einem Jahresüberschuss von TEUR 1.738 (Vorjahr: TEUR 2.034) vor Ergebnisabführung.

STILBRUCH betreibt zwei Sperrmüllkaufhäuser, in denen Möbel aus der hoheitlichen Sperrmüllsammlung und andere gebrauchte Hausrat-Artikel angeboten werden. STILBRUCH erwirtschaftet 2010 einen Jahresüberschuss von TEUR 199 (Vorjahr: TEUR 267) vor Ergebnisabführung.

Die Gesellschaft STR betätigt sich im Markt für Behälterstandplatz-Manage-

KAPITALFLUSS KONZERN

	2009	2010
	EUR Mio.	EUR Mio.
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis	11	12
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	20	21
Zunahme(+)der Rückstellungen	6	0
Abnahme (+) der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	4	0
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva	-13	8
Erträge aus assoziierten Unternehmen	0	-1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	28	40
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus (+) Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	1	1
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Anlagevermögen	-30	-27
Einzahlungen aus (+) Abgängen von Finanzanlagen	8	4
Auszahlungen (-) für Investitionen in die Finanzanlagen	-8	-3
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-29	-25
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Auszahlung aus der Tilgung von Krediten	-3	-4
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-3	-4
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Zwischensumme 1.-3.)	-4	11
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	107	103
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	103	114
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	103	114
	103	114

Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010 (Auszug)

ment und den Transport von Umleerbehältern. Daneben erbringt die STR Reinigungsleistungen für Dritte. Sie stellt zudem der SRH gewerbliches Personal zur Verfügung. Die STR erzielt im Jahr 2010 einen Jahresüberschuss von TEUR 143 (Vorjahr: TEUR 131).

Die LOGISYST übernimmt den Transport und die Entsorgung von Elektroaltgeräten. Daneben bietet die Gesellschaft über Stadt- oder Landkreisgrenzen hinweg Reinigungs- oder Entsorgungsleistungen für Großkunden aus einer Hand an. Das Jahr 2010 schließt für LOGISYST mit einem Jahresüberschuss von TEUR 84 ab (Vorjahr: TEUR 11 Jahresfehlbetrag).

Die HEG übernimmt Entsorgungs- und Reinigungsaufträge von Gewerbebetrieben und Behörden. Daneben betätigt sie sich als Vermittlerin auf dem Markt der energetischen Verwertung von Gewerbeabfällen. Der Jahresüberschuss der HEG beträgt 2010 TEUR 96 (Vorjahr: TEUR 31).

Die Umsatzerlöse des Konzerns betragen EUR 345,0 Mio. (Vorjahr: EUR 334,8 Mio.).

Das Konzernergebnis liegt mit EUR 12,4 Mio. deutlich über dem Vorjahresniveau (EUR 10,6 Mio.). Ausschlaggebend hierfür ist insbesondere eine hohe Ergebnisausschüttung der MVR. Die Ergebnisse der anderen Tochtergesellschaften erreichen das Niveau der Vorjahre.

Für den SRH-Konzern ergibt sich folgende Kapitalflussrechnung: siehe Tabelle auf Seite 83.

Mit den liquiden Mitteln des Konzerns SRH können die mittelfristig anstehenden Investitionen zu einem Teil aus eigener Kraft finanziert werden.

3. Innovation und Nachhaltigkeit

Die SRH berücksichtigt im Sinne einer nachhaltigen Unternehmenspolitik zusätzlich zu wirtschaftlichen Größen stets auch die sozialen und ökologischen Implikationen ihres Handelns. Dabei steht die Orientierung an der langfristigen Entwicklung des Unternehmens im Vordergrund.

Die Erhöhung der Sammelmengen sowohl von Altpapier als auch von Bio- und Grünabfällen um jeweils 30.000 Mg/a bis 2012 (im Vergleich zu 2007), Zielsetzung der Recycling-Offensive der SRH, ist durch die außerordentliche Akzeptanz der Bürgerinnen und Bürger Hamburgs ein gutes Stück näher gerückt. Die Sammelmenge des Altpapiers konnte im Vergleich zu 2009 um ca. 9.000 Mg erhöht und der CO₂-Ausstoß damit um weitere ca. 5.800 Mg gesenkt werden, die Sammelmenge des Bioabfalls erhöhte sich auf 28.000 Mg (Vorjahr: 27.000 Mg) und die Sammelmenge von Leichtstoffen erhöhte sich auf 27.500 Mg (Vorjahr: 26.500 Mg).

Die Energieauskopplung in der MVA Stelinger Moor ist – gegenüber 2009 – mit ca. 52.200 MWh Wärme leicht angestiegen und mit ca. 22.300 MWh Strom leicht gesunken, insgesamt ist die Effizienz gleichbleibend. BOWERK KG konnte seine Energieabgabe um ca. 15,5 % auf 6.700 MWh Strom bzw. um 13,2 % auf 6.800 MWh Wärme steigern.

Durch die im Bau befindliche Trockenfermentationsanlage für bis zu 70.000 Mg/a Bioabfälle sollen ab 2011 zusätzliche Mengen an erneuerbaren Energien erzeugt und als Biomethan in das Erdgasnetz eingespeist werden. Ca. 7.900 Mg CO₂/a können so vermieden werden. Ein erster Probetrieb ist für den Sommer 2011 geplant, voraussichtlich Ende des Jahres 2011 soll eine erste Gaseinspeicherung stattfinden.

Auch die Trockenfermentationsanlage ist ein wichtiger Baustein der Recycling-Offensive der SRH.

Durch den Rückgang der Gasmenge sind die auf der Alt-Deponie Neu Wulmstorf – aus Deponiegas gewonnenen – Strommengen weiter rückläufig (auf rund 1.088 MWh/a). Die bestehende Fotovoltaik-Anlage wurde jedoch Ende 2010 erweitert.

2010 konnten weitere Fotovoltaik-Anlagen in Betrieb genommen werden, darunter eine Anlage aus besonders wirtschaftlich zu verlegenden Dünnschicht-PV-Folien. Damit konnte die installierte Leistung der SRH seit 2009 mehr als verdoppelt werden. Für 2011 ist mit mehr als 1.000 MWh/a Stromproduktion aus Fotovoltaik-Anlagen zu rechnen.

Seit Herbst 2010 nutzt die SRH auf dem zentralen Betriebsplatz Bullerdeich leicht verschmutztes Brauchwasser aus Duschen und Handwaschbecken der Sozialräume, um es – nach einer Aufbereitung – als Grauwasser für die Reinigung von Fahrzeugen und Fahrzeugteilen, „Betankung“ der Kehrmaschinen und zur Solebereitung im Winterdienst zu verwenden. So können erhebliche Mengen an Brunnen- und Frischwasser gespart werden.

Im November 2010 wurden bei der SRH auf zwei Recyclinghöfen Blockheizkraftwerke (BHKW) installiert, die veraltete Gasheizungen ersetzen. Die Anlagen übernehmen die gesamte Wärmeversorgung und produzieren zusätzlich Strom. Sie sollen – als sogenanntes virtuelles Kraftwerk – mit der Erzeugung sogenannten „Schwarmstroms“ – Großkraftwerke ersetzen helfen.

Zwei weitere batteriebetriebene Elektrofahrzeuge werden ab Frühjahr 2011 den Fuhrpark von dann insgesamt vier

elektrischen Fahrzeugen ergänzen und im Regelbetrieb innerhalb des Konzerns SRH eingesetzt werden.

Mit dem Bau des besonders kundenfreundlichen Recyclinghofes Am Aschenland wurde in 2010 begonnen. Die vollständige Betriebsbereitschaft ist für April 2011 vorgesehen.

4. Nachtragsbericht

Zum 1. Januar 2011 ist eine umfassende Gebührenstrukturreform in Kraft gesetzt worden mit dem Ziel, bis 2012 in Hamburg vermehrt Bio- und Grünabfälle, Papier sowie sonstige Wertstoffe getrennt zu sammeln. Die neue Gebührenstruktur bietet durch die deutliche Senkung der Gebühren für Bio- und Grünabfälle, verbunden mit einer Anhebung der Restmüll- und Grundgebühr einen spürbaren Anreiz, das Restmüllvolumen zu reduzieren und vermehrt Wertstoffe getrennt zu sammeln. Unterstützt wird die neue Gebührenstruktur durch die Regelungen der zum 1. Januar 2011 in Kraft getretenen Hamburgischen Wertstoff-Verordnung, nach der der Anschluss an die haushaltsnahe Bioabfallentsorgung und Papiersammlung sowie die Benutzung der Systeme durch die Bürgerinnen und Bürger verpflichtend sind. Alle anderen Gebühren der SRH, also in erster Linie

- die Sperrmüllgebühr,
- die Gehwegreinigungsgebühren und
- die Gebühren für Wechselbehälterentsorgung

bleiben auch für das Jahr 2011 konstant.

5. Risikobericht

Die Risiken der SRH werden systematisch im Risikomanagementsystem durch das Zentrale Controlling dokumentiert und in ihrer Entwicklung – einschließlich der Wirkung der getroffenen Gegenmaßnahmen – überwacht. Die Führungskräfte

der zweiten Führungsebene der SRH und die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften melden und bewerten die von ihnen in ihrem Verantwortungsbereich erkannten Risiken in standardisierter Form.

6. Prognosebericht

Für 2011 erwartet die SRH, dass erlösmindernde und kostensteigernde Effekte der Gebührenstrukturreform durch die gleichzeitig vollzogenen Anhebungen der Grundgebühr und der Behältergebühr für Restmüll kompensiert werden.

Personalkostensteigernd wirkt sich der auf 2011 entfallende Teil des letzten Tarifabschlusses aus.

Insgesamt wird für 2011 und 2012 ein Jahresüberschuss unter dem Niveau des Jahres 2010 erwartet.

Hamburg, den 18. März 2011



Dr. Rüdiger Siechau
Geschäftsführer

Werner Kehren
Geschäftsführer

Entsprechenserklärung 2010 zum HCGK – SRH Konzern

Die **Stadtreinigung Hamburg** (SRH) und der **Aufsichtsrat der Stadtreinigung Hamburg** haben im Geschäftsjahr 2010 mit Ausnahme der nachfolgend dargestellten und erläuterten Abweichung alle Regelungen des Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK) eingehalten, die von Geschäftsführung und Aufsichtsrat zu verantworten sind (Gliederungspunkte 3–7 des HCGK sowie deren Unterpunkte).

Folgende Abweichung vom HCGK wird erklärt:

■ Gliederungspunkt 3.6

Abweichend von Ziffer 3.6, 3. Absatz sieht die bestehende Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) mit 50 v. Hundert des jährlichen Festgehalts einen geringeren Selbstbehalt vor.

Eine Anpassung der bestehenden D&O-Versicherung ist aufgrund der Vertragsfristen erst zum 31.03.2011 möglich.

Die **SRH Verwaltungsgesellschaft mbH** sowie ihre **Tochtergesellschaften mit Mehrheitsbeteiligung**

- SRH Beteiligungsgesellschaft mbH (SRHB)
- STR Stadtteilreinigungsgesellschaft mbH (STR)
- STILBRUCH-Betriebsgesellschaft mbH (STILBRUCH)
- WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH (WERT)
- HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH (HEG)
- LOGISYST GmbH (LOGISYST)
- VKN Vertriebsgesellschaft Kompostprodukte Nord mbH (VKN)

haben im Geschäftsjahr 2010 mit folgenden Ausnahmen die Regelungen des Hamburger Corporate Governance

Kodex eingehalten, die von der jeweiligen Geschäftsführung zu verantworten sind (Gliederungspunkte 3–7 des HCGK sowie deren Unterpunkte). Keine der Gesellschaften verfügt über einen Aufsichtsrat.

Von folgenden Punkten wurde abgewichen:

■ HCGK 3 Zusammenwirken von Geschäftsführung und Aufsichtsrat

Gliederungspunkt 3 des HCGK findet auf die SRHV und ihre Tochtergesellschaften SRHB, STR, STILBRUCH, WERT, HEG und LOGISYST sowie die Mehrheitsbeteiligung VKN keine Anwendung, denn keine der Gesellschaften verfügt über einen Aufsichtsrat.

■ HCGK 4.2.1 „Die Geschäftsführung soll grundsätzlich aus mindestens zwei Personen bestehen, die die Gesellschaft gemeinschaftlich vertreten. Ein Mitglied kann vom Aufsichtsrat zum Vorsitzenden oder Sprecher bestellt werden. Eine Geschäftsanweisung soll die Zusammenarbeit in der Geschäftsführung regeln und vorsehen, dass die Geschäftsverteilung geregelt wird.“

Die SRHV und ihre Tochtergesellschaften STR, STILBRUCH, WERT und LOGISYST sowie ihre Mehrheitsbeteiligung VKN verfügen jeweils nur über einen Geschäftsführer. Aufgrund ihrer Größe ist bei diesen Gesellschaften zur Vermeidung von Verwaltungs- und Personalaufwand auf die Ernennung weiterer Geschäftsführer verzichtet worden.

HCGK 4.2.6 „Die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung wird als Gesamtsumme – aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen, erfolgsbezo-

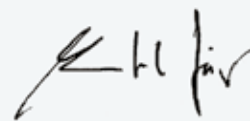
gen und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung – im Anhang des Jahresabschlusses offengelegt. Besteht die Geschäftsführung nur aus einer Person, so kann auf den Ausweis der Vergütung verzichtet werden.“

Die SRHV und ihre Tochtergesellschaften STR, STILBRUCH und WERT verzichten auf die Offenlegung der Geschäftsführerbezüge und machen von der Schutzklausel Gebrauch. Bei den Gesellschaften SRHB, HEG, LOGISYST und VKN erhalten die Geschäftsführer von der Gesellschaft kein Entgelt.

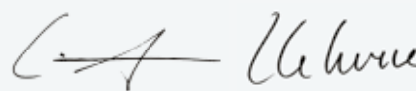
■ HCGK 5 Aufsichtsrat

Gliederungspunkt 5 des HCGK findet auf die SRHV und ihre Tochtergesellschaften SRHB, STR, STILBRUCH, WERT, HEG und LOGISYST sowie auf ihre Mehrheitsbeteiligung VKN keine Anwendung, denn keine der Gesellschaften verfügt über einen Aufsichtsrat.

Hamburg, 08. Dezember 2010



Dr. Manfred Jäger
Staatsrat der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Stadtreinigung Hamburg



Dr. Rüdiger Siechau Werner Kehren
Geschäftsführer Geschäftsführer

Impressum

Herausgeber

Stadtreinigung Hamburg
Anstalt des öffentlichen Rechts
Bullerdeich 19, 20537 Hamburg
Telefon (040) 25760
www.stadtreinigung-hh.de

Konzept, Realisation und Gestaltung

Euro RSCG ABC Hamburg
Agentur für Kommunikation GmbH

Fotos

Stadtreinigung Hamburg
Dirk Masbaum
Hauke Hass
Euro RSCG ABC Hamburg

Mit freundlicher Unterstützung des
Miniatur Wunderland Hamburg

Erscheinungstermin und Stand: Juni 2011